

GEMEINDEBLATT



# jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · NOVEMBER 2011 · 14. JAHRGANG NR. 138 · 2,50 €

НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין



# Tag der offenen Tür

## So 20.11.2011 | 11–15 Uhr

# Jüdische Oberschule

staatlich anerkannte Privatschule | Gymnasium ab Kl. 7 und grundständiges Gymnasium ab Kl. 5  
 Große Hamburger Straße 27 · 10115 Berlin · Telefon (030) 72 62 65 7100 · info@josberlin.de · www.josberlin.de

Die erste Jüdische Schule, in dessen Tradition sich die Jüdische Oberschule sieht, wurde 1778 u.a. von Moses Mendelssohn gegründet. 1993 entstand an historischer Stätte die heutige Schule mit einem Gymnasium ab Klasse 7 und einer Realschule; sie beherbergt des Weiteren einen grundständigen gymnasialen Zug ab Klasse 5. | Die Jüdische Oberschule definiert sich als konfessionsgebundene Schule, die von Schülern aller Religionszugehörigkeiten oder konfessionslosen Schülern besucht werden kann. Ungeachtet der eigenen Religionszugehörigkeit nehmen alle Schüler am Religions- und Hebräischunterricht sowie an einem koscheren Mittagessen teil. | Zurzeit besuchen ca. 420 Schüler die Jüdische Oberschule; sie werden von 44 Lehrern unterrichtet, wobei die Klassen nicht mehr als 24 Schüler umfassen. Wir verstehen uns nicht nur als ein Haus des Lernens, das dank moderner Ausstattung zeitgemäßen Unterricht in allen Fächern anbietet, vielmehr wird das Schulleben vor allem von der familiären Atmosphäre geprägt. Außerhalb des eigentlichen Unterrichts ermöglichen wir unseren Schülern die Teilnahme an zahlreichen Aktivitäten.

1. Fremdsprache: Englisch | 2. Fremdsprache: Französisch, Russisch, Hebräisch

### Anmeldungszeitraum: 7.–17. Februar 2012

Bitte vereinbaren Sie mit dem Sekretariat einen Termin für ein Aufnahmegespräch mit der Schulleitung und bringen Sie die beiden letzten Zeugnisse mit. Voraussetzung für die Aufnahme in die 5. und 7. Klassen ist die Teilnahme an einer schriftlichen **Lernstandserhebung am 25.1. 2012** um 15.30 Uhr in der Schule.

hervorragend ausgestattete Kunsträume,  
Fotolabor und Brennofen für Tonarbeiten

T-Ciassroom mit 24 Computern,  
DSL-Standleitung

umfangreiche Bibliothek  
mit Computerarbeitsplätzen

Naturwissenschaftliche Fachräume  
mit sehr guter Ausstattung

Schülerclub des RAA mit Internet-Café  
Ausbildung in Erster Hilfe

mehrere Terrarien und Aquarien  
Biologie-AG

Zwei moderne Sporthallen  
Sport-AGs, Schach-AGs, Presse-AG

Aula mit Konzertflügel,  
kulturelle Veranstaltungen  
Theater-AG, Musik-Ensembles

Teilnahme an Wettbewerben,  
projektorientierter Unterricht  
Förderung von sozialem Engagement

Berufsberatung  
berufsorientiertes Praktikum

Wandertage, Exkursionen,  
Klassen- und Studienfahrten

Hausaufgabenbetreuung  
Begabtenförderung

## Еврейская средняя школа

аккредитированное негосударственное учебное заведение гимназия с 7-го и 5-го класса

Первая еврейская школа, традиции которой сегодня продолжает Еврейская средняя школа, была основана в 1778 г. по инициативе в т.ч. Мозеса Мендельсона. Прием в гимназию производится с 5-го или 7-го класса. Еврейская средняя школа – конфессиональная школа продленного дня, в которой могут учиться дети всех вероисповеданий, а также неверующие. Независимо от своей религиозной принадлежности все учащиеся изучают иудаизм и иврит и получают кошерную еду. В настоящее время в Еврейской школе примерно 44 преподавателей на 420 учащихся, т.о. в классах не более 24 учеников. Наша школа – не только место учебы, техническое оборудование которого позволяет проводить уроки по всем предметам на современном уровне. Школа – это наш дом, в котором царит добрая, теплая атмосфера; помимо школьных занятий здесь проводится много мероприятий по интересам. Иностранные языки преподаются в следующей последовательности: 1-й иностранный язык – английский, 2-й иностранный язык – французский, русский или иврит.

**День открытых дверей: вс. 20 ноября 2011 г., с 11 до 15 часов**

**Срок записи в школу: с 7 по 17 февраля 2012 г.**

Просим связаться с сотрудниками секретариата и договориться о собеседовании с руководством школы, на которое необходимо принести два последних табеля. Условием приема в 5-й или 7-й класс является участие в письменной проверке уровня знаний, проводимой **25.01. 2012 г.** в 15.30 ч. в школе.

# Inhalt

## 4 Gedenken

- 5 | Die diesjährige Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Novemberpogrome 1938

## 6 Gemeinde

- 6 | Die ersten Schritte sind gegangen!
- 7 | An die Arbeit!
- 7 | Wir sind nicht Griechenland
- 9 | Wahl zur Repräsentantenversammlung am 4. Dezember

## 12 Politik

- 12 | Aufnahme Palästinas in die UN? Eine Analyse des AJC

## 16 Kalender

## 18 Orte

- 18 | Erfurt, Halberstadt, Berlin
- 19 | Der Pogrom von Kielce 1946

## 20 Kultur

- 20 | Kulturnachrichten
- 21 | Die »Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur«
- 22 | »Doitshe & Gabbana – die Iwritseite
- 23 | Avi Neshers »The Matchmaker«
- 25 | Die Liebe zum Tanz: Natalja Mokka

## 26 Jugend

- 26 | Time to say Goodbye...
- 27 | Keren Kayemeth organisiert Berufsorientierung an der JOS

## 28 Aktivitäten

## 29 Soziales und Integration

## 30 Kultus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder der Herausgeber.  
Für unaufgefordert eingesandte Texte gibt es keine Veröffentlichungsgarantie. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und Manuskripte zu kürzen.  
Strikter Redaktionsschluss ist der 15., Anzeigenschluss der 10. des Vormonats.  
Das »jüdisches berlin« erscheint zehn Mal im Jahr (keine Ausgaben im Juli/August).

# Содержание

## 4 Память

- 5 | Ежегодное мероприятие в память о ноябрьских погромах 1938 г.

## 8 Община

- 8 | Первые шаги сделаны!
- 9 | Будущее с еврейской душой
- 9 | Мы – не Греция
- 10 | Выборы в Собрание представителей 4 декабря

## 14 Политика

- 14 | Прием Палестины в ООН? Анализ АЕК

## 16 Календарь

## 19 Место

- 19 | 65 лет назад произошел погром в Кельце

## 20 Культура

- 20 | Новости культуры
- 24 | Любовь к танцам: Наталия Мокк

## 26 Молодежь

## 28 Еврейская жизнь

## 29 Социальная тематика / Интеграция

## 30 Культ

Das »jüdisches berlin« finden Sie auch als PDF zum Herunterladen auf der Gemeinde-Homepage unter: [www.jg-berlin.org](http://www.jg-berlin.org)

Публикуемые и подписанные статьи не всегда соответствуют мнению редакции или издателя. Редакция оставляет за собой право сокращения статей и писем читателей.  
Публикация незаказанных текстов не гарантируется.  
Номер подписывается в печать 15-20 числа, прием объявлений завершается 10-20 числа каждого месяца.  
Журнал »jüdisches berlin« выходит 10 раз в год (в июле и августе – летний перерыв).

# jüdisches berlin

Gemeindeblatt

## V.i.S.d.P.

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin (Michael Joachim, Tuvia Schlesinger, Sergey Lagodinsky, Eduard Kunz, Benno Bleiberg)

## Redaktion

Judith Kessler, Leitende Redakteurin  
Nadine Bose, Assistenz  
Oranienburger Straße 29  
10117 Berlin  
Telefon 880 28-260/-269  
Fax 880 28-266  
Mail [jb@jg-berlin.org](mailto:jb@jg-berlin.org)

## Übersetzung Walerija Weiser

## Auflage 8000

Druck Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,  
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin

## Anzeigenverwaltung

Runze & Casper Werbeagentur GmbH, Linienstraße 214, 10119 Berlin  
Telefon 28018-144, Fax 28018-400

ISSN 2192-6298



## Titel

Zum 9. 11. – Detail des Mahnmals am ehemaligen Ghetto Theresienstadt.

Foto: Judith Kessler

## Rückseite

Ohne Titel. Fotocollage von Peter Hirth  
Ohne Titel – und eigentlich ohne Worte... ein Eindruck aus einer bedrückenden Kulisse, die Dich völlig einnimmt, Dich, obwohl Du mit diesen Stelen spielen sollst, um teilzuhaben, eigentlich erdrückt... und wenn Du realisiert, warum dieses Mahnmal erbaut wurde, woran es erinnert, kannst Du schwerlich den Kloß im Hals ignorieren... (Peter Hirth)

## ISRAEL ALS ERBEN

**Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit Israel und machen Sie der nächsten Generation ein Geschenk.**

**Mit Ihrem Testament zugunsten Israels helfen Sie die Zukunft des Landes zu sichern. Seit mehr als 50 Jahren leistet der JNF-KKL (Jüdischer Nationalfonds e. V. – Keren Kayemeth LeIsrael) Hilfe bei der Erstellung und Überarbeitung von Testamenten.**

**Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin in unserem Büro oder bei Ihnen. Als Delegierter des JNF-KKL berate ich Sie vertraulich in Erbschaftsangelegenheiten zugunsten Israels.**



**Hr. Manfre Oppenheimer**

**JÜDISCHER NATIONALFONDS e.V.  
KEREN KAYEMETH LEISRAEL  
Liebigstraße 24, 60323 Frankfurt/Main  
Tel.: (069) 97 14 02-11  
E-Mail: [oppenheimer@jnf-kkl.de](mailto:oppenheimer@jnf-kkl.de)**



**73. Jahrestag der Pogrome vom 9./10. November 1938**

**Mittwoch 9. November 2011 18 Uhr**

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin bittet zu einer Gedenkveranstaltung in das Jüdische Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80, 10623 Berlin.

Begrüßung: **Lala Süßkind** | Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin  
 Grußwort: **Klaus Wowereit** | Regierender Bürgermeister von Berlin  
 Film von Anne Berini: **Ursula Mamlok – Eine Komponistin kehrt nach Deutschland zurück**  
 Musik: "New Life" – von und mit **Julie Sassoon**  
 Gebet: **Rabbiner Tovia Ben Chorin**  
 El Male Rachamim: **Kantor Simon Zkorenblut**  
 Kranzniederlegung und Kaddisch

Im Foyer werden Fotografien von John Pollak gezeigt, zu denen Ursula Mamlok komponiert hat.



# YEMEN BLUES

So 6. November 2011 | 19 Uhr | Einlass 18 Uhr  
 Großer Sendesaal im Haus des Rundfunks Masurenallee 8-14, 14057 Berlin

## 15. Rabin-Gedenkkonzert & 35. Benefizkonzert der DIG

Schirmherrschaft: S.E. Yoram Ben-Zeev, Botschafter des Staates Israel

YEMEN BLUES, die erst im April ihr Debütalbum in Israel veröffentlichten, sind bereits international erfolgreich. Inzwischen haben sie weit mehr Konzerte im Ausland als auf israelischen Bühnen gegeben, waren dieses Jahr auf den renommiertesten Festivals in Nordamerika und Europa zu Gast und haben Tausende Musikkfans in aller Welt begeistert.

Sie werden als »Entdeckung des Jahres« (WDR Funkhaus Europa) und für einen »Sound, anders als alles was wir je zuvor gehört haben« (National Geographic) gefeiert.

YEMEN BLUES spielt eine einzigartige Mischung aus traditionellen jemenitischen Melodien, Blues, Jazz, Afrobeats und Funk. »In gewisser Weise«, so sagt Sänger Ravid Kahalani, der vor einigen Jahren von der Straße weg für das Idan Raichel Project entdeckt wurde (und mit ihm dieses Jahr schon bei den Jüdischen Kulturtagen das Publikum in der Synagoge Rykestraße zu standing ovations gebracht hat), »ist es das Ergebnis einer langen musikalischen Reise – eine Oase mitten in der Wüste. Es gibt eine tiefe, einfache und wichtige Botschaft, die sich auf die guten Dinge, die in der Welt jeden Tag passieren, konzentriert und dabei über religiösen und kulturellen Unterschieden steht.«

WANTED! International im Auftrag der DIG Berlin & Potsdam | Tickets: [www.eventim.de](http://www.eventim.de), [tickets@wanted-int.com](mailto:tickets@wanted-int.com) | Ticket-Hotline: 01805 5700 00 (kostenpflichtig)

## Berlin – Ecuador – New York – Berlin: Ursula Mamlok Kippenheim – Manchester – Berlin: Julie Sassoon

Die diesjährige Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Novemberpogrome 1938

Die diesjährige Gedenkveranstaltung zum Novemberpogrom (9.11. 18 Uhr) ist geprägt von der musikalischen Auseinandersetzung mit den schrecklichen Ereignissen am 9./10. November 1938. Die zwei Komponistinnen – Ursula Mamlok und Julie Sassoon – haben eine besondere Beziehung zu Deutschland. Ursula Mamlok wird 1923 in Berlin geboren und muss ihre Heimatstadt 1939 verlassen. Sie emigriert gemeinsam mit ihren Eltern nach Ecuador. Ein Musikstipendium führt sie wenig später nach New York. Im Jahre 2006, 66 Jahre nach ihrer Auswanderung, kehrt sie in ihre Heimatstadt Berlin zurück. Die Beschäftigung mit der Pogromnacht hat sie in ihrem Stück »Rückblick: In Erinnerung ›Kristallnacht‹ 9. Nov. 1938« für Saxophon und Klavier verarbeitet. Ursula Mamlok hat mehr als 60 Werke sowohl für Orchester als auch für die verschiedensten Kammermusikbesetzungen geschaffen, Solostücke und Werke für Kinder. Ihre Vitalität und Energie drückt sich auch darin aus, dass sie am 9. November auf Konzertreise geht und daher nicht persönlich bei der Gedenkveranstaltung im Gemeindehaus anwesend sein kann. Dafür werden wir einen Einblick in ihre Musik und ihren Weg zurück nach Berlin durch den Film »Ursula Mamlok – Eine Komponistin kehrt nach Deutschland zurück« von Anne Berrini gewinnen.

Dass Julie Sassoon am 9. November hier bei uns im Gemeindehaus in Ber-

lin spielt, ist ebenfalls keine Selbstverständlichkeit. Ihr Weg von Manchester nach Berlin ist lang und ihre Annäherung an Deutschland findet nur langsam statt. Dabei stammt Julie Sassoon aus einer deutsch-jüdischen Familie. Ihre Großeltern mütterlicherseits, die Wertheimers, kommen aus einem kleinen Dorf im Schwarzwald. Dort, in Kippenheim, war die Familie seit 400 Jahren zu Hause – bis die Nationalsozialisten jüdisches Leben auch in Kippenheim unmöglich machen. Nachdem der Großvater im Novemberpogrom 1938 nach Dachau verschleppt wird, emigriert die Familie nach dessen Freilassung nach Großbritannien. Die zurückbleibenden Eltern der Großmutter werden über Gurs nach Auschwitz deportiert. Das Umfeld, in dem Sassoon aufwächst, ist geprägt von der Vergangenheit. Ihre Mutter, bereits in Manchester geboren, verinnerlicht die Flüchtlingsmentalität der Großeltern. Diese Mentalität und das Gefühl der Bedrohung bestimmen ihre Kindheit. Sie gibt es an ihre Tochter Julie weiter. Deutschland ist ein Schreckgespenst, das nicht erwähnt wird. Dennoch können die ehemaligen Flüchtlinge nicht anders als in ihrer Muttersprache Deutsch untereinander zu sprechen. Wenn sich die zerstreute Familie einmal im Jahr trifft, dann in der Schweiz. Das ist die größte Nähe, die sich die Wertheimers zu Deutschland erlauben und die gleichzeitig ihre Sehnsucht nach »Heimat« ein Stückchen stillt.

Als 18-Jährige wagt sich Julie zum ersten Mal nach Deutschland. Sie besucht Kippenheim. Eine unheimliche Erfahrung. Die Leute begegnen ihr feindselig. Die ehemalige Synagoge wird als Lagerraum genutzt. Vorerst erlischt ihr Interesse am Land ihrer Großeltern. Jahre später, zurück in Großbritannien, lernt sie eine junge Deutsche kennen. Eine enge Freundschaft ent-



Ursula Mamlok

SIMON PAULY



Julie Sassoon

steht und Sassoon beginnt über ihre deutsche Seite nachzudenken. Sie entscheidet sich, Berlin zu besuchen und ist begeistert von der Stadt. Berlin – Kippenheim, größer könnte der Gegensatz nicht sein. Sie findet, dass sie mit den Leuten in der deutschen Hauptstadt viel mehr gemein hat als mit Gleichaltrigen in England. Außerdem lernt sie Lothar kennen, einen Musiker aus Münster. Als sie schließlich ein Paar werden und zusammen eine Tochter haben, hat sie das Gefühl, alle Grenzen überschritten zu haben. Nach »Nie wieder Kippenheim!« hat

Das Stück »New Life«, das sie am 9. November spielen wird, schreibt sie, als sie mit ihrer Tochter schwanger ist. »New Life« weist auf die Entstehung neuen Lebens in ihr hin und auf ihr neues Leben in Deutschland: Ein neues Leben trotz der dunklen Geschichte, die sie und ihre Familie mit dem Land verbinden. Sie kann und will der Geschichte nicht entkommen, aber sie kann etwas Neues entstehen lassen. Ihre Musik macht das deutlich. Und so merkwürdig es klingen mag: Deutschland hat Julies jüdische Seite gestärkt.

SANDRA ANUSIEWICZ-BAER

## Берлин – Эквадор – Нью-Йорк – Берлин: Урсула Мамлок Киппенхайм – Манчестер – Берлин: Джули Сассун

Ежегодное мероприятие в память о ноябрьских погромах состоится в Доме Общины 9 ноября в 18 часов. В этом году оно посвящено музыкальному осмыслению ужасных событий ночи на 10 ноября 1938 года. Две женщины-композитора – Урсула Мамлок и Джули Сассун – особым образом связаны с Германией. Урсула Мамлок родилась в Берлине в 1923 году и была вынуждена покинуть родной город в 16 лет: вместе с родителями она эмигрировала в Эквадор. Позже, получив музыкальную стипендию, переехала в

Нью-Йорк. Лишь в 2006 году, т.е. спустя 66 лет после своей эмиграции, Урсула Мамлок вернулась в Берлин. Свои воспоминания, мысли и чувства она выразила в произведении »Взгляд в прошлое: в память о Хрустальной ночи 9 ноября 1938 года« для саксофона и фортепиано. Урсула Мамлок создала более 60 произведений, как для оркестра, так и для различных камерных ансамблей и сольных инструментов, а также пьесы для детей. Ее жизненность и энергия выражаются и в том, что 9 ноября

она отправляется в концертное турне и поэтому не сможет присутствовать на памятном мероприятии в Доме Общины. В качестве маленькой компенсации фильм Anne Berrini »Урсула Мамлок – композитор возвращается в Германию« позволит нам окунуться в ее музыку и узнать, с какими ощущениями Урсула возвращалась в родной Берлин.

Столь же нетривиально и то, что 9 ноября в нашем Доме Общины выступит Джули Сассун. Ее путь из Манчестера в Берлин был далеким,

сближение с Германией происходило лишь постепенно. Джули Сассун родилась в еврейско-немецкой семье. Родители матери, чета Вертхаймеров, жили в небольшой деревне Киппенхайме в Шварцвальде. Более 400 лет род Вертхаймеров чувствовал себя здесь как дома – пока национал-социалисты не положили конец еврейской жизни и в Киппенхайме. Когда во время ноябрьских погромов отца матери задержали и увезли в Дахау, семья, дождавшись его освобождения, решила эмигрировать в Великобританию.

нию. Оставшиеся на родине родители бабушки были впоследствии депортированы в Освенцим.

Джули росла под знаком прошлого. Ее мать, родившаяся уже в Манчестере, впитала в себя психологию родителей-беженцев. Эта ментальность и ощущение опасности определяли атмосферу детства матери, а потом передались и дочери Джули. Германия – страна ужасов, о которой в семье не говорят, хотя за неимением иного общего языка бывшие беженцы продолжали общаться друг с другом по-немецки. Ежегодная встреча разбросанной по всему свету семьи проходила в Швейцарии. Более близко к Германии Вертхаймеры не приближались, но рады были той иллюзии «родины», которую дарил им Швейцария.

В первый раз в Германию Джули отправляется в 18 лет. Киппенхайм производит на нее жуткое впечатление. Местное население встречает ее враждебно. Бывшую синагогу используют под склад. На время она перестает интересоваться родной предков. Несколько лет спустя в Англии она знакомится с молодой немкой, со временем дружба становится тесной, и Джули вновь начинает задумываться о своих немецких корнях. Она решает навестить Берлин. Этот город, ничем не похожий на Киппенхайм, приводит ее в восторг. Она обнаруживает, что с берлинской молодежью ее связывает гораздо больше, чем со сверстни-

ками в Англии. Кроме того, она знакомится с Лотаром, музыкантом из Мюнстера. Их любовь и рождение дочери окончательно, как кажется Джули, преодолели все границы. Заявив когда-то «Никогда больше не поеду в Киппенхайм!», теперь она обзавелась немецкими друзьями, мужем-немцем и ребенком от него. В 2008 году с Лотаром и дочерью она решает переехать в Берлин.

Джули Сассун никогда не считала себя еврейским музыкантом, но в Германии она постепенно осознала, что в ее музыке подспудно живет характерная боль. Она стала более внимательно прислушиваться к этим чертам своей музыки. Эта меланхолия ощущалась всегда, но лишь в Германии Джули увидела в ней воплощение теней прошлого.

Произведение «Новая жизнь», которое она представит 9 ноября, Джули Сассун написала, когда была беременна дочерью. «Новая жизнь» рассказывает о росте нового человека в ее теле, а также о ее собственной новой жизни в Германии: это – новое начало, вопреки всем мрачным страницам истории, которые связывают ее семью с этой страной. Композитор не хочет и не может отстраниться от этой истории, но может создать из нее нечто новое, воплотить в музыку. Как странно бы это не звучало: Германия укрепила еврейскую сторону Джули.

САНДРА АНУШЕВИЧ-БЕР

## Die ersten Schritte sind gegangen!

Liebe Gemeindemitglieder!

Zu Beginn meiner Amtszeit Anfang 2008 habe ich Ihnen unter dem Titel »Das Ende der Känguru-Politik« die schwierige Finanzpolitik der Jüdischen Gemeinde zu Berlin (JGzB) und mögliche Auswege dargelegt. Zum Ende meiner Amtszeit möchte ich heute über die Ergebnisse und den Stand der wirtschaftlichen Verhältnisse berichten.

### Stichwort Bilanzen

Zu Beginn unserer Amtszeit waren die Bilanzen seit 2003 nicht durch die Repräsentantenversammlung genehmigt worden. Bei der Bilanz 2006 gab es die Besonderheit, dass der zur Zeit der Erstellung der Bilanz zuständige Vorstand, der den Vorsitzenden bezahlte, keine Vollständigkeitserklärung abgegeben hatte. Es gelang uns schließlich, die ehemaligen Dezernenten Dr. Eljaschewitsch (Soziales) und Peter Sauerbaum (Kultur) dafür zu gewinnen, diese abzugeben. In den letzten Jahren wurden die Bilanzen der RV zügig vorgelegt und die Bilanz 2010, die Basis der Sanierung, mit der Zustimmung von 14 der 18 anwesenden Repräsentanten genehmigt.

### Einigung mit der JCC

Seit Beginn der 1990er Jahre wurde mit der Jewish Claims Conference über die Beteiligung der JGzB an den Rückerstattungen des Eigentums der Vorkriegsgemeinde verhandelt. 2009 gelang uns eine abschließende Einigung. Der Gemeinde wurden Grundstücke wie die frühere Mädchenschule, die Oranienburger Straße 40/41 und die Auguststraße 17 rückübertragen. Zusätzlich wurde vereinbart, die Ansprüche im Umfeld des Friedhofs Weissensee gemeinsam zu betreiben und die Erlöse hälftig zu teilen. Die JGzB hat dabei die Steuerung übernommen. Aus dieser Einigung sind der Gemeinde Werte und Entschädigung von bisher ca. 8,5 Millionen Euro zugeflossen.

### Pensionsverpflichtungen

Die größte Herausforderung der Gemeinde ist die Situation der Pensionsverpflichtungen. Wie kam es zu diesem Problem? Nach Abschluss des geltenden Staatsvertrages 1994 hat der damalige Vorstand innerhalb von 18 Monaten mehr als 100 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, vornehmlich Zuwanderer aus den GUS-Staaten, deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt begrenzt waren. Insofern wurde die JGzB

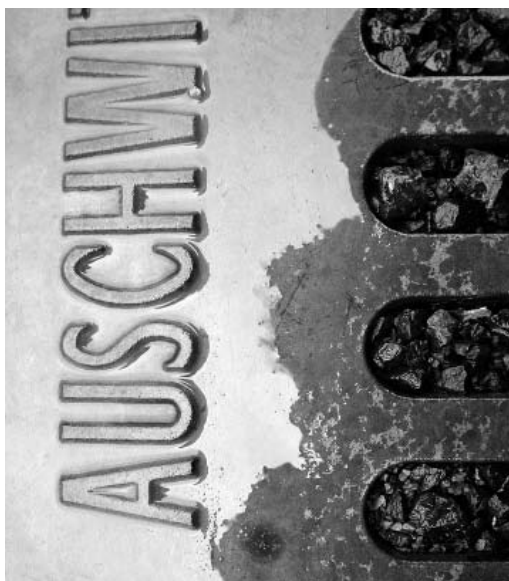
zur Beschäftigungsgesellschaft. Dies geschah sicherlich aus hoch ehrenhaften Motiven. In Kombination mit den Rentenzusagen, die nicht den Voraussetzungen des Staatsvertrages entsprachen, erweisen sich diese Maßnahmen heute jedoch als ursächlich für die dramatische, fast ausweglose Finanzlage der Gemeinde. Die Vorstellung, der Senat würde auch die Zusatzrenten erstatten, die deutlich höher als die der Angestellten des Landes Berlin sind, hat sich als falsch erwiesen. Die Überzahlungen seit Mitte der 1990er Jahre sind Ende letzten Jahres vom Senat geltend gemacht worden, der entsprechende Zinsbescheid ist angekündigt. Doch diese ca. 9,3 Millionen Euro sind nur der kleinere Teil des Problems. Die zusätzlichen Beschäftigten nähern sich jetzt dem Rentenalter, so dass die Gemeinde erhebliche Mittel aufwenden muss, um alleine den Eigenanteil aufzubringen. Ohne einen Eingriff würde die jährliche Unterdeckung – nur aus den Pensionen – bis auf fast vier Millionen anwachsen: für die JGzB nicht zu leisten. Dies findet seinen Ausdruck in den erstmals in die Bilanz 2010 eingeflossenen Rückstellungen aus der Altersversorgung, die (bedingt durch Rückforderung des Senats von ca. neun Millionen und einer Deckungslücke aus den abgezinsten Pensionsverpflichtungen von ca. 31 Millionen Euro) mit einer Überschuldung von fast elf Millionen Euro abschließt. Nicht auszudenken, wenn die Einigung mit der JCC noch nicht erreicht wäre.

### Wie weiter? – Wege der Sanierung

In der Bilanz 2010 bestätigen die Wirtschaftsprüfer, dass die Gemeinde ein eigenes Sanierungsprogramm auflegen muss und ohne zusätzliche Hilfe von außen nicht saniert werden kann. Das heißt natürlich nicht, dass wir auf entsprechende Maßnahmen verzichten haben und verzichten können.

### Sanierung der Gemeindeeinrichtungen

In den letzten drei Jahren sind erhebliche Anstrengungen unternommen worden, die Einrichtungen der Gemeinde so umzugestalten, dass sie (fast) kostendeckend arbeiten können. Als Beispiel sei hier die Kita genannt, die durch die bauliche Sanierung und Erweiterung heute wirtschaftlich bes-



Am 18. Oktober 1941, vor 70 Jahren, verließ der erste Berliner »Osttransport« mit 1089 jüdischen Kindern, Frauen und Männern den Bahnhof Grunewald in Richtung Ghetto Litzmannstadt. Bis zum 27. März 1945 fielen 55 000 Berliner Juden dem nationalsozialistischen Vernichtungsprogramm zum Opfer. Der Berliner Senat und die Jüdische Gemeinde erinnerten am 18. Oktober 2011 am Denkmal »Gleis 17« am Bahnhof Grunewald an den Beginn der Deportation.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Lala Süsskind, und die Autorin Inge Deutschkron sprachen Grußworte, musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Berliner Singakademie, Schülerinnen und Schüler trugen Gedichte vor. Viele Gäste legten weiße Rosen nieder.

KURT BLANK-MARKARD

ser dasteht. Die energetische Sanierung im K-II-Programm wird neben der Kita auch in den Schulen zu erheblichen Einsparungen führen. Auch die Schulgelderhöhung des Jahres 2008 hat die Situation der Schulen erheblich verbessert. In der Synagoge Rykestraße werden wir aufgrund des Einbaus eines Blockheizkraftwerkes die Energiekosten erheblich senken können und erzielen auch Einnahmen aus dem Stromverkauf.

#### Wertsteigerung von Immobilien

Zum 2010 erstellten Sanierungskonzept gehört die Wertsteigerung nicht betriebsnotwendiger Grundstücke. So wurde unter anderem durch Erhalt eines Bauvorbescheides der Wert für das nicht benötigte Grundstück in der Dernburgstraße gesteigert.

#### Personalabbau

Seit 2008 wurde schrittweise Personal abgebaut. Das hat zu rückläufigen Personalkosten geführt. Allerdings ist parallel die Zahl der Rentner gewachsen, so dass der Eigenanteil der JGzB weiter angestiegen ist.

#### Eingriff in die Pensionen

Bereits im April 2008 hat die RV auf Antrag des Vorstandes die drei Versorgungsordnungen abgeändert, so dass unter anderem neu eingestellte Mitarbeiter keine Zusatzrente mehr erhalten werden. Gleichzeitig wurde allen Mitarbeitern mitgeteilt, dass ein Weiterwachsen der Rentenansprüche ab diesem Zeitpunkt fraglich ist. Folgende Eingriffsmaßnahmen werden noch in diesem Jahr der RV zur Abstimmung vorgelegt:

1. Einführung einer Überversorgungsgrenze, d.h. kein Mitarbeiter erhält zukünftig mehr als 85 % seines letzten Nettogehaltes als Rente.
2. Umstellung per 30.4.2008 auf den Besitzstand (§2 BetriebsrentenG) mit einer Sicherungsklausel, dass kein versorgungsberechtigter Mitarbeiter zu-

künftig weniger Rente erhalten wird als ein vergleichbarer Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes.

Allein der zweite Punkt bringt zwar eine Verbesserung der bilanziellen Situation um etwa 7,6 Millionen Euro, diese Maßnahme allein reicht aber nicht aus, um per 31.12.2010 auf eine ausgeglichene Bilanz zu kommen. Deshalb laufen Verhandlungen mit dem Senat von Berlin über eine Sanierungshilfe.

Basis der Sanierung ist eine Einsparung von fünf Prozent des Wirtschaftsplankolumens 2011 bis 2013. Als erster Schritt wird 2012 das geplante Defizit erstmals unter 1 Million liegen, obwohl die Eigenleistung in Sachen Versorgung nunmehr 800 000 Euro überschreiten werden und der Eigenanteil für den zwingenden Abriss eines ehemaligen Fabrikgebäudes in Chemnitz mit ca. 100 000 Euro zu Buche schlagen werden. Damit ist ein wesentlicher Teil der Basis der Verhandlungen mit dem Senat gegeben. Der Vorstand wird bis zum Ende seiner Amtszeit darum ringen, die Einigung mit dem Senat zu erreichen, um der Gemeinde eine Basis zu geben und unseren Nachfolgern das Feld zu bereiten.

Da sich in diesem Jahr die Gründung der Gemeinde durch unsere Vorfahren zum dreihundertvierzigsten Mal jährt, lassen Sie mich mit dem Hinweis schließen, dass es vor 340 Jahren besonders teuer war, Jude in dieser Stadt zu sein. Heute stehen wir trotz aller Zuschüsse in den letzten Jahrzehnten hausgemacht am Abgrund.

Lassen Sie uns, die Mitglieder der jüdischen Gemeinschaft, zeigen, dass wir bereit und in der Lage sind, die Verantwortung für unseren Fortbestand zu tragen!

Ihr

Dr. Jochen Palenker

## Wir sind nicht Griechenland

Krise, nein danke! Die verabschiedete Bilanz 2010 zeigt erneut, dass die finanzielle Lage der Gemeinde weiterhin prekär ist. Aber entscheidend ist die gute Entwicklung der letzten Jahre. Das Defizit im operativen Bereich sinkt beispielsweise weiterhin. Die Lage ist also nicht hoffnungslos. Ganz ohne Hilfe von außen wird es sicher nicht gehen. Das dürfte dem Senat von Berlin schon klar sein. Über das »Wie« wird man sprechen müssen. Dazu muss die Jüdische Gemeinde die in den letzten Jahren gezeigte Solidität weiter ausbauen, um ein seriöser Partner zu bleiben. Auch Griechenland muss zeigen, dass es mit dem Sparen ernst macht. Sonst droht Schlimmeres. Wir sind nicht Griechenland. Aber es gibt Parallelen. Die RV ist deshalb aufgerufen, die Reformen der Versorgungsordnung noch in dieser Legislaturperiode auf den Weg zu bringen, um an einem strukturellen Problem anzusetzen. Viele Mitarbeiter haben bereits verstanden, dass es in ihrem eigenen Interesse ist, Reformen zu unterstützen. Denn Renten und Gehälter werden letztlich aus der gleichen Tasche bezahlt. Bleibt zu hoffen, dass die Repräsentanten sich der Bedeutung ihres Handelns bewusst sind und im Sinne der Gemeinde für eine geänderte Versorgungsordnung stimmen.

Eduard Kunz, Mitglied des Präsidiums der Repräsentantenversammlung

## Zukunft mit jüdischer Seele

Nach bald vier Jahren als Vorsitzender des Integrationsausschusses und Präsidiumsmitglied der RV sieht man einiges noch klarer. Die eigenen Prinzipien wurden geschärft, die Offenheit für die Sorgen der Gemeindemitglieder ist noch größer geworden. Mit unserem jetzigen Ausschuss haben wir

einiges Gutes erreicht und einiges Schlechtes (etwa die finanzielle Austrocknung der Klublandschaft) verhindert. Doch das von mir vorgelegte und von Ausschussmitgliedern beschlossene Integrationskonzept weist weit über diese Wahlperiode hinaus. Denn längst geht es bei »Integration« und Gemeinde nicht mehr um die »Russen«. Es geht um unsere jüdische (!) Zukunft. Neben Bemühungen, den älteren Zuwanderern ein würdevolles Dasein zu garantieren, wollen wir verstärkt Andere einbinden: die ausländischen Juden der Stadt (Israelis, Amerikaner usw.) und auch andere deutschsprachige halachische Juden, die der Gemeinde bisher ferngeblieben sind oder sie verlassen. Es ist Zeit für eine neue Willkommensoffensive in unserer Gemeinde! Es ist Zeit für eine Bildungs- und Traditionsoffensive in unserer Gemeinde, die den Mitgliedern jüdische Angebote macht, die ihre jüdischen Herzen und Seelen nicht ausschlagen können. Ein kleiner Schritt in die Richtung sind die Willkommensfeiern für Neumitglieder, die auf Empfehlung unseres Ausschusses stattfinden. Doch wir können mehr und wir müssen besser werden! Und vor allem: Integration in die Gemeinde heißt auch Integration in die jüdische Tradition. Mitglieder und andere halachische Juden müssen die Möglichkeit haben, an jüdischer Tradition teilzuhaben bzw. zu ihr geführt zu werden. Jüdische Bildung, jüdischer Kultus, jüdische Geschichte – das sind die drei Grundsteine einer erfolgreichen Gemeindepolitik, denn sie stärken das, was uns alle verbindet, egal woher wir sind – unsere jüdische Identität. Also: Ab an die Arbeit!

Dr. Sergey Lagodinsky, Stellv. Vors. der Repräsentantenversammlung, Vorsitzender des Integrationsausschusses

**Ständig günstige Gelegenheiten an Schmuck & Uhren!** 50 Jahre

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer großen **Schmuck- und Porzellanmesse**

im Hotel Palace Berlin am TULZERNI  
Königsplatz-EE, 10178 Berlin

Veranstaltung ab 10:00 Uhr  
Veranstaltung ab 10:00 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer großen Schmuck- und Porzellanmesse.

**KATZ**

Potsdamer Str. 100 • 10783 Berlin  
Tel. 210 80 88

**MOTIONEYE**

Sie wollen individuelle und professionelle Filme für das Showprogramm Ihrer Bar-/ Bar-Mitzvah-, Hochzeits- und Jubiläumsfeier?

MotionEyeFilm realisiert Ihre Projekt Ideen Vorstellungen entsprechend.

Rufen Sie uns an unter  
0177/2067086  
oder besuchen Sie uns:  
<http://www.motioneyefilm.com>

**LEO SAWIN REISEBÜRO**

Brandenburger Str. 39 • 10787 Berlin • Fax: 830/897 48 46 • Fax: 830/892 98 81  
107 - Ackermann Platz • E-Mail: [reiseburo.sawin@gmx.de](mailto:reiseburo.sawin@gmx.de)

Selt **30** Jahren – Ihr Spezialist für ausgezeichnete Fernreisen

ISRAEL – TOTES MEER  
7 Übernachtungen inkl. HP pP.ab 446€  
z. B. Hotel Hod

EILAT  
7 Übernachtungen inkl. Halbpension  
Prima Music pP.ab 427€  
Leonardo Plaza pP.ab 476€  
Herods Elath pP.ab 861€

WINTERSPORT – SKI TOTAL  
Robinson Club, Club Med pP.ab 799€  
Ostarranch, Schweiz, Frankreich, 1 Woche Hotel inkl HP

BRASIL IEN  
Salvador Da Bahia pP.ab 1439€  
2 Wochen inkl. Flug, Hotel, Fr.

THAILAND – PHUKET  
14 Nächte inkl. Flug, pP.ab 1399€  
Unterverbringung im Hotel inkl. Fr.

Flug nach Tel Aviv  
inkl. Flughafengebühren je nach Verfügbarkeit, günstigste Saisonzeit pP.ab 277€

# Первые шаги сделаны!

Дорогие члены Общины!

Вступив на эту должность в начале 2008 года, я описал Вам тяжелое финансовое положение Еврейской общины Берлина (ЕОБ) и возможные выходы из него в статье под заголовком «Конец политике кенгуру». Разрешите мне к концу своего пребывания в должности рассказать Вам о результатах нашей работы и ситуации в сфере финансов.

## **Балансы**

В самом начале нашей деятельности мы обнаружили, что с 2003 года балансы не были приняты Собранием представителей. Баланс за 2006 год отличался еще и тем, что Правление, ответственное в период его составления и оплатившее работу Председателя, не подписало свидетельства о полноте данных в балансе. В итоге нам удалось убедить бывших Ответственных, доктора Эльяшевича и Петера Заурбаума, подписать данное свидетельство. В прошедшие годы балансы были предоставлены СП на голосование без задержки. Баланс за 2010 год, ставший основой для санации финансов Общины, вскоре после его составления был принят 14 голосами из 18 присутствующих Представителей.

## **Достижение соглашения с Комиссией по еврейским материальным искам к Германии**

С начала 1990-х годов ЕОБ вела с Комиссией переговоры об учете прав Общины при реституции имущества довоенной общины. В 2009 году сторонам окончательно удалось договориться. Общине были возвращены такие объекты, как бывшая Женская школа, здания на Ораниенбургер Штрассе 40/41 и Аугустштрассе 17. В дополнении к этому ЕОБ договорилась с Комиссией о совместной подаче исков по недвижимости в районе кладбища Вайссензее, выручка из которых будет разделена поровну. Руководство этим процессом было возложено на Общину. Из этой договоренности Общине уже поступили имущество и компенсации в размере 8,5 млн. евро.

## **Обязательства по пенсионному обеспечению**

Самой большой проблемой для обеспечения благосостояния Общины является сфера пенсионного обеспечения. Как возникла эта проблема? После заключения действующего Государственного договора в 1994 году тогдашнее правление ЕОБ за 18 месяцев приняло на работу более сотни дополнительных сотрудников, в первую

очередь – эмигрантов из бывшего СССР с ограниченными шансами на рынке труда. В этом смысле Община взяла на себя функции компании по трудоустройству. Конечно, это произошло из самых благородных побуждений. Но вместе с обещанными пенсиями, не соответствующими положениям Государственного договора, эти меры сегодня оказались причиной сложнейшего, почти безвыходного финансового положения Общины. Не оправдалось представление о том, что Сенат возместит и те дополнительные пенсии, которые значительно превышают пенсии сотрудников Земли Берлин. В конце концов, Сенат потребовал возврата перевыплаченных с середины 90-х годов средств и сообщил, что при этом будут учтены проценты. Но эти 9,3 миллиона – лишь меньшая часть наших забот. Дополнительные сотрудники вскоре достигнут пенсионного возраста, и Общине придется освободить немалые средства, чтобы понести собственную долю пенсионных выплат. Если ничего не изменить, то из-за одних лишь пенсий ежегодный дефицит вырастет почти до 4 миллионов. Общине такой дефицит не по силам. Поэтому в баланс за 2010 год впервые включены отчисления в резервный фонд из пенсионного снабжения, которое (из-за требований Сената в примерно 9 млн. и необеспеченных пенсионных обязательств на общую сумму 31 млн. евро без процентов) закрывается с задолженностью почти в 11 млн. евро. Все это было бы еще страшнее, если бы договоренность с Комиссией по еврейским материальным искам к Германии еще не была бы достигнутой.

## **Как быть дальше? Возможности санации**

В балансе за 2010 год аудиторы подтверждают, что ЕОБ должна разработать собственную программу санации и нуждается в помощи извне для ее реализации.

## **Санация заведений Общины**

В течение прошедших трех лет были предприняты немалые усилия для реформы учреждений Общины, обеспечивающей (почти полное) покрытие издержек учреждений из их собственных доходов. В качестве примера можно назвать детский сад, экономическое положение которого улучшилось благодаря строительному восстановлению и расширению. Энергетическая санация в рамках программы К-II приведет к значительной экономии средств не только в детском саду, но и в школах. Повышение платы за школьное обучение, принятое в 2008 году, также улучшило ситуацию школ. Новая станция блочного отопления значительно понизит затраты на энергию в синагоге на Рикештрассе и даже принесет доходы из продажи электричества.

## **Повышение ценности недвижимого имущества**

План санации, представленный в 2010 году, включает повышение ценности участков Общи-

ны, в эксплуатации которых она не нуждается. Например, полученное нами предварительное разрешение на застройку повысило ценность участка на Дербургштрассе, которым сама ЕОБ пользоваться не намерена.

## **Сокращение количества сотрудников**

С 2008 года постепенно снижается количество сотрудников, что понизило затраты в сфере кадров. Однако, одновременно количество пенсионеров выросло настолько, что собственный вклад Общины увеличился.

## **Изменения в системе пенсионного обеспечения**

Еще в апреле 2008 года Собрание представителей по поручению Правления внесло изменения во все три Порядка обеспечения. Например, новые сотрудники больше не будут получать дополнительных пенсий. Тогда же всем сотрудникам поступило оповещение о том, что рост их прав на пенсии с этого момента оказывается под вопросом. Следующие меры еще в этом году будут предложены СП на голосование:

1. введение ограничения на повышенное обеспечение, т.е. никто из сотрудников не будет получать пенсию, превышающую 85% его последнего заработка нетто;

2. переход к принципу гарантии приобретенных ранее прав (в соответствии с §2 Закона о производственных пенсиях) к 30 апреля 2008 г. с той оговоркой, что ни один из сотрудников Общины не будет получать пенсию ниже сопоставимого по должности государственного служащего.

Один лишь второй пункт уже улучшит балансовую ситуацию примерно на 7,6 млн. евро, но этой меры недостаточно для достижения уравновешенного баланса к 31.12.2010. Поэтому мы ведем с Сенатом Берлина переговоры о поддержке санации.

В основе плана санации лежит понижение объема хозплана с 2011 до 2013 года на 5%. Первый шаг: запланированный дефицит в 2012 г. впервые составит менее 1 млн. евро, хотя собственная доля пенсионного снабжения превысит 800 000 евро, а участие Общины в необходимом снос бывшей фабрики в Кемнице обременит бюджет на 100 000 евро. Тем самым будет обеспечена важная предпосылка для переговоров с Сенатом. До самого конца своей легислатуры Правление будет бороться за достижение договоренности с Сенатом, чтобы обеспечить основу для будущего общины и облегчить деятельность наших преемников.

В этом году исполняется 340 лет со дня создания Еврейской общины нашими предками. Позвольте мне завершить свой доклад напоминанием о том, что 340 лет назад быть евреем в этом городе было особенно дорого. Теперь же, несмотря на все дотации и поддержку, полученную нами за прошедшие десятилетия, мы по собственной вине вновь стоим на краю пропасти.

Всем нам, членам еврейского сообщества, стоит продемонстрировать нашу готовность и способность нести ответственность за наше будущее!

Ваши

Йохен Паленкер



## Мы – не Греция

Кризис? Только не у нас. Принятый Собранием Представителей баланс за 2010 год в очередной раз показал, что финансовое положение Общины по-прежнему нерадушно. Но главным фактором остается положительное развитие прошедших лет. Например, дефицит в оперативной сфере продолжает уменьшаться. Это доказывает, что наше положение не безнадежно. Без посторонней помощи нам не обойтись. Это наверняка понимает и Сенат Берлина. Предстоит еще договориться о конкретных вариантах помощи. Для этого Еврейская община должна укреплять ту солидность, которой она добилась за последние годы. Так она сохранит имидж серьезного партнера. Греция также должна доказать, что готова принять серьезные меры по экономии. Иначе ей грозит еще более печальная участь. Мы – не Греция. Но наши ситуации в некотором смысле схожи. Поэтому СП обязано еще в этот период своего созыва провести реформу Порядка обеспечения, не откладывая решение этой структурной проблемы. Многие сотрудники уже поняли, что поддерживать реформы – в их интересах. Ведь пенсии и зарплаты выплачиваются из одного и того же кармана. Остается надеяться, что Пред-

ставители сознают свою ответственность перед Общиной и проголосуют за новый Порядок обеспечения.

*Эдуард Куни, член Президиума собрания представителей*

## Будущее с еврейской душой

По истечении почти четырёх лет деятельности на постах председателя Интеграционной комиссии и члена Президиума собрания представителей многое видится яснее. На такой работе оттачиваются собственные принципы, растёт и углубляется понимание забот членов Общины. Наша комиссия в ее нынешнем составе добилась многих положительных результатов и предотвратила ряд отрицательных процессов (например, грозившее финансовое крушение клубов Общины). Однако концепция по интеграции, разработанная мною и принятая членами комиссии, ведет далеко за пределы текущей каденции. Вопросы интеграции и развития Общины давно уже не исчерпываются темой «русских» – они касаются нашего общего еврейского (!) будущего. Помимо наших стремлений обеспечить пожилым иммигрантам достойную жизнь, мы намерены усиленно привлекать к жизни Общины и другие группы евреев – как евреев-иностранцев, живу-

щих в Берлине (израильян, американцев), так и немецкоязычных галахических евреев, которые до сих пор не решались примкнуть к Общине или когда-то вышли из нее. Настало время новой приветственной инициативы в нашей Общине! Настало время новой инициативы в сфере образования и продолжения традиций в нашей Общине – программы еврейских идей и мероприятий, на которые еврейские души и сердца членов Общины не могут не откликнуться. Приветственные церемонии в честь новых членов, организованные по рекомендации нашей комиссии, являются маленьким шагом в этом направлении. Но мы способны на большее и обязаны к лучшему! А прежде всего: интеграция в Общину – это интеграция в еврейскую традицию. Членам Общины и другим галахическим евреям необходимо предоставить больше возможностей для участия в еврейской традиции или облегчить им путь к ней. Еврейское образование, еврейская традиция, еврейская история – вот три столпа успешной общинной политики, те самые, что способны укрепить то, что связывает нас всех, откуда бы мы ни были родом: наше еврейство. Итак, за работу!

*Д-р Сергей Лагодинский, зам. председателя СП, председатель Интеграционной комиссии*

## Am Sonntag, 4. Dezember 2011 – Wahl zur Repräsentantenversammlung

Sehr geehrte Gemeindemitglieder, bitte vergessen Sie nicht: Am 4. Dezember 2011 findet von 10 bis 18 Uhr die Wahl zur Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin statt. Die Wahlräume befinden sich im:

- \_ Jüdischen Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80
- \_ Centrum Judaicum, Oranienburger Straße 28-30
- \_ Jeanette-Wolff-Heim, Dernburgstraße 36.

Ihr Wahllokal ist auf Ihrer Wahlbenachrichtigung, die Sie per Post bekommen, vermerkt. Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Ausweis oder Pass sowie ihre Wahlbenachrichtigung mitzubringen.

Ab 18 Uhr werden die Stimmzettel im jeweiligen Wahllokal öffentlich ausgezählt. Die Stimmzettel, die per Briefwahl eingegangen sind, werden ebenfalls ab 18 Uhr in der Turnhalle Oranienburger Straße 28–30 ausgezählt.

Jeder Wähler hat das Recht, bis zu 21 Kandidaten zu wählen. Sie können einen Kandidaten wählen, zwei, fünf oder zwölf. Sie müssen nicht alle 21 Kandidaten wählen, aber Sie dürfen nicht mehr als 21 Kandidaten Ihre Stimme geben.

Diese Wahl ist eine Personenwahl: Jeder Kandidat muss einzeln gewählt werden. Zwar können sich die Bewerber zu Gruppierungen zusammenschließen – diese sind bei der Auszählung der Stimmen jedoch keine Listen. Sie selbst entscheiden, welchen Personen Sie Ihre Stimme geben. Sie können einen oder mehrere Kandidaten einer Gruppierung wählen oder sich für Kandidaten verschiedener Gruppierungen oder Kandidaten, die keiner Gruppierung angehören, entscheiden.

### Auslegung des Wählerverzeichnisses

Das Wählerverzeichnis liegt ab dem 4. November 2011 aus im:

- \_ Gemeindehaus Fasanenstraße 79-80, Servicestelle
- \_ Wahlbüro Oranienburger Straße 28, 10117 Berlin
- \_ Jeanette-Wolff-Heim, Dernburgstraße 36, 14057 Berlin.

Die Einsicht ist montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 14 Uhr möglich, außerdem mittwochs bis 19 Uhr im Wahlbüro Oranienburger Straße 29. Die Auslegung der Verzeichnisse endet am 30. November 2011.

Die Einsichtnahme in das Wählerverzeichnis ist nur den Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde zu Berlin **hinsichtlich ihrer eigenen Angaben** gestattet. Wer ein Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies nur bis zum 30. November 2011 im Wahlbüro schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass danach nicht mehr überprüft werden kann, ob ein Einspruch bezüglich des Wählerverzeichnisses berechtigt wäre; daher ist jedes wahlberechtigte Gemeindemitglied aufgerufen, selbst zu prüfen, ob es eingetragen ist. Telefonische Auskünfte dürfen leider nicht erteilt werden.

### Briefwahl

Die Briefwahl ist ab 14. November 2011 möglich. Briefwahlunterlagen werden nur nach einem schriftlichen, persönlich gestellten **Antrag auf dem Antragsformular, das auf der Rückseite der Wahlbe-**



**nachrichtigung abgedruckt ist, zugesandt oder an den Antragsteller persönlich ausgehändigt. Benutzen Sie auf jeden Fall dieses mit einem Barcode versehene Antragsformular. Andere formlose Anträge, die nicht auf diesem Formular gestellt werden, werden nicht berücksichtigt. Wenn Sie glaubhaft machen, Ihre Benachrichtigung mit dem Antragsformular nicht erhalten oder verloren zu haben, erhalten Sie im Wahlbüro (Oranienburger Straße 28, 10117 Berlin) ein Ersatzformular. Ihrem Briefwahl-Antrag ist eine Kopie Ihres Personalausweises oder Reisepasses (Ausweiseite mit dem Foto) beizulegen.**

**Der Briefwahlantrag muss bis Montag, 28. November 2011, spätestens bis 18 Uhr, im Wahlbüro eingegangen sein (maßgebend ist der Eingangsstempel).**

Der Wahlausschuss weist darauf hin, dass bei einer Briefwahl der Wähler für die Einhaltung des Wahlgeheimnisses selbst verantwortlich ist. Er empfiehlt jedem Wähler, der am Wahltag verhindert ist, vorab persönlich im Wahlbüro zu wählen. Dort kann das Wahlgeheimnis garantiert werden. Das Risiko des Postversandes des Briefwahlantrages und der Rücksendung der Briefwahlunterlagen hat jeder Wahlberechtigte selbst zu tragen. Sollten Zweifel an der Zuverlässigkeit der Zusendung bestehen, wird empfohlen, die Unterlagen persönlich im Wahlbüro

abzugeben oder abgeben zu lassen.

*Die per Briefwahl ausgefüllten Stimmzettel müssen im verschlossenen Wahlbrief bis spätestens Freitag, 2. Dezember 2011, 14 Uhr, im Wahlbüro Oranienburger Straße 28, 10117 Berlin, eingegangen sein (maßgebend ist der Eingangsstempel). Später eingehende Wahlbriefe dürfen nicht berücksichtigt werden.*

Wahlbriefe, die auf dem Postweg zurückgeschickt werden, sind an ein Postfach der Deutschen Post AG voradressiert. Die Zusendung an dieses Postfach ist nur mit der Deutschen Post AG möglich. Andere Versandunternehmen (z.B. PIN AG) können an dieses Postfach nicht zustellen.

*Für den Wahlausschuss –  
Andreas Schmidt von Puskás*

## Kandidatenvorstellungen

Die zugelassenen Kandidaten (Gruppierung in Klammern) werden sich an folgenden Terminen, jeweils um 18 Uhr im Jüdischen Gemeindehaus Fasanenstraße 79/80 vorstellen (weitere Informationen entnehmen Sie bitte der offiziellen Wahlbroschüre, die Ihnen per Post zugeht):

### MO 21. NOVEMBER | 18 UHR

**Dr. Gregor Wettberg** (Verantwortung jetzt!)

**David Chousterman** (Hatikwa)

**Marina Birow** (Verantwortung jetzt!)

**Dr. Gideon Joffe** (Koach!)

**Oleg Gempel** (Hatikwa)

**Mirjam Marcus** (Verantwortung jetzt!)

**Jewgenij Gamal** (Koach!)

**Michael Rosenzweig** (Koach!)

### DI 22. NOVEMBER | 18 UHR

**Micha Guttman** (Verantwortung jetzt!)

**Felix Gorelik** (Hatikwa)

**Philipp-Eduard Siganur** (Koach!)

**Mark Jaffé** (Verantwortung jetzt!)

**Carola Melchert-Arlt** (Koach!)

**Edward Datel** (Koach!)

**Vladislava Zdesenko** (Schalom)

**Julia Pal** (–)

### MI 23. NOVEMBER | 18 UHR

**Boris Braun** (Koach!)

**Michael Joachim** (Schalom)

**Dr. Natan Del** (–)

**Dr. Sergey Lagodinsky** (Schalom)

**Josef Latte** (Hatikwa)

**Alexandra Babes** (Koach!)

**Mirko Freitag** (Verantwortung jetzt!)

**Aaron Peiser** (Hatikwa)

### DO 24. NOVEMBER | 18 UHR

**Tatjana Vidanova** (Schalom)

**Assia Gorban** (Koach!)

**Ilan Ben-Schalom** (Schalom)

**Natalija Apt** (Koach!)

**Leonid Golzmann** (Koach!)

**Milena Winter** (Koach!)

**Sara Nachama** (Schalom)

**Natalja Rabaewa** (Schalom)

### MO 28. NOVEMBER | 18 UHR

**Sofia Feldman-Can** (Koach!)

**Bella Prokhorovska** (Hatikwa)

**Dr. Alexander Brenner** (–)

**Mikhail Rumer** (Hatikwa)

**Heinz Seefeld** (Hatikwa)

**Sarah Singer** (Schalom)

**Ines Lioubelskaia** (Hatikwa)

**Marina Chmelnizki** (Schalom)

### DI 29. NOVEMBER | 18 UHR

**Grigori Kristal** (Verantwortung jetzt!)

**Boris Bronchteyn** (Hatikwa)

**Eduard Kunz** (Verantwortung jetzt!)

**Benno Bleiberg** (–)

**Naum Breslaw** (Hatikwa)

**Liliana Liebermann** (–)

**Leonid Dvorkin** (Hatikwa)

**Yaakov Shancer** (Koach!)

### MI 30. NOVEMBER | 18 UHR

**Peter Feldman** (Hatikwa)

**Mike Delberg** (Schalom)

**Rose Berger-Fiedler** (–)

**Fania Sirota** (Hatikwa)

**Haim Muehlstein** (Hatikwa)

**Margarita Bardich** (Verantwortung jetzt!)

**Billy Lilach Rückert** (Koach!)

### DO 1. DEZEMBER | 18 UHR

**Emilia Donskaya** (–)

**Dr. Boris Altschüler** (Hatikwa)

**Tuvia Schlesinger** (Schalom)

**Stella Gofenberg** (Verantwortung jetzt!)

**Dr. Jessica Schmidt-Weil** (Schalom)

**Naum Gorelik** (Hatikwa)

**Sergey Griff** (Verantwortung jetzt!).

## Выборы в Собрание представителей в воскресенье, 4 декабря 2011 г.

Дорогие члены Общины!

Разрешите Вам напомнить: 4 декабря 2011 г. с 10.00 до 18.00 ч. состоятся выборы в Собрание представителей.

Избирательные участки расположены:

\_ в Доме Еврейской общины, Fasanenstr.79/80,

\_ в Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-30

\_ в Доме им. Жанетты Вольф, Dernburgstr. 36.

Ваш избирательный участок указан в извещении о выборах, которое Вы получите по почте.

Убедительно просим не забыть Ваше удостоверение личности или паспорт, а также извещение о выборах.

С 18.00 ч. на всех избирательных участках начнется публичный подсчет избирательных бюллетеней. Подсчет избирательных бюллетеней, поступивших по откреплению (по почте), будет также производиться с 18.00 в спортзале на Oranienburger Str. 28-30.

Каждый избиратель имеет право отметить в списке не более 21 кандидата. Вы можете избрать одного, двух, пятерых или двенадцать кандидатов. Вы не обязаны избрать 21 кандидата, но не имеете права отдавать свой голос более чем 21 кандидату.

Выборы в Собрание представителей – персональные выборы, т.е. каждый кандидат избирается в отдельности. Кандидаты имеют возможность объединяться в группы, но при подсчете отданных голосов они не считаются одним списком. Вы сами решаете, каким отдельным лицам отдать свой голос. Вы можете избрать одного или нескольких кандидатов из одной группы, отдать свой голос кандидатам из разных групп или же проголосовать за независимых кандидатов, не присоединившихся ни к одной группе.

### Обнародование Списка избирателей

Начиная с 4 ноября 2011 г. со Списком избирателей можно ознакомиться по следующим адресам:

\_ в Доме Еврейской общины, Fasanenstr.79/80, справочная служба;

\_ в бюро Избирательной комиссии, Oranienburger Str. 28, 10117 Berlin;

\_ в Доме им. Жанетты Вольф, Dernburgstr. 36, 14057 Berlin.

Ознакомление со Списком избирателей возможно с понедельника по четверг с 9 до 17, по пятницам с 9 до 14, дополнительно по средам в Избирательном бюро Общины (Oranienburger Straße 29)



до 19 часов. Обнародование Списка завершается 30 ноября 2011. Ознакомление со Списком избирателей разрешено только членам Еврейской общины Берлина, желающим ознакомиться со своей собственной записью. Член Общины, считающий Список неверным или неполным, может заявить об этом в Избирательное бюро только до 30 ноября 2011 г. в письменном виде или в устном виде с составлением протокола.

Обращаем Ваше внимание на то, что после этой даты претензии относительно Списка избирателей не рассматриваются. Поэтому призываем каждого члена Общины, имеющего право голоса, лично проверить, внесен/а ли он/а в список избирателей. К сожалению, справки по телефону не выдаются.

### Выборы по почте

Участие в выборах по почте возможно с 14 ноября 2011 г. Документы для голосования по почте

выдаются избирателю лично на руки или высылаются **по письменному заявлению за личной подписью (заявление находится на обороте извещения о выборах)**. Обязательно воспользуйтесь именно этим заявлением, так как оно снабжено специальным штриховым кодом. Заявления, поданные в свободной форме не на формуляре, рассматриваться не будут. Если избиратель правдоподобно излагает, что не получил или потерял извещение с формуляром для заявления, он может получить копию формуляра в **Избирательном бюро Общины** на Oranienburger Straße 29. **К заявлению об участии в выборах по почте обязательно прилагается копия удостоверения личности или паспорта** (страницы с фотографией).

Заявления об участии в выборах по почте должны поступить в Избирательное бюро **не позднее понедельника, 28 ноября 2011 г., до 18 часов** (решающим является штамп о поступлении).

Избирательная комиссия указывает на то, что избиратель сам несет ответственность за соблюдение тайны голосования. Поэтому избирателям, которые не смогут участвовать в голосовании в день выборов, предлагается заранее лично явиться в Избирательное бюро Общины (здесь тайна голосования гарантирована) и проголосовать на месте. При отправлении по почте избиратель сам несет риск потери или задержки заявления или избирательного письма. В случае сомнений относительно надежности почтовой доставки рекомендуем лично доставить документы в Избирательное бюро или поручить это доверенному лицу.

Избирательный бюллетень в запечатанном конверте должен поступить в Избирательное бюро на Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin, не позднее пятницы, 2 декабря 2011 г., в 14 часов (решающим является штамп о поступлении). Избирательные бюллетени, поступившие с опозданием, не могут быть учтены.

*От имени Избирательной комиссии –  
Андреас Шмидт фон Пускас*

### Представление кандидатов

Допущенные к выборам кандидаты с 21 ноября по 1 декабря участвуют в мероприятиях в Доме Общины на Фазаненштрассе 79/80, на которых они представляются избирателям (подробную информацию Вы найдете в официальной избирательной брошюре Общины, которая поступит Вам по почте):

#### ПОНЕДЕЛЬНИК, 21 НОЯБРЯ | 18 ч.

Д-р Грегор Веттберг (Verantwortung jetzt!)  
Давид Шустерман (Hatikwa)  
Марина Биров (Verantwortung jetzt!)  
Д-р Гидеон Иоффе (Koach!)  
Олег Гемпель (Hatikwa)  
Мириам Маркус (Verantwortung jetzt!)  
Евгений Гамаль (Koach!)  
Михаил Розенцвейг (Koach!)

#### ВТОРНИК, 22 НОЯБРЯ | 18 ч.

Миха Гутман (Verantwortung jetzt!)

Феликс Горелик (Hatikwa)  
Филипп-Эдуард Сиганур (Koach!)  
Марк Яффе (Verantwortung jetzt!)  
Карола Мельхерт-Арльт (Koach!)  
Эдвард Датель (Koach!)  
Владислава Здесенко (Schalom)  
Юлия Паль (-)

#### СРЕДА, 23 НОЯБРЯ | 18 ч.

Борис Браун (Koach!)  
Михаэль Йоахим (Schalom)  
Д-р Натан Дель (-)  
Д-р Сергей Лагодинский (Schalom)  
Иозеф Латте (Hatikwa)  
Александра Бабес (Koach!)  
Мирко Фрайтар (Verantwortung jetzt!)  
Аарон Пейзер (Hatikwa)

#### ЧЕТВЕРГ, 24 НОЯБРЯ | 18 ч.

Татьяна Виданова (Schalom)  
Асия Горбан (Koach!)  
Илан Бен-Шалом (Schalom)  
Наталья Апт (Koach!)  
Леонид Гольцман (Koach!)  
Милена Винтер (Koach!)  
Сара Нахама (Schalom)  
Наталья Рабаева (Schalom)

#### ПОНЕДЕЛЬНИК, 28 НОЯБРЯ | 18 ч.

София Фельдман-Кан (Koach!)  
Белла Прохоровская (Hatikwa)  
Д-р Александр Бреннер (-)  
Михаил Румер (Hatikwa)  
Хайнц Зефельд (Hatikwa)  
Сара Зингер (Schalom)  
Инес Любельская (Hatikwa)  
Марина Хмельницки (Schalom)

#### ВТОРНИК, 29 НОЯБРЯ | 18 ч.

Григорий Кристал (Verantwortung jetzt!)  
Борис Бронштейн (Hatikwa)  
Эдуард Кунц (Verantwortung jetzt!)  
Бенно Бляйберг (-)  
Наум Бреслав (Hatikwa)  
Лилиана Либерманн (-)  
Леонид Дворкин (Hatikwa)  
Яков Шанцер (Koach!)

#### СРЕДА, 30 НОЯБРЯ | 18 ч.

Петр Фельдман (Hatikwa)  
Майк Дельберг (Schalom)  
Розе Бергер-Фидлер (-)  
Фания Сирота (Hatikwa)  
Хайм Мюльштейн (Hatikwa)  
Маргарита Бардих (Verantwortung jetzt!)  
Билли Лилах Рюкерг (Koach!)

#### ЧЕТВЕРГ, 1 ДЕКАБРЯ | 18 ч.

Эмилия Донская (-)  
Д-р Борис Альтшулер (Hatikwa)  
Тувия Шлезингер (Schalom)  
Стелла Гофенберг (Verantwortung jetzt!)  
Д-р Джессика Шмидт-Вайль (Schalom)  
Наум Горелик (Hatikwa)  
Сергей Гриф (Verantwortung jetzt!)



**Gesucht werden  
Gemeindemitglieder,  
die bereit sind,  
ehrenamtlich bei der**

### Wahl zur Repräsentantenversammlung mitzuwirken.

Wir bieten: spannende Mitwirkung am demokratischen Prozess der Wahl in der Gemeinde. Bitte melden Sie sich im Wahlbüro: [rv@jg-berlin.org](mailto:rv@jg-berlin.org)

Ihr Wahlleiter  
Andreas Schmidt von Puskás

### Nach Redaktionsschluss

#### Gilad Shalit ist frei!

Die radikale Palästinenserorganisation Hamas hat den vor über fünf Jahren entführten israelischen Soldaten Gilad Shalit am 18. Oktober freigelassen. Der inzwischen 25-Jährige wurde nach 1940 Tagen Geiselschaft an Ägypten übergeben und kehrte am selben Tag nach Israel zurück. Zuvor hatte Israel 477 rechtskräftig verurteilte Palästinenser, darunter 27 Frauen freigelassen, die in den Gazastreifen, in das Westjordanland und nach Ost-Jerusalem zurückkehrten, 40 von ihnen wurden ins Ausland abgeschoben. Eine Gruppe mit weiteren 550 Personen soll in zwei Monaten freigelassen werden. Zahlreiche der Häftlinge waren an blutigen Terroranschlägen gegen die israelische Zivilbevölkerung beteiligt, ein Teil von ihnen ist offenbar weiterhin gewaltbereit. Im Gazastreifen erklärte die regierende Terrororganisation Hamas den Tag ihrer Freilassung zum nationalen Feiertag. Nach einer Meinungsumfrage der Tageszeitung »Yedioth Ahronoth« waren 79 Prozent der Israelis trotz des hohen Preises für den Austausch »Shalit« gegen 1027 Terroristen – »Pikuach Nefesh« versus »Martyrertod«. Auch der Zentralrat der Juden in Deutschland und die Jüdische Gemeinde zu Berlin äußerten sich: »Mit großer Freude und Erleichterung haben wir nach langem Hoffen und Beten die Freilassung Gilad Shalits aufgenommen«, hieß es auf der Facebook-Seite der Gemeinde. »Wir hoffen, dass er sich im Kreise seiner Familie stetig und gut vom Trauma seiner Gefangenschaft erholen und in ein normales Leben zurückkehren kann. Dafür wünschen wir ihm und seiner Familie alles Gute und viel Kraft.« Der Präsident des Zentralrats der Juden, Dieter Graumann, honorierte die »Entscheidung zur Freilassung einer großen Anzahl von Terroristen, darunter Mörder, die Hunderte von Israelis und Bürger anderer Staaten auf dem Gewissen haben, im Gegenzug für die Freilassung von Gilad Shalit« als schwierig, aber »zutiefst menschlich«. Er bedankte sich bei Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem deutschen Vermittler sowie der neuen ägyptischen Regierung, die maßgeblich an den Verhandlungen und dem positiven Ergebnis beteiligt gewesen seien.



# Aufnahme Palästinas in die UN?

Eine Analyse des American Jewish Committee Berlin zum rechtlichen Rahmen und möglichen Konsequenzen der palästinensischen Ambitionen

Am 23. September 2011 reichte Mahmud Abbas, Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde, einen Aufnahmeantrag für eine UN-Vollmitgliedschaft Palästinas bei UN-Generalsekretär Ban Ki-moon ein, der ihn an die nächste Instanz, den UN-Sicherheitsrat, zur Prüfung weiterreichte.

## Völkerrechtliche Situation

Nach einer Unabhängigkeitserklärung obliegt es jedem einzelnen Staat unabhängig von der UN, ob er den neugegründeten Staat anerkennt und diplomatische Beziehungen zu ihm aufnimmt. Durch ihre bilateralen Beziehungen war beispielsweise die Schweiz international anerkannt, wurde aber erst 2002 UN-Vollmitglied.

Um UN-Vollmitglied zu werden, müssen neun der 15 Mitglieder des UN-Sicherheitsrats eine entsprechende Empfehlung an die UN-Vollversammlung geben, wobei alle fünf Vetomächte im Sicherheitsrat (USA, Russland, China, Großbritannien, Frankreich) dieser Empfehlung zustimmen müssen. Anschließend muss die UN-Vollversammlung dieser Empfehlung mit Zweidrittelmehrheit zustimmen.

Sollten die für eine Empfehlung nötigen 9 Stimmen aus dem Sicherheitsrat nicht zustande kommen oder ein Veto vorliegen, kann die UN-Vollversammlung in einem gesonderten Verfahren einem Staat den Status als »beobachtender Nicht-Mitgliedsstaat« (»non-member observer state«) zuerkennen – hierfür ist nur eine absolute Mehrheit in der Vollversammlung nötig.

## Verhandlungen & Siedlungspolitik

Oftmals wird angeführt, Israel sei nicht verhandlungsbereit. Als die Palästinenser im August 2010, einen Monat vor Ablauf des zehnmönatigen Siedlungsmoratoriums, auf das israelische Verhandlungsangebot eingingen, kam es zu intensiven Verhandlungen, die international gelobt wurden. Jedoch nutzten die Palästinenser das Auslaufen des Moratoriums, um diese Verhandlungen nach einem Monat wieder abzubrechen. Auch alle vorherigen Verhandlungsrunden wurden von ihnen beendet.

Für Israel hatte das Siedlungsmoratorium keinen positiven Effekt. Daher ist es innenpolitisch kaum möglich, einen erneuten Siedlungsstopp durchzusetzen. Für Kompromisse im Rahmen eines Friedensvertrags hätte Minister-

präsident Netanjahu durch die Unterstützung der Opposition jedoch eine Mehrheit in der Knesset.

## Positionen der politischen Akteure

Bevor Abbas den formalen Aufnahmeantrag für eine UN-Vollmitgliedschaft für Palästina eingereicht hat, wurde auch diese Variante diskutiert: die UN-Vollversammlung solle einer Aufwertung des Status von Palästina vom »Beobachter« zum »beobachtenden Nicht-Mitgliedsstaat« zustimmen.

Der Weg Abbas' ist jedoch auch innerhalb der palästinensischen Führung (so bei seinem Ministerpräsidenten Salam Fayyad) und den umliegenden arabischen Staaten (so Jordanien) umstritten. Denn ob und wie die Palästinenser ihre Eigenstaatlichkeit ausüben können, wird auf diesem Weg nicht geklärt; wichtige innerpalästinensische Fragen bleiben offen; ohne Verhandlungen mit Israel kann der Staat keine volle Souveränität erlangen.

Deutschland spricht sich ebenso wie die USA und einige EU-Staaten (Italien, Niederlande, Tschechien, Bulgarien) gegen diesen Weg zur Eigenstaatlichkeit aus, da er einseitig und nicht mit Israel koordiniert ist. US-Präsident Obama bekräftigte vor der UN seine Position, dass es keine Abkürzung geben wird, um den jahrzehntelangen Konflikt zu beenden. Vielmehr müssten sich Palästinenser und Israelis in den Fragen einigen, die sie nach wie vor trennen: Grenzen und Sicherheit, Flüchtlinge und Jerusalem. Die USA haben angekündigt, ihr Veto gegen eine Aufnahme Palästinas als UN-Vollmitglied einzulegen.

Hauptziel der Europäischen Union als Teil des Nahost-Quartetts ist es, Israel und die Palästinenser ohne Vorbedingungen wieder an den Verhandlungstisch zu bringen. Das Nahost-Quartett will, dass das Zeitfenster, das durch den Prüfungsvorgang im UN-Sicherheitsrat entstanden ist, zu Friedensverhandlungen genutzt wird und man innerhalb von drei Monaten zu Übereinkünften in den Bereichen Sicherheit und Territorium kommt.

Israel lehnt die einseitigen Schritte der Palästinenser ab und setzt auf eine umfassende Lösung im Rahmen von Friedensgesprächen.

Benjamin Netanjahu bekräftigte vor der UN-Vollversammlung, dass er bereit sei, sich »sofort mit Präsident Ab-

bas an einen Tisch zu setzen und ohne Vorbedingungen zu verhandeln«. Die Palästinenser lehnen Verhandlungen weiter ab und beharren auf der Vorbedingung eines Siedlungsstopps.

## Ausblick

Falls Palästina UN-Vollmitglied wird oder als »Beobachterstaat« in den Grenzen von 1967 mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt anerkannt würde, würde die UN-Vollversammlung den Palästinensern das Anrecht auf die Altstadt Jerusalems inklusive jüdischem Viertel und Klagemauer zusprechen. Dies wäre eine einseitige Positionierung der Vereinten Nationen, die in die Souveränität Israels eingreifen und Friedensverhandlungen massiv erschweren würde, abgesehen von möglichen Gewaltakten infolge eines für diesen Fall in palästinensischen Kreisen diskutierten »Marschs auf Jerusalem«.

Laut eines von palästinensischer Seite beauftragten Gutachtens des Völkerrechtlers Goodwin-Gill verkompliziert eine einseitige Ausrufung des Staates Palästina und dessen UN-Aufnahme zusätzlich den völkerrechtlichen Status der palästinensischen Flüchtlinge. Die diplomatische Aufwertung Palästinas wäre ein kurzfristiger politischer Erfolg der Palästinenser, der die zentralen Zukunftsfragen der Region unbeantwortet lässt.

## Punkte eines Friedensvertrages

Beide Seiten brauchen einen verhandelten Friedensvertrag, der beinhaltet:

- Ziel ist ein überlebensfähiger palästinensischer Staat, der in friedlicher Koexistenz mit seinen Nachbarn lebt.
- Israel braucht Grenzen, die den Sicherheitsbedürfnissen des Landes gerecht werden und positiv auf die regionale Stabilität einwirken.
- Der Friedensvertrag muss die bilaterale Anerkennung und die Aufnahme diplomatischer Beziehungen bewirken. Dies beinhaltet die Anerkennung Israels als jüdischen Nationalstaat.
- Die Zusammenarbeit auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene soll vertraglich festgelegt werden.
- Es muss eine gerechte Lösung für die jüdischen Flüchtlinge und für die palästinensischen Flüchtlinge gefunden werden.
- Es bedarf einer ausgleichenden Lösung für den Status Jerusalems.
- Die Verhandlungen müssen zu einem dauerhaften Konflikt führen.

## Instrumente des Friedensprozesses

• Israel und die Palästinenser müssen ohne Vorbedingungen direkte Verhandlungen aufnehmen. Vorbedingungen verhindern Verhandlungen, weil sie mit weiteren Vorbedingungen der anderen Seite beantwortet werden.

• Die Grundprinzipien des Nahost-Quartetts (Anerkennung des Existenzrecht Israels, Gewaltverzicht und Gültigkeit der bisherigen Abkommen) sind Ausgangspunkt für Verhandlungen und Grundlage für eine Anerkennung Palästinas als UN-Vollmitglied.

• Die israelisch-paläst. Kooperationen auf Sicherheitsebene und die weitere Ausbildung der paläst. Sicherheitskräfte müssen ausgebaut werden.

• Der Ausbau von Demokratie und Toleranz in den palästinensischen Gebieten ist eine zentrale Rahmenbedingung für einen langfristigen Frieden. Die Autonomiebehörde muss verstärkt gegen die anti-israelische und -westliche Aufwiegelung an Schulen, in Moscheen und in staatlichen Medien vorgehen. Um die Sicherheitslage zu verbessern und den Friedenswillen in der Region zu stabilisieren, müssen demokratische Strukturen auch in den benachbarten Staaten gefördert werden.

• Nur wenn beide Verhandlungspartner gleichzeitig von der internationalen Gemeinschaft in die Pflicht genommen werden, sind Fortschritte zu erwarten.

## Resümee

Kurzfristig sind keine Lösungen zu erwarten. Der verlockend simple Weg, Palästina diplomatisch aufzuwerten oder in die UN aufzunehmen, dies aber einseitig zu tun und nicht mit Israel zu koordinieren, löst keines der bestehenden Probleme, lässt Palästina nicht zu einem wirklich souveränen Staat werden, kann eine Spirale der Gewalt in Gang setzen und weitere Friedensverhandlungen maßgeblich behindern.

Beide Parteien haben berechnete und auch widersprüchliche Forderungen. Verhandlungen abzubrechen, um stattdessen kurzfristige diplomatische Erfolge bei den Vereinten Nationen zu erzielen, ist keine Alternative.

Die Aufnahme oder Aufwertung Palästinas belohnt die Palästinenser für ihre Weigerung Friedensverhandlungen aufzunehmen und setzt keinerlei Anreize, wieder an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Nur wenn Israel und die Palästinenser gleichzeitig in die Pflicht genommen werden und gemeinsam verhandeln, kann es zu einer Beendigung des Konflikts und einem dauerhaften Frieden kommen.

**WAS SPRICHT FÜR EINE AUFNAHME PALÄSTINAS IN DIE UNO?**

UN-Sicherheitsrat und UN-Vollversammlung sind der richtige Ort, um als Staat in die Völkergemeinschaft aufgenommen zu werden.

Der Friedensprozess ist zum Erliegen gekommen. Die Statusaufwertung könnte neuen Schwung in die Verhandlungen bringen.

Bemühungen, die in Zusammenarbeit mit der UN geschehen, sind nicht einseitig sondern multilateral.

Die israelische Regierung ist nicht zu Friedensverhandlungen bereit.

Die Spaltung der Palästinenser ist überwunden. Das Versöhnungsabkommen zwischen Hamas und Fatah sowie die Einheitsregierung machen den Weg zu Friedensverhandlungen und Eigenstaatlichkeit frei.

Die Palästinensische Autonomiebehörde agiert bereits oberhalb der Schwelle eines funktionierenden Staates (Weltbank, Währungsfonds, Vereinte Nationen) und hat somit die Fähigkeit, »Staat« zu sein, unter Beweis gestellt.

Auch Israel ist durch die UN-Vollversammlung als Staat anerkannt worden.

Der gewaltlose, diplomatische Weg einen Staat von der UN anerkennen zu lassen ist prinzipiell zu begrüßen.

**WAS SPRICHT GEGEN DIE AUFNAHME PALÄSTINAS IN DIE UNO?**

Auch wenn UN-Sicherheitsrat und UN-Vollversammlung formal der richtige Ort für das Anliegen der Palästinenser sind, widerspricht der mit Israel nicht abgesprochene Alleingang bestehenden UN-Resolutionen und Verträgen.

Die UN-Resolutionen 242 (1967) und 338 (1973) als auch die Verträge von Oslo und die »Roadmap« fordern die Verhandlungspartner auf, eine Lösung des Konflikts durch direkte Verhandlungen zu erreichen. Die Schritte der Palästinenser ignorieren diese Verträge.

Israel lehnt die einseitigen Schritte der Palästinenser ab. Der Friedensprozess wird gefährdet.

o Die Aussicht auf eine staatliche Anerkennung Palästinas durch die UN hat die Friedensverhandlungen eher blockiert als unterstützt.  
o Die palästinensische Seite verweigerte sich in Erwartung der anstehenden Anerkennung den Verhandlungsangeboten der Israelis. Diese Verweigerung durch eine staatliche Anerkennung zu belohnen ist kontraproduktiv.  
o Die überhöhten, nicht zu erfüllenden Erwartungen der Palästinenser an eine Eigenstaatlichkeit könnten in Gewalt umschlagen.

Der Vorwurf der Einseitigkeit bezieht sich auf den Versuch, eine Staatlichkeit bei den Vereinten Nationen anerkennen zu lassen, die mit dem israelischen Verhandlungspartner nicht koordiniert ist und von diesem abgelehnt wird.

Die israelische Regierung hat wiederholt ihre Bereitschaft zu Friedensverhandlungen betont und die palästinensische Führung aufgefordert, direkte Verhandlungen mit Israel ohne Vorbedingungen wieder aufzunehmen.

Benjamin Netanyahu: »An meinem ersten Tag als Ministerpräsident habe ich zu direkten Verhandlungen ohne Vorbedingungen aufgerufen. Kurz danach habe ich 400 Straßensperrungen und Kontrollpunkte aufgehoben und so das Wachstum der palästinensischen Wirtschaft gefördert, das ich sehr begrüße. Am dritten Tag habe ich in meiner Rede an der Universität Bar Ilan für eine Zweistaatenlösung stark gemacht. Glauben Sie mir, für einen Vorsitzenden der Likud ist das nicht einfach, doch ich habe es getan... Das vierte war, dass ich einem Memorandum für den Siedlungsbau zugestimmt habe. [...] Ich bin bereit, mich sofort mit Präsident Abbas an einen Tisch zu setzen und ohne Vorbedingungen zu verhandeln. [...]« (Interview mit dem arabischen TV-Sender Al-Arabiya 20. 7. 2011)

Die Spaltung der Palästinenser ist nicht überwunden.

o Das Versöhnungsabkommen zwischen Hamas und Fatah ist nicht über ein Anfangsstadium hinaus gekommen.  
o Grundlegende Vereinbarungen über eine Einheitsregierung sind nicht getroffen. Der im Westen hochgeschätzte Premierminister Salam Fayyad soll nach Wünschen der Hamas durch eine der Hamas nahestehenden Person aus dem Gazastreifen ersetzt werden.

Die Hamas ist zu Friedensverhandlungen nicht bereit. Unmittelbar nach den Aussöhnungsverhandlungen mit der Fatah betonte die Hamas, dass sie Israel nicht anerkennt. Staatsräson der Hamas bleibt die Vernichtung Israels und die Tötung von Juden.

»The conflict will never come to an end until Israel comes to an end...« (Usama Hamdan, Leiter Abteilung »Internationale Beziehungen« der Hamas, Al-Aqsa TV, 24.7.11) | »We do not recognize Israel, and it is very simple. We do not recognize Israel as controlling not even one centimeter [of the land of »Palestine«], because it is an artificial state.« (Mahmoud al-Zahar, Hamas-Mitbegründer, Qudsnews Website, 30.7. 11)

Wichtige Grundvoraussetzungen für einen palästinensischen Staat sind nicht erfüllt.

o Die palästinensische Führung hat keine Kontrolle über das mögliche Staatsgebiet und über fest definierte Grenzen.  
o Der rechtliche Status der momentanen palästinensischen Regierung ist ungeklärt.  
o Auf staatlichen Ebenen (Exekutive, Judikative, Legislative, Polizei usw.) existieren sich bekämpfende Parallelstrukturen.  
o Es gibt keine eigene Währung.  
o Die innere und äußere Sicherheit kann nicht garantiert werden.  
o Es gibt kein klares Bekenntnis zu Menschen- und Minderheitenrechten.  
o Mit der Terrororganisation Hamas als möglichem Teil einer Einheitsregierung und dem Fehlen von Minderheits- und Menschenrechten entspricht Palästina nicht den UN-Anforderungen eines friedliebenden Staates, was Bedingung für eine Aufnahme in die UN ist.

Die Abläufe bei den Vereinten Nationen im Vorfeld der Staatsgründung Israels 1948 sind nicht vergleichbar mit den Abläufen im Vorfeld einer möglichen Unabhängigkeitserklärung der Palästinenser.

o 1946 kündigte die britische Regierung an, ihr Palästina Mandat zurückzugeben. Es war die Aufgabe der neugegründeten UN, eine Nachfolgeregelung für das Gebiet zu finden.  
o Die arabische Seite war nicht bereit mit der Jewish Agency und den Vertretern der jüdischen Gemeinde in Palästina zu verhandeln; deswegen erarbeiteten die UN einen Teilungsplan und die UN-Vollversammlung nicht einseitig von einem Verhandlungspartner angerufen.  
o Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeitserklärung hatte die jüdische Gemeinde in Palästina weitgehend alle staatlichen Strukturen etabliert.

Von Israel werden die einseitigen Bemühungen als provozierender, aggressiver Akt empfunden. Auch wenn die palästinensischen Schritte gewaltlos sind, so nehmen sie billigend in Kauf, dass sie gewalttätige Prozesse in Gang setzen können.

QUELLE: AMERICAN JEWISH COMMITTEE BERLIN

## Ferienwohnungen in Tel Aviv nahe Hiltonstrand!

Voll ausgestattet!  
35 – 95 Euro

Fam. Fuss  
Tel. +972 544-53 04 71 / -56 00 15  
www.fuss.co.il  
contact@fuss.co.il

**Simantov**  
1978

Die internationale, jüdische  
**EHE-PARTNER-  
VERMITTLUNG**

WEBER José  
PF 180182  
D-60082 Frankfurt a. M.  
Telefon 069-597 34 57  
0172-671 49 40  
Fax: 069-55 75 95  
e-Mail: weber@simantov.de  
www.simantov.de

Wir Israel Spezialist in Berlin **TUS REISEBÜRO**

**Flüge nach Tel Aviv ab 280,- €**

mit EL AL – Israil – Air Berlin

„Das Heilige Land“

„Святая Земля“ на русском языке 18.11.11 – 25.11.11

Rundreise 365 Tage im Jahr ab 599,- €

(inkl. HP + Ausflüge + 3\* Hotel p.P.)

Selbstbuchungen über das Internet mit Rabatt auf [www.tus-reisen.com](http://www.tus-reisen.com)

Ferienreisen · Lastminute · Vbuservice · Flüge · Weltweit · GUS Staaten

Reisen auf Kredit: Heute Reisen – Morgen Zahlen

„Heilung am Toten Meer“

отдых и лечение на мёртвом море

1 Woche p.P./DZ/HP ab 450,- € in 3\* Hotel, Transfer

Kibbutz-Urlaub, Mietwagen, Hotels usw.

[www.tus-reisen.com](http://www.tus-reisen.com) e-mail: [info@tus-reisen.com](mailto:info@tus-reisen.com)

Kantatz 97, 10627 Berlin Tel.: 030 37 59 31 31 Tel.: 030 217 61 17

# Прием Палестины в ООН?

**Американский еврейский комитет Берлин проанализировал правовые условия и возможные последствия палестинских амбиций.**

23 сентября 2011 г. лидер Палестинской национальной администрации Махмуд Аббас передал генсекретарю ООН Пан Ги Муну официальную заявку на вступление Палестины в ООН в качестве полноправного члена. Тот передал ее на рассмотрение в следующую инстанцию, Совет безопасности ООН.

## Международно-правовая ситуация

После декларации независимости каждое государство должно заявить независимо от ООН, признает ли оно новое государство и устанавливает ли с ним дипломатические отношения. Например, Швейцария уже являлась международно признанным государством благодаря своим билатеральным отношениям, прежде чем в 2002 году стала полным членом ООН. Для приема нового полного члена в ООН 9 из 15 членом Совета безопасности должны направить соответствующую рекомендацию в Генеральную ассамблею ООН. Допол-

нительным условием является обязательное согласие всех пяти постоянных членом Совета безопасности, обладающих правом вето (США, Россия, Китай, Великобритания и Франция). В завершение Генеральная Ассамблея должна принять рекомендацию большинством в две трети голосов.

В случае наложения вето или отсутствия необходимых для рекомендации девяти голосов из Совета безопасности, возможна специальная процедура Генеральной ассамблеи, целью которой является присвоение данному государству статуса наблюдателя, не являющегося членом ООН. Для этого необходимо абсолютное большинство голосов Генеральной ассамблеи.

**Переговоры и политика заселения**  
Комментаторы часто утверждают, что Израиль якобы не готов к переговорам. В августе 2010 года, за два месяца до окончания срока моратория на заселение территорий, палестинцы согласились на переговоры

с Израилем. Состоявшиеся интенсивные переговоры удостоились интернациональной похвалы. Однако, палестинцы воспользовались концом моратория и через месяц прервали переговоры. Так же они прекратили и все предыдущие раунды переговоров.

Мораторий на заселение территорий не принес Израилю положительных эффектов. Поэтому внутривосточная ситуация почти не позволяет добиться нового приостановления заселения. Однако известно, что благодаря поддержке оппозиции президент Нетаньяху располагал бы большинством голосов в Кнессете для принятия компромиссных решений в рамках мирного договора.

## Позиции политических сторон

До подачи Махмудом Аббасом официальной заявки на вступление Палестины в ООН обсуждался и следующий вариант: Генеральная ассамблея могла бы принять решение о переводе Палестины из статуса наблюдателя в статус страны-наблюдателя, не являющейся членом ООН. Палестинское управление и лидеры окружающих арабских стран тоже отчасти оценивают действия Аббаса критически: вопрос, как и когда палестинцы смогут реализовать свою независимость, остается невыясненным, так же как и насущные внутривосточные вопросы, а без соглашения с Израилем новое государство в любом случае не сможет добиться полной независимости.

Наряду с США и некоторыми странами ЕС (Италией, Нидерландами, Чехией, Болгарией) Германия высказалась против этого пути к достижению независимости, поскольку он является односторонним и не согласован с Израилем. Выступая перед ООН, президент США Барак Обама еще раз подчеркнул свою позицию: «сократить» таким образом урегулирование старого конфликта невозможно. Прежде всего, палестинцы и Израиль должны достигнуть согласия в вопросах, которые до сих пор являются камнем преткновения: границы и безопасность, беженцы, Иерусалим. США предупредили о своем намерении наложить вето на прием Палестины в ООН.

Европейский союз, член Квартета по урегулированию на Ближнем Востоке, стремится к тому, чтобы Израиль и палестинцы сели за стол

переговоров без каких-либо предварительных условий. Квартет по Ближнему Востоку выразил надежду, что перерыв, образовавшийся из-за рассмотрения заявления в Совете безопасности, будет использован для мирных переговоров, чтобы в течение трех месяцев стороны пришли к договоренности в вопросах безопасности и территорий.

Израиль осуждает односторонние меры палестинцев и настаивает на достижении всеобъемлющих договоренностей в рамках прямых мирных переговоров. Выступая перед Генеральной ассамблеей ООН, Биньямин Нетаньяху подчеркнул, что готов «немедленно и без предварительных условий встретиться с президентом Аббасом и провести переговоры». Палестинцы, в свою очередь, отказываются участвовать в переговорах и настаивают на прекращении строительства поселений как предварительном условии для начала мирных переговоров.

## Перспективы

Если Палестина станет полным членом ООН или будет признана страной-наблюдателем в границах 1967 года и со столицей Восточный Иерусалим, это будет означать, что Генеральная ассамблея ООН присудила палестинцам право на Старый город Иерусалима вместе с Еврейским кварталом и Стеной плача. Столь одностороннюю позицию Объединенных наций пришлось бы рассматривать как вмешательство в суверенитет Израиля, массивно осложняющее мирные переговоры – не говоря уже о возможных актах насилия, которые сопровождали бы обсуждаемый на этот случай в палестинских кругах «марш на Иерусалим». Дипломатическое признание Палестины стало бы краткосрочным успехом для палестинцев, но не дало бы ответов на главные вопросы будущего в этом регионе.

## Мирный договор

Обе стороны должны заключить мирный договор, в котором

- определена общая цель: создание жизнеспособного палестинского государства, живущего в мире со своими соседями;
- установлены границы Израиля, обеспечивающие государству необходимую безопасность и положительно влияющие на стабильность региона;
- содержатся все предпосылки для двустороннего признания независимости государств, включая при-

limmudTAGberlin

---

27.11.2011

Sonntag | воскресенье

Beginn 14 Uhr

Ort | место

Centrum Judaicum

Oranienburger Straße



Konzert | концерт

20 Uhr

Großer Saal

Centrum Judaicum

Limmud Backstage -

Ehrenamtliche Arbeit

hinter den Kulissen

www.limmud-tag.de

**АРГУМЕНТЫ ЗА ПРИЕМ**  
**ПАЛЕСТИНЫ В ООН**

Генеральная Ассамблея ООН – правильный адресат для заявки на прием в международное сообщество.

Мирный процесс остановился. Повышение статуса Палестины могло бы помочь оживить переговоры.

Действия, совершаемые в сотрудничестве с ООН, являются не односторонними, а многосторонними.

Правительство Израиля не готово вести мирные переговоры.

Раскол среди палестинцев преодолен. Договор о перемирии, заключенный организациями Хамас и Фатх, а также единое правительство проложили путь к независимому государству.

Палестинская автономная администрация уже работает на уровне функционирующего государства (Международный банк, Валютный фонд, ООН) и тем самым успела доказать свою способность «быть государством».

Израиль тоже был признан государством Генеральной ассамблеей ООН.

Мирная дипломатическая процедура признания государства органами ООН принципиально достойна поддержки.

**АРГУМЕНТЫ ПРОТИВ ПРИЕМА ПАЛЕСТИНЫ В ООН**

Несмотря на то, что Генеральная ассамблея ООН является законным адресатом для заявки палестинцев, неоговоренные с Израилем действия противоречат существующим резолюциям и соглашениям ООН.

Резолюции ООН 242 (1967 г.) и 338 (1973 г.), также как соглашения в Осло и план «Дорожная карта» обязывают стороны к решению конфликта путем прямых переговоров. Палестинцы игнорируют эти соглашения.

Израиль осуждает односторонние меры палестинцев. Они угрожают мирному процессу.

Возможное признание Палестины государством не стимулировало, а блокировало мирные переговоры. Палестинская сторона, надеясь на признание, отказала Израилю в предложенных переговорах. Поощрять ее за это – непродуктивно. Завышенные, невыполнимые ожидания палестинцев могут повлечь за собой акты насилия.

Упрек в односторонности относится к попытке добиться признания независимости в ООН, не согласовав это с партнером по переговорам, который не признает этих стремлений

Правительство Израиля неоднократно подчеркивало свою готовность к мирным переговорам и призывало палестинское руководство вновь вступить в переговоры с Израилем без предварительных условий.

Раскол среди палестинцев не преодолен.

Договор о перемирии организаций Хамас и Фатх не вышел за пределы начальной стадии, и принципиальные соглашения о едином правительстве так и не были заключены.

Хамас отвергает мирные переговоры. Непосредственно после переговоров о перемирии с Фатх организация Хамас подчеркнула, что не признает Израиль. Уничтожение Израиля и евреев остается государственным интересом Хамас.

Важные условия для признания палестинского государства не выполнены.

Палестинское руководство не в состоянии полностью контролировать потенциальную территорию государства и установленные границы.

Правовой статус действующего правительства неясен.

На государственном уровне существует несколько враждующих структур. Отсутствует собственная валюта.

Внутренняя и внешняя безопасность не может быть гарантирована.

Палестина не соответствует требованиям ООН к принимаемому государству, которое должно быть «миролюбивым», так как Права человека и Права меньшинств руководством не приняты, а террористическая организация Хамас, возможно, будет входить в состав единого правительства.

Процессы в ООН, предшествовавшие созданию Государства Израиль в 1948 году, несопоставимы с процессами в преддверии возможной декларации независимости палестинцев.

В 1946 правительство Великобритании заявило о своем намерении отказаться от мандата на Палестину. Созданной незадолго до этого ООН надлежало разработать новый порядок в этом регионе.

Арабская сторона отказалась вести переговоры с Jewish Agency и представителями Еврейской общины в Палестине, поэтому план разделения разработала ООН. Одностороннего обращения в ООН одной из сторон переговоров в той ситуации не было.

К моменту Декларации независимости еврейская община в Палестине уже успела сформировать практически все государственные структуры.

Израиль воспринимает эти односторонние стремления как провокацию и агрессию. Даже если совершенные палестинцами шаги не содержат насилия, они заранее согласны с актами насилия, которые эти шаги могут повлечь за собой.

Quelle: American Jewish Committee Berlin

знание Израиля еврейским национальным государством, и установления дипломатических отношений;

- зафиксирована готовность к политическому, экономическому и культурному сотрудничеству;
- описано справедливое решение ситуации еврейских и палестинских беженцев;
- содержится сбалансированное решение статуса Иерусалима.

Переговоры должны привести к стабильному миру в регионе.

**Инструменты для мирного процесса**

Израиль и палестинцы должны вступить в прямые переговоры без предварительных условий.

Базовые принципы Квартета по урегулированию на Ближнем Востоке (признание права Израиля на существование, отказ от насилия и соблюдение достигнутых ранее договоренностей) являются основой для переговоров и признания Палестины полным членом ООН.

Необходимо уделить большое внимание развитию израильско-палестинского сотрудничества в области безопасности и подготовке сотрудников палестинской безопасности. Важная предпосылка мира – это развитие демократии и терпимости на палестинских территориях. Автономная администрация обязана принимать решительные меры про-

тив антиизраильской и антизападной пропаганды в школах, мечетях и государственных СМИ. Кроме того, для повышения безопасности и укрепления воли к миру в этом регионе необходимо поддерживать демократические структуры в соседних государствах. Прогресс в этом вопросе возможен лишь в том случае, если международное сообщество потребует соответствующих шагов от обеих сторон одновременно.

**Итоги**

Соблазнительно простое решение в одностороннем порядке и без согласования с Израилем повысить статус Палестины дипломатическим

путем или даже принять ее в ООН, не решает ни одной из существующих проблем, не обеспечивает Палестине настоящей независимости, но может спровоцировать волну насилия и значительно помешать будущим мирным переговорам. Обе стороны предъявляют оправданные, но и противоречивые требования. Прерывать переговоры и вместо них прибегать к недальновидным дипломатическим операциям – решение неверное. Повышение статуса или прием Палестины в ООН явилось бы очевидным поощрением за отказ палестинцев от мирных переговоров и лишило бы стимула к ним вернуться.

# VERANSTALTUNGEN NOVEMBER 2011

## SCHABBATOT & FESTTAGE

- Fr 4** > 16.14
- Sa 5** Lech Lecha < 17.26
- Fr 11** > 16.02
- Sa 12** Wajera < 17.15
- Fr 18** > 15.52
- Sa 19** Chaje Sara < 17.07
- Fr 25** > 15.44
- Sa 26** Toldot < 17.01

## JÜDISCHE GEMEINDE- VERANSTALTUNGEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße  
79-80, 10623 Berlin, T. 880 28-0

- Di 1 Jüdische Chorgruppe**  
17.00 Probestunden (jeden Di)
- Di 1 Vernissage John Pollak:** Form  
19.00 & Bedeutung (Fotografie); Frank  
Lunte (Saxophon) & Norbert  
Biermann (Klavier): »Rückblick:  
In Erinnerung »Kristallnacht«  
9. Nov. 1938«. Ursula Mamlok  
(Klavier): Improvisationen zu  
John Pollaks Fotografien

- Mi 2 Kinderensemble Bim Bam**  
16.30 (+ So 11.30)

- Mi 2 Lesung von Steven Bloom:**  
19.00 »Die menschliche Schwäche«  
(engl./dt.) Moderation: Sandra  
Anusiewicz-Baer. Kleiner Saal

- So 6 Willkommensparty für**  
15.00 **Neumitglieder.** Gemeindehaus,  
Klub Achva (mit Einladung)

- Mo 7 Child Survivors**  
14.00 14–17 Uhr, jeden 1. Mo im Monat

- Mi 9 Gedenkveranstaltung zum 73.**  
18.00 **Jahrestag der Pogrome vom**  
**9./ 10. November 1938.** Film  
»Ursula Mamlok« und Musik  
»New Life« von und mit Julie  
Sassoon

- Mi 16 Repräsentanten-**  
18.30 **versammlung**

- Mo 21 Kandidatenvorstellungen zur**  
18.00 **Gemeindewahl** (täglich  
21.–24.11. + 28.11.–1.12. jeweils  
18.00), Großer Saal

## INTEGRATHEK / »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, T. 219 12281

- Di 1 Bewerbungstraining**  
12.00 (Di, Do)
- Di 1 Lesetheater »Mendel & Söhne«.**  
12.00 Probestunden und Lesungen  
(Mo, Di, Fr)
- Do 3 Einbürgerungsberatung/**  
10.00 Vorbereitung (Di+Do)
- Do 3 Workshop »Briefwechsel mit**  
12.00 Behörden« (Mi)
- Do 3 Beratung** und Schulung für  
15.00 Multiplikatoren (Mi)
- Mo 7 Clubleiterberatung** und  
10.00 -schulung ganztägig (Mo)

- Mo 7 Selbsthilfegruppe** f. Migranten  
11.00 & Migrantinnen »Gesundheit!«  
(auf Russisch, Mo, Mi)

- Fr 18 Dom Deribas e.V.** Sammler-  
12.00 Club. Besuch der Ausstellung  
»Edelsteine und Minerale«. *In*  
*преддверии заседания Клуба*  
*коллекционеров: Посещение*  
*международной выставки*  
*минералов.*

- Mi 23 Dom Deribas e.V.** Musikabend  
17.00 »Gershwin – ein Musikgenie«. T.  
Resapova, M. Popovskij (Klavier)

- Do 24 Konzert** im Rahmen des  
17.00 interkulturellen Festivals des BA  
Tempelhof-Schöneberg.  
»CrossKultur« (PallasT, Pallas-  
str. 35, Ecke Potsdamer Str.)

## JÜDISCHES MUSEUM BERLIN

Lindenstraße 14, 10969 Berlin

- Do 3 Ljudmila Belkin,** Vortrag  
19.30 »Fremde Zeitgenossenschaften:  
Kunstmigration in Deutschland«

- Mo 7 Michel Bergmann** liest  
19.30 »Machloikes«

- Mo 14 Montagskino.** »Mazel Tov«,  
19.30 Doku, D 2009

- So 20 Mit Misha Shenbrot durch den**  
11.00 **Wedding.** Spaziergang mit  
Künstlern der Ausstellung  
»Heimatkunde«

- Mo 21 Montagskino.** »Nobody's  
19.30 Business«, Doku, USA 1996 (OV)

- Mo 28 Simon Sebag Montefiore:**  
19.30 »Jerusalem. Die Biographie«,  
Buchpräsentation in englischer  
Sprache

## JÜDISCHE OBERSCHULE

Große Hamburger Straße 27,  
10115 Berlin, T. T 72 62 65 71 00

- So 20 Tag der offenen Tür**  
11.00 (bis 15 Uhr)

## KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN

Passauer Straße 4

- Do 3 Schiur** mit  
15.00 Rabbiner Reuven Yaacobov

- So 6 Kranken-**  
12.00 **besuche**

- Do 10 »Sinnflut und Tsunami«**  
15.00 mit M. Furer

- So 13 Gemeinsame**  
14.00 Spiele

- Do 17 Schiur** mit  
15.00 Rabbiner Reuven Yaacobov

- Do 24 »Avraam und Sara«**  
16.00 mit M. Furer

## KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstr. 79

- Di 8 Konzertprogramm.**  
15.00 Концертная программа
- Di 22 P. Vayner.** Vortragsreihe »Israel  
15.00 gestern, heute und morgen«. *П.*  
*Вайнер. Цикл лекций „Израиль*  
*вчера, сегодня, завтра.*  
*Актуальное положение“.*

## PROJEKT »IMPULS«

T. 880 28-404, Svetlana Agronik  
Oranienburger Str. 29, 3. Et.

- Di 1 Englisch** für Fortgeschrittene  
17.30 mit M. Progozina. T. 0152-  
04683422 (Di/Do)

- Di 1 Tanzgruppe** »Jachad« mit L.  
18.00 Schein, T 880 28166. Oranien-  
burger Str. 31, Sporthalle (Di)

- Mi 2 Gespräche** auf Deutsch mit  
14.30 Berthold Grimm. *Набор в*  
*группу «Беседы по-немецки с*  
*Бертольдом Гриммом» (Mi).*  
*Тема 1-го урока: «Ноябрь 1938».*  
*Oranienburger Str. 29, к. 3.12,*  
*тел. 880 28-404*

- Do 3 Gruppe »Fit in jedem Alter!«.**  
13.00 *Группа «Фит в любом*  
*возрасте!«. Только по записи:*  
*Т 70 20 93 40, Irina Padva.*  
*Oranienburger Str. 31, Sporthalle*  
*(Do). 3,-/5,-*

- So 6 Klub »Tourist«.** Ausflug: Fähre  
10.00 12 - Wendenschloss - Am Langen  
See - Krampenburger - Müggel-  
heim - BusX69 - S3 Köpenick, ca.  
12 km. *Живописная тропа*  
*вдоль озера Langer See. Рядом*  
*главная трасса Берлина для*  
*соревнования зрелоцов. Treff:*  
*S8 Grünau. Т 0176-68269526,*  
*W. Geibel*

- Sa 12 Konzert Stephan Kaller**  
19.00 (Augsburg): Chopin und Liszt.  
*У нас в гостях Штефан Калер:*  
*Шопен и Лист. 8,-/ 5,-.*  
*After-Konzert-Party. Т 880 28-*  
*404, 0163-74 34 744. После*  
*концерта – встреча с*  
*музыкантами в неформаль-*  
*ной обстановке. Oranienburger*  
*Str. 29, Großer Saal*

- So 13 Stadtführung** mit Luda  
11.00 Buditsch. *Экскурсия «Деревня»*  
*Далем и ее обитатели:*  
*Эйнштейн, Габер, Лиза*  
*Мейтнер».*  
*Treff: U-3 Thielplatz, 2,-*

- Mi 16 Diavortrag »Gesichter der**  
18.00 **Renaissance«** mit N. Holler.  
*«Лица Ренессанса»: Да Винчи,*  
*Боттичелли, Фра Липпи и*  
*другие великие мастера эпохи*  
*Возрождения на выставке в*  
*музее им. Бодде. Oranienburger*  
*Str. 29, Seminarraum, 3,-/2,-*

- Mo 21 »Kinosaal«** mit N. Merenkova.  
18.00 Film »Whisky mit Wodka«, 2009,  
*Германия. Комедия. Актёра*  
*Отто Кульберга любят*  
*женщины и уважают*  
*мужчины. Вот только иногда*  
*он слишком много выпивает...*  
*Seminarraum, 1. Etage*

- Do 24 Grigory Kofman:** Quasiopera  
19.00 »Ossip Mandelstam & Iosif  
Brodsky«. *«Осип и Иосиф», к*  
*120-летию О. Э. Мандельшта-*  
*ма. 8,-/5,- After-Theater-Party. По*  
*предварительным заявкам:*  
*тел. 880 28-404. Oranienburger*  
*Str. 29, большой зал, 3. эт.*

- So 27 Gemäldegalerie** Potsdamer  
12.00 Platz, für Kinder ab 6. *Экскурсия*  
*с Наташей Холлер для детей*  
*от 6 лет: «Зимние пейзажи».*  
*5,-, Т 880 28-404*

## SENIORENTREFF

»ACHVA«  
Fasanenstr. 79–80, T. 880 28-245

- Mi 2 Rabbiner Dr. W. Rothschild**  
15.00 über Landgerichtsrat Walter  
Rothschild. Zur Geschichte der  
Juden in Deutschland.

- Do 3 Computerklasse** für Senioren  
16.00 (jeden Do, ohne Anmeldung)

- Mi 9 Gedenken** an die Reichspog-  
15.00 romnacht. Dr. R. Rosenberg:  
»Hitlers Polizei«

- Mi 16 Konzert-Trio**  
15.00 **Esperanza**

- Mi 23 Es singt der Chor** unter der  
15.00 Leitung von Rita Blechova u.  
Marina Gamal

- Mi 30 Dr. Hermann Simon:** 21 Jahre  
15.00 Deutsche Einheit. Bilanz aus  
jüdischer Perspektive

## TALMUD-TORA-SCHULE

Школа »Талмуд-Тора«, Bella  
Bairamov, Joachimstaler Str. 13  
T. 88 62 54 00/0170-9479718

- So 6 Jüdische Traditionen,** Gebete,  
11.00 Musik & Theater, Bastelkurs und  
Kreative Entwicklung

- So 6 Kindersportgruppe** »Ha  
12.00 Koach«. Oranienburger Str. 31  
(Sporthalle)

- So 6 Elternklub:** Diskussion »Sind  
14.00 alle Kinder gleich zu erziehen?«  
aus jüdischem Blickwinkel

# CHESCHWAN/KISLEW 5772

- So 6 Iwrit-Kurs**  
15.00 für Kinder
- Mo 7 Klub Initiative: Презентация**  
17.00 книги «Помоги сохранить крупицу надежды» Интернет-встреча с автором Эрнест Коробчинским.
- Di 8 Deutsch & Schulvorbereitung**  
16.00 Gruppen & Einzelbetreuung
- Di 8 Zeichnen, Malerei und Modellieren**  
17.00
- Di 8 Kinder-Chorgruppe**  
18.00 »Sevivonim«
- Mi 9 Englisch-Kurs** für Kinder, in verschiedenen Altersgruppen
- Mi 9 Schach-Unterricht**  
17.00
- Mi 9 Jüdische Chorgruppe:**  
17.00 »Zmirot«. Probestunden
- Mi 9 Jüdische Volkstanzgruppe**  
18.00 »Chaj« mit Larissa Schain
- Do 10 Schöpferische Entwicklung:**  
16.00 Rechnen, Schreiben und logisches Denken
- Do 10 Elternklub: Seminar: «Раннее развитие математических способностей у детей дошкольного возраста»**  
17.00
- Do 10 Kurs: Gedächtnistraining** für Erwachsene (Englisch, Deutsch)  
18.00
- So 13 Vortrag** und Filmvorführung:  
14.00 »Let's Do Shabbes«. 120 % Spaß, Wissen & Unterhaltung für alle von 3 bis 120
- Mo 14 Lev Leachim «Помощь семьям в трудных жизненных ситуациях.»** Рекомендации врача-психолога А. Шальхин  
16.00
- Mi 16 Frauen-Seminar:** Die Mikwe – Rückkehr zu den Wurzeln. Миква – возвращение к истокам.  
17.00
- Do 17 Kinderbibliothek: Методические рекомендации специалистов: «Как привить любовь к чтению»**  
17.00
- So 20 Kunstseminar.** Vortrag: Die Ausstellung »Max Liebermann – Wegbereiter der Moderne« Mod. K. Obretenov  
15.00
- Mo 21 Jazz-Club:** »Standards und Evergreens«  
17.00
- Di 22 Kommunikationstraining** mit J. Mosmann. (Deutsch)  
17.00
- Di 22 Klub** »Freunde der intellektuellen Spiele« (für Erwachsene)  
18.00
- Do 24 Kinoklub** Retro. The Jewish Cinema – Anthology: »Quartets of Suburbs«. Худфильм «Кварталы еврейских предместий».
- So 27 Ausflug** für Kinder. Motto: »Ritter, Nachwächterin, Piloten & Wie lebst du?«, Jugendmuseum Schöneberg; mit Anmeldung bei TTS  
13.00
- TRADITIONSKLUB »MASSORET«**  
Fasanenstr. 79–80, T. 880 28-245
- So 6 Der Club ist geschlossen!**  
КЛУБ ЗАКРЫТ!
- So 13 Vortrag Dr. S. Rusova:**  
15.00 Boris Pasternak – ein Genie und seine Zeit. Б. Пастернак — гений и его время
- So 20 Konzert Elisa Radke:**  
15.00 Chansons. Шансон
- So 27 Konzert L. Nemirowskij:**  
15.00 Klassische Musik. Вечер классической музыки и оперетты
- TREFFPUNKT HATIKWA**  
Oranienburger Str. 31, T. 2826826
- Mi 2 Klub Moskau.** «Нацизм и антисемитизм в Германии» - экскурсия по еврейскому музею с Ларисой Векслер. Встреча у музея.  
12.00
- So 6 Jugendklub Bnej Israel.** «Сара, Рифка, Рахель и Леа – Зарисовка женских характеров и образов». К. 107  
15.00
- Mo 7 Bildungszentrum.** Консультация для гимназистов старших классов «Решение задач по аналитической геометрии», Э. Шуб. К. 203  
15.00
- Mo 7 Kunst- und Literaturklub.**  
16.00 Чтение новых произведений поэзии, прозы и публицистики. Новости литературной жизни. Обсуждение произведений и их отбор для публикации. Вечер памяти Марка Шейнбаума (+14., 21., 28.11.). К. 214
- Mi 9 Klub Leningrad.** «Библейские сказания в произведениях мирового искусства», отв.: Э. Кузнецова. Мифгаш  
15.00
- Mi 9 Bikkur Cholim.** Память о «Хрустальной ночи». Обсуждение плана работы. К. 211  
11.00
- Do 10 Veteranenklub** »Nizahon«. Начало Холокоста (9.11.1938) и Резолюция ООН о разделении Палестины (29.11.1947) – (Д. Призамд). Положение на Ближнем Востоке по материалам израильской прессы (д-р Р. Розенберг). Немецко-еврейский художник Ф. Нуссбаум (д-р Н. Холлер). Мифгаш  
15.00
- So 13 Jugendklub Bnej Israel.** «Что мешает?! или искусство быть счастливым». К. 107  
15.00
- Di 15 Klub Kiew.** О знаменитых членах клуба. Романы на пяти языках стран мира – поэт Алина Рималова. Мифгаш  
15.00
- Di 15 Bildungszentrum.** Консультация гимназистов старших классов «Оптика», д-р. А. Гутин. К. 210  
15.00
- Do 17 Klub Bakinez.** «Никто не забыт», посвящается жертвам «Хрустальной ночи». Мифгаш  
18.00
- So 20 Jugendklub Bnej Israel.**  
15.00 «Заповедь: почитай отца и мать... или загляни в будущее». К. 107
- So 20 Musikabend.** Gropius-Chor, Ensemble KiBuZ, Chor- und Gesangstudio »Sonett« (ZWST). Großer Saal  
15.30
- Di 22 Bildungszentrum.** Seminar по физике и математике для преподавателей центра. Отв. проф. Ян Беленький. К. 210  
15.00
- Mi 23 Klub Leningrad.** Вечер отдыха: «В музыкальных ритмах», отв.: Е. Лурье. Мифгаш  
15.00
- Mo 28 Klub Kiew.** Посещение балета «Peer Gynt», муз. Грига, Deutsche Oper, отв.: М. Гендлер. Встреча у касс.  
18.00
- Di 29 Klub Odessa.** Вечер памяти жертв Холокоста. Мифгаш  
16.00
- Mi 30 Klub Moskau.** К 70-летию со дня рождения Сергея Довлатова: «Меня легко полюбить, но трудно понять», вед.: Г. Мартыанова. Мифгаш  
17.00
- WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT**  
Научное Общество  
Oranienburger Str. 31, Zi 311
- Di 1 Chemie.** Konsultationen für Gymnasiasten 8.-13. Kl. (+15.11.). Dr. B. Lurik. T. 465 79 72
- Mi 2 Physik,** Mathematik für Schüler + Studenten (+16., 23.11.). Dr. V. Chain. Anmeldung, T. 762 373 91
- Do 3 Schwierige Fragen** der Schulchemie, auch Chemie-Konsultation für Studenten (+10, 24.11.). Prof. V. Mairanowski. Anmeldung, T. 465 79 72
- So 6 Biologie,** Genetik. Unterricht für Gymnasiasten (+20.11.). V. Kochergin. Anmeldung, T. 236 271 32.
- Do 17 Wissenschaftliches Seminar:**  
14.00 »Wladimir Wernadskij und sein Beitrag zur Weltwissenschaft«. In Kooperation mit Mitgliedern der Leibnitz-Sozietät. Oranienburger Str. 29, Seminarraum
- Di 29 Sitzung des Vorstands** und der aktiven WiGB-Mitglieder  
15.00
- UND SONST**
- Do 3 Open Stage.** »Kunst kommt von Können, wer was kann – kann das bei uns!« 3,-. Lichtburgforum (+ 1.12.)
- Sa 5 Daniel Kempin** stellt Lieder seiner neuen CD »Schirul – Singt!« vor. Kirchengemeinde zu Staaken, Obstallee 22e, 13593 Berlin  
20.00
- So 6 Yemen Blues.** 15. Rabin-Gedenkkonzert & 35. Benefizkonzert der DIG. Haus des Rundfunks Masurenallee 8-14  
19.00
- Mi 9 Der Fall Kasztner – ein Lebensretter vor Gericht.** Von Stephen Tree. RBB Kulturradio/MDR (bis 23.05)  
22.05
- Do 10 Filmstart: »The Turkish Passport«** (über Judenrettung durch türkische Diplomaten im Dritten Reich), »Karli Kino«, Karl-Marx-Str. 66, Neukölln  
20.30
- Fr 11 Übergabe des restaurierten Grabsteins von Julius Beer.** Jüdischer Friedhof Schönhauser Allee 23  
11.00
- Di 15 Film: Fritz Bauer – Tod auf Raten.** Rathaus Schöneberg. Kinosaal. Eintritt frei  
19.00
- Mo 21 Gabriel Iranyi: Chronoi.** 20.00 **Metatropés** für 2 Klaviere und 2 Schlagzeuger. Uraufführung. Ensemble PianoPercussion Berlin. Im Rahmen »Homage an Xenakis«. Werner-Otto-Saal, Konzerthaus Berlin
- Mi 23 Konzert zum 90. Geburtstag von Rabbiner Nathan Peter Levenson.** Tertianum Residence, Passauer Straße 5-7  
17.00
- Fr 25 Hamed Abdel-Samad:** »Krieg oder Frieden«. Die arabische Revolution und die Zukunft des Westens. Moderation: Prof. Dr. Michael Wolffsohn. 5,-. Lichtburgforum, Behmstraße 13, 13357 Berlin, T 49988151  
19.30
- So 27 Limmud-Tag Berlin.** Centrum Judaicum. Oranienburger Str. 29 (bis 22 Uhr). 5,-. Anmeldung: www.limmud-tag.de/berlin  
14.00

# Orte

## Die Erfurter Mikwe

Im Oktober 2009 öffnete die Alte Synagoge Erfurt – mit ältesten Bauspuren um 1094 eine der am besten erhaltenen Synagogen dieser frühen Zeit – ihre Tore für Besucher. Seitdem konnte sie mehr als 110 000 Gäste begrüßen, die sich für das jüdische Leben im mittelalterlichen Erfurt interessierten (siehe auch jB 2/2010). Das wichtigste Objekt der Ausstellung ist (neben den hebräischen Handschriften und Grabsteinen aus dem 13. bis 15. Jahrhundert) der weltweit einmalige, 28 Kilogramm schwere Erfurter Schatz, der 1998 bei einer Ausgrabung entdeckt

terung zu schützen, begann die Stadt 2008 mit der Planung einer baulichen Hülle. Unter Beteiligung der Jüdischen Gemeinde und des Freistaats Thüringen veranstaltete sie zur Ideenfindung einen Workshop mit fünf Architekturbüros. Als zentrale Aufgabe der Umbauung war neben dem Schutz der Mauerreste die Möglichkeit der Zugänglichkeit für Besucher definiert. Eine besondere Herausforderung war dabei der Spagat zwischen »Zeigen« und »Verbergen«, die Mikwe also einerseits angemessen in einen musealen Kontext zu bringen, andererseits aber ihrer ursprünglichen Funktion als intimm rituellem Raum Rechnung zu tragen. Zudem sollte die Einhausung deutlich als Neubau von der eigentli-



Erfurter Mikwe, 13. Jahrhundert. Bis 8. Januar ist in der Alten Synagoge außerdem die Foto-Ausstellung »Ganz rein! Jüdische Ritualbäder« mit Fotografien von Mikwaot aus ganz Europa von Peter Seidel zu sehen

PETER SEIDEL

wurde und neben Münzen und Goldschmiedearbeiten einen imposanten jüdischen Hochzeitsring in Form des Jerusalemer Tempels enthielt. Sein Besitzer hatte ihn vor einem Pogrom, bei dem die gesamte jüdische Gemeinde 1349 getötet wurde, vergraben.

Weil sich in der Altstadt von Erfurt einmalige bauliche Zeugnisse der jüdischen Gemeinde aus der Zeit zwischen dem 11. und 14. Jahrhundert erhalten haben, strebt Erfurt seit 2008 den Titel »UNESCO-Weltkulturerbe« an.

Im September wurde der UNESCO-Bewerbung nun ein neues wichtiges Puzzleteil hinzugefügt: Die museale Präsentation der mittelalterlichen Mikwe wurde der Öffentlichkeit übergeben. Die Mikwe steht in direktem Zusammenhang zur Alten Synagoge: Durch fortdauernde Untersuchungen an der Ausgrabungsstelle konnte nachgewiesen werden, dass die vorhandenen Überreste aus dem 13. Jahrhundert auf einem Vorgängerbau aus romanischer Zeit fußen, wahrscheinlich sogar Teile desselben im Neubau wieder verwendet wurden. Um die ausgegrabenen Überreste der Mikwe vor der Wit-

chen Mikwe zu unterscheiden sein und historische Reminiszenzen vermieden werden. Aus dem Workshop ging ein Wettbewerb hervor, den das Architekturbüro gildehaus.reich aus Weimar gewann und der seit August 2010 realisiert wurde.

Der Bau fügt sich unauffällig in die Freifläche hinter der berühmten Krämerbrücke ein und das Material der Hülle setzt sich im Inneren und an den Schnittstellen zum Außenraum sichtbar von den baulichen Überresten der Mikwe und dem neu gestalteten Ufergelände ab. Eine sparsame Tageslichtführung in den Innenraum und gezielt gesetzte Lichtöffnungen sind die zum Zeichen ausgestalteten, im Außenraum sichtbar werdenden Elemente, die auf die Existenz der Mikwe aufmerksam machen. Im Eingangsbereich informieren Tafeln über ihre Funktion und Geschichte. Im Inneren können Besucher auf das ehemalige Tauchbecken blicken, das nach wie vor Wasser führt.

JK

*Alte Synagoge Erfurt  
Waagegasse 8, 99084 Erfurt  
Di – So 10 – 18 Uhr*

## Zweck der Synagogen-Gemeinde.

§. 1.

Zur Synagogen-Gemeinde Halberstadt gehören alle im Reichsbilde Halberstadt wohnenden oder hinzuziehenden Juden, welche zu den Lasten der Gemeinde nach Verhältnis ihrer Steuerfähigkeit beizusteuern haben.

Zweck der Synagogen-Gemeinde ist: Erhaltung des Cultus- und Unterrichts-Wesens nach jüdisch-traditioneller Vorschrift. Insonderheit gehört zum Cultus-Wesen:

- A. Erhaltung der Anstalten für den öffentlichen Gottesdienst.
- B. der Religionsunterricht für die Jugend beiderlei Geschlechts.
- C. die Schlachtung des Viehes (שחיטה).
- D. das rituell eingerichtete Quellenbad (מקוה).
- E. das Armenwesen.
- F. die Beerdigung der Todten nach den rituellen Gesetzen und dem Verkommen (מנהגים), und zwar durch die bestehende Beerdigungs-Gesellschaft.

Noch immer beispielhaft: Die Grundaufgaben einer Jüdischen Gemeinde, hier aus den Statuten der Halberstädter Gemeinde

JUDITH KESSLER

## 10 Jahre Jüdisches Museum Halberstadt

Mit einem Festakt und Gästen aus dem In- und Ausland feierte das Berend Lehmann Museum in Halberstadt Ende September sein zehnjähriges Bestehen. Das Haus, das zur Moses Mendelssohn Akademie gehört und bereits von über 100 000 Gästen aus 17 Ländern besucht wurde, dokumentiert in einer klug konzipierten und liebevoll gestalteten Ausstellung am Beispiel der Halberstädter Gemeinde die Geschichte der Juden in Preußen. Doch nicht allein die zum Jubiläum erweiterte Dauerausstellung des Museums, das nach dem Hofjuden August des Starken, Issachar Berend Lehmann (1661–1730), benannt ist, ist ein Besuch wert. Auch die von ihm errichtete Klausssynagoge, damals ein Zentrum der Neoorthodoxie, heute Sitz der von Jutta Dick geleiteten Moses Mendelssohn Akademie, kann besichtigt werden, inklusive einer erhalten gebliebenen alten Sukka und der ebenso gut erhaltenen Mikwe sowie zweier jüdischer Friedhöfe. Außerdem lädt das Museumskaffee Hirsch im ehemaligen Kantorhaus und der »DenkOrt« zum Besuch ein. Diese Raumschulptur erinnert an die 1938 zerstörte prächtige Barocksynagoge der Stadt. Der Landschaftskünstler Olaf Wegewitz hat dafür den Grundriss der Synagoge und ihrer liturgischen Orte durch eine unterschiedliche Strukturierung der Erdoberfläche und durch Steinplatten kenntlich gemacht und aus der Bibel bekannte, wild wachsende Bäume und Pflanzen gepflanzt, die langsam das Terrain übernehmen... JK

*Berend Lehmann Museum  
Judenstraße 25/26, 38820 Halberstadt  
Di–So 10–17 Uhr (Nov. – April 10–16)  
www.moses-mendelssohn-akademie.de*

## Grabanlage Dr. Julius Beer restauriert

Julius Beer (1822–1874) stammte aus einer traditionsreichen Berliner jüdischen Familie. Als Arzt in der Spandauer Vorstadt setzte er sich kritisch mit dem Niveau der medizinischen Versorgung der Berliner Bevölkerung auseinander, wollte zur Verbesserung des Rettungswesens Sanitätswachen einrichten und erregte Aufsehen mit seinen Vorschlägen zur Legalisierung der großstädtischen Prostitution als Mittel zur Sexualhygiene.



Als mit Gründerzeit und Bauboom immer mehr historische Bauten aus dem Stadtbild verschwanden, gründete Julius Beer 1865 zusammen mit anderen den bis heute aktiven Verein für die Geschichte Berlins ([www.diegeschichtebelins.de](http://www.diegeschichtebelins.de)) und wurde dessen Generalsekretär. Hier widmete sich Beer besonders der Geschichte der Juden in Berlin und der Mark. Auf seinem Grabstein steht: »Er war ein Helfer der Kranken und Bedrängten, ein Freund der Armen, ein unermüdlicher Forscher auf dem Gebiet der Wissenschaft.«

*Am 11.11. um 11 Uhr* wird der auf Initiative und mit Spenden des Vereins für die Geschichte Berlins restaurierte Grabstein Beers auf dem Friedhof Schönhauser Allee mit Grußworten von André Schmitz, Manfred Uhlitz und Hermann Simon der Öffentlichkeit übergeben.

# Der Anfang vom Ende

Der Pogrom von Kielce – zum 65. Jahrestag

Simon Wiesenthals »Jeder Tag ein Gedenktag. Chronik jüdischen Leidens« von 1988 bezeugt, dass es Juden an bitteren Jahrestagen nicht mangelt. Einer von ihnen, gemahnend an den Pogrom von Kielce, bei dem 42 jüdische Überlebende der Schoa und zwei Nichtjuden, die sie schützen wollten, bestialisch ermordet und mehrere Dutzend weitere Überlebende zum Teil schwer verletzt wurden, jährte sich kürzlich zum 65. Mal. Für polnische Juden, aber nicht nur für sie, bedeutete dieser Pogrom einen Wendepunkt und den Anfang vom Ende der tausendjährigen Geschichte der Juden in Polen.

Heute geht man von etwa 240 000 polnischen Juden aus, die den Krieg überlebten und sich eine neue Zukunft in ihren Heimatorten aufbauen wollten. Dort, wo vor dem Krieg 3,5 Millionen Juden gelebt hatten, waren die Heimkehrer aber nach dem Krieg selten gern gesehen, da man sich längst ihrer Habe und Häuser bemächtigt hatte. Und so gab es allein von Juni bis Dezember 1945 in Polen 30 antijüdische Vorkommnisse, darunter am 12. Juni 1945 Ausschreitungen in Rzeszów, bei denen es, trotz der Behördengleichgültigkeit, zum Glück keine Todesopfer gab, oder am 11. August 1945 den Pogrom in Krakau mit einem Todesopfer und fünf Verletzten, bei dem die Polizei ebenfalls nicht einschreiten wollte. Zahlreiche Juden wurden in der ersten Nachkriegszeit von marodierenden Polen aus den Eisenbahnzügen geholt und verprügelt, etliche von ihnen ermordet. In diesen Jahren, als das stalinistische Regime mit dem bewaffneten Widerstand des antikommunistischen Untergrunds konfrontiert wurde, gerieten Juden, wie so oft, zwischen die Fronten, ob als angebliche Kommunisten, Zionisten oder – wie der traditionell antisemitisch eingestellte katholische Klerus Polens es dem Volk oft eintrichterte – als Antichristen. So konnte auch die Mär, die dem Pogrom von Kielce, wo vor dem Krieg 22 000 Juden gelebt hatten, zugrunde lag, schnell zu Judenmord führen. Begonnen hat alles am 1. Juli 1946, als ein neunjähriger Junge aus Kielce ohne Wissen seiner Eltern in ein 25 Kilometer entferntes Dorf aufbrach, um Freunde der Familie zu besuchen. Sein Vater meldete ihn als vermisst und als das Kind zwei Tage später nach Hause zurückkehrte, erzählte es den Eltern

und Nachbarn ein Horrormärchen von einem angeblichen Fremden, der kein Polnisch sprach und ihn in einem Keller festgehalten hatte. Der Verdacht fiel sofort auf die Bewohner des sogenannten »Judenhauses« in der Plantystraße. Dass das Haus gar keinen Keller hatte und das Kind unversehrt war, störte niemanden und die Ritualmordlegende machte schnell die Runde, zumal das Kind seinen angeblichen Entführer identifizierte. Daraufhin fiel am 4. Juli der Mob, flankiert von bewaffneten Soldaten und Polizisten, mehre-



Gedenktafel am Haus Plantystraße 7

re Stunden lang über Frauen, Neugeborene und alte Männer her, erschlug oder erschoss sie. Die Verletzten prügelte und beraubte man noch auf dem Transport ins Krankenhaus. Mehrere Prozesse blieben meist ohne Folgen; bis heute kennt man, auch wegen vernichteter Archivunterlagen, die Urheber des Pogroms nicht.

Lange verschwiegen, wurde der Pogrom von Kielce, dem eine große Auswanderungswelle von etwa 120 000 Juden aus Polen folgte, erst nach der Perestrojka von der polnischen Politik und Historikerkunft wahrgenommen. Heute gibt es Gedenkfeiern zu runden Jahrestagen, die aber häufig von antisemitischen Kommentaren begleitet sind. So bleibt ein Schatten auf den jüdisch-polnischen Beziehungen, den man auch in bitteren Klageliedern jüdischer Dichter findet, die damals Polen verließen – ob bei Rajzel Zychlinska, Abraham Sutzkever, Chaim Grade oder Shmerke Ktsherginsky.

ELVIRA GRÖZINGER

# Начало конца

65 лет назад произошел погром в Кельце

Изданная в 1988 году книга Симона Визенталя «Каждый день – памятный. Хроника еврейских страданий» демонстрирует, насколько богата печальными датами история евреев. Недавно мы отметили одну из этих мрачных годовщин: день памяти погрома в польском городе Кельце, в течение которого были зверски убиты 42 еврея, переживших Холокост, и два нееврея, которые пытались за них заступиться, а также ранены несколько десятков людей, частично – тяжело. Для польских евреев, но не только для них, этот погром стал последней каплей и началом конца тысячелетней истории евреев в Польше.

Ученые исходят из того, что 240 тысяч из 3,5 миллионов польских евреев пережили войну и попытались создать себе новое будущее на старой родине. Возвращающихся встречали враждебно, так как их имущество давно успели разграбить, а дома занять. Следовательно, за всего несколько месяцев, с июня по декабрь 1945 г., в Польше было зафиксировано 30 происшествий антисемитского характера. Например, 12 июня в Жешуве произошли нападения на евреев, при которых – несмотря на безразличие властей – к счастью не было убитых. 11 августа, в результате погрома в Кракове, где полиция тоже не пожелала вмешиваться, был убит один человек и пятеро ранены. В послевоенное время евреев нередко вытаскивали из железнодорожных поездов, избивали, а часто и убивали мародерствующие поляки. В эти годы, когда сталинский режим вынужден был бороться с вооруженным подпольным сопротивлением противников коммунизма, евреи в очередной раз оказались под обстрелом с двух сторон: их обвиняли в приверженности коммунизму, сионизму и даже называли нехристями, что не уставал повторять католический польский клир, по традиции насквозь антисемитский. Поэтому выдуманный рассказ ребенка и смог повлечь за собой погром и смерть многих евреев. Все началось 1 июня 1946 г. Девятилетний мальчишка из Кельце, где до войны проживали около 22 000 евреев, без ведома родителей отправился за 25 километров в соседнюю деревню

навестить друзей. Отец заявил о пропаже сына. Когда же ребенок два дня спустя вернулся домой, он рассказал родным и соседям страшную сказку о незнакомом человеке, который не говорил по-польски и два дня держал мальчика взаперти в своем подвале. Подозрение сразу же пало на евреев, проживающих в так называемом «еврейском доме» на улице Плантов. То, что в этом доме вообще не было подвала, а ребенок был цел и невредим, никого уже не остановило. Мальчик даже «опознал» своего мнимого похитителя. Обозленные поляки сразу вспомнили легенду о ритуальном убийстве детей. Вследствие этого, 4 июля в сопровождении вооруженных солдат и полицейских, кровавая толпа напала на женщин, младенцев и стариков, в течение нескольких часов избивала их, забивала насмерть и расстреливала. Раненных били и грабили еще по дороге в больницу. Несколько судебных разбирательств в большинстве своем закончились ничем. Документы дела были уничтожены, и по сей день виновники погрома не установлены.

Долгое время о погроме в Кельце, подтолкнувшем к массовой эмиграции из Польши 120 000 евреев, в хрониках умалчивалось. Лишь после Перестройки этим событием стали заниматься польские политики и историки. Теперь по круглым датам проводятся памятные мероприятия, часто сопровождаемые антисемитскими комментариями. Это не сможет снять тень с польско-еврейских отношений, которая ощущается и в горьких стихах еврейских поэтов, покинувших Польшу в те годы – таких как Рейзел Цихлинска, Авраам Суцкевер, Хаим Граде или Жмерке Ктшергински.

ЭЛЬВИРА ГРЕЦИНГЕР

»Das war mal unsere Heimat«

Jüdische Geschichte im preußischen Osten

Internationale Konferenz  
2.-3.11.2011 im Centrum Judaicum  
& Deutschen Historischen Museum  
www.sfvv.de



### EFRAIM HABERMANN BERLINER STILLEBEN

Anlässlich des Erscheinens des Fotobandes »Berliner Stilleben – Fotografien« zeigt die Kommunale Galerie Berlin alle in dem Fotoband enthaltenen fotografischen Arbeiten von Efraim Habermann in einer Ausstellung.

Efraim Habermann, der mit seiner Familie dem nationalsozialistischen Terror nur knapp entkam, hat sich Berlin in den Jahren nach seiner Rückkehr mit der Kamera »zurückeroberbt«. Dabei war sein Blick auf die Stadt und ihre Menschen weder von Ressentiments noch von Sentimentalität geprägt. Ihn interessierte nicht das dokumentarische Abbild, sondern die ästhetische Komposition im Zusammenspiel von Stadt und Mensch. So entstanden Fotografien von großer formaler Strenge, Zurückhaltung und Stille. In seiner Arbeit gibt es keinen Zufall, alles ist arrangiert, zusammengehalten von einer durchdringenden Poesie. Kurz vor seinem 80. Geburtstag zieht ein Grandseigneur der Berliner Fotografie mit diesem Buch die Bilanz seines Schaffens.

„Ausstellung bis 4. 12. 2011  
Kommunale Galerie Berlin  
Hohenzollerndamm 176 | 10713 Berlin  
Di – Fr 10 – 17 Uhr | Mi 10 – 19 Uhr |  
So 11 – 17 Uhr | Eintritt frei

### »Vor aller Augen«

Die in der Sonderausstellung »Die Deportation der Juden und die Versteigerung ihres Eigentums« gezeigten 42 Fotografien eines Kriminalpolizeibeamten von der Deportation von Juden in Lörrach im Oktober 1940 sowie der Versteigerung von Hausrat aus ihren Wohnungen wenige Wochen später sind eine erschütternde visuelle Dokumentation, die neben organisatorischen Details dieses Verbrechens wie der Sammlung und des Transports der Opfer atmosphärische Aspekte des Geschehens zeigt. Haben sie doch im Bild aufbewahrt, wer auf Seiten der Täter beteiligt war, aber auch, dass dieses Verbrechen öffentlich, vor den Augen vieler Zuschauer stattfand. Die Fotos der Versteigerungen belegen zudem den großen Andrang zu den Auktionen des Eigentums der Deportierten und damit die ungeheuerliche Indifferenz erschreckend vieler Deutscher gegenüber dem Schicksal der Juden.

„bis 8. Januar, tägl. 10–20 Uhr  
Stiftung Topographie des Terrors  
Niederkirchnerstraße 8 | 10963 Berlin



Publikumsandrang bei der Versteigerung des Eigentums der Deportierten



### Im Kino: »Wunderkinder«

Ukraine, 1941: Der hochbegabte Violinist Abrascha und die nicht minder begabte Pianistin Larissa werden als Wunderkinder der klassischen Musik gefeiert. Sie spielen in den großen Konzertsälen Russlands – vor der Parteilite und sogar vor Stalin. Die junge Hanna, Tochter des deutschen Brauereibesetzers Reich, möchte mit den beiden üben. Larissa und Abrascha reagieren verhalten, mit der Zeit entwickelt sich zwischen den Kindern eine innige Freundschaft. Aber bald wird sie auf eine harte Probe gestellt. Nach dem Überfall der Deutschen auf die Sowjetunion müssen sich die Reichs verstecken. Und die jüdischen Familien von Larissa und Abrascha helfen ihnen. Als die Nazis einmarschieren, versucht wiederum der deutsche Brauereibesitzer Reich die Juden vor der SS zu retten. Produziert von Artur Brauner (93) und Tochter Alice, erzählt Regisseur Marcus O. Rosenmüller in »Wunderkinder« eine universelle Geschichte über Freundschaft, Vertrauen und die Kraft der Musik, die alle Grenzen überwindet. Eine Starbesetzung (mit Kai Wiesinger, Gudrun Landgrebe, Catherine Flemming, Konstantin Wecker, Gedeon Burkhard, Natalia Avelon, Michael Mendl) und vor allem die Kinder Imogen Burrell, Mathilda Adamik und Elin Kolev, ein erst 14-jähriger Ausnahmeviolinist, überzeugen als Darsteller. Der Film wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem beim Jerusalem Filmfestival, und läuft derzeit im Kino.

### Eine Ungarin in Auschwitz

Erst nach einer langen Zeit des Schweigens – 59 Jahre später, als sie noch einmal »dorthin« zurückgekehrt war – schrieb Éva Fahidi dieses Buch. Seit diesem Besuch betrachtet sie es als ihre Pflicht, über das, was sie in Auschwitz erlebt hat, zu berichten. »Die Seele der Dinge« ist ein eindringliches Zeugnis des Holocaust und zugleich mehr. Éva Fahidis Memoiren sind Familiengeschichte und Portrait einer Epoche, schildern detailfreudig das Leben in Ungarn auf dem Lande zwischen den beiden Weltkriegen und beschreiben in liebevollen und schmerzhaften Erinnerungen die ersten 18 Lebensjahre der Autorin: eine berührende Hommage an ihre untergegangene jüdische Großfamilie, von der ihr nach der Rückkehr ins Elternhaus nichts als die schreckliche Wahrheit blieb: »Mir wurde bewusst: ich war vollkommen allein, hatte niemanden mehr auf der Welt.«



Éva Fahidi

### Die Seele der Dinge

Éva Fahidi wurde in Debrecen, Ostungarn, in eine große, wohlhabende Familie hineingeboren. Ihr Traum, Pianistin zu werden, fand noch vor der Aufnahmeprüfung an der Musikakademie durch ihre Deportation nach Auschwitz ein jähes Ende. Von dort wurde sie zur Zwangsarbeit nach Deutschland in das KZ-Außenlager Münchmühle verschleppt. Nach der Befreiung kehrte sie in ihre Heimat zurück, wo sie sich in den ersten Jahren nicht mehr zurechtfinden konnte. Zur Zeit der kommunistischen Schauprozesse erklärte man sie zum »deklassierten Element« und ließ sie als Hilfsarbeiterin beim Aufbau der Stadt Sztálinváros (heute Dunaújváros) schuften. Nach der Revolution 1956 arbeitete sie im staatlichen Außenhandel, nach der Wende 1989 gründete sie eine eigene Außenhandelsfirma. Éva Fahidi lebt heute in Budapest.

„Éva Fahidi: Die Seele der Dinge, Lukas Verlag 2011, 239 S., 16,90

### Hilde Möller ...den Himmel mit Händen fassen



Roman  
Neuausgabe  
ALKYON VERLAG

Die Kulturabteilung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin lädt ein:

**Lesung von Hilde Möller:**  
»... den Himmel mit Händen fassen« (Roman)

Moderation: Steffen Schütz

**Am 15.11.2011 um 19 Uhr**

Bibliothek, Fasanenstraße 79/80

Auf einer Reise nach Israel begegnet die Fotografin Sophie Wenger dem Schriftsteller Jonas Ben-Yadin. An seiner Seite erschließt sich ihr das Land, nach dem sie sich seit ihrer Kindheit gesehnt hat. Hier findet sie Antworten auf den Hass ihres Vaters auf alles Jüdische. Noch wagt sie es nicht, die von der Mutter hinterlassenen Aufzeichnungen zu lesen. Doch die Nähe des liebenden Mannes gibt ihr die Kraft, sich dem Geheimnis ihrer Existenz zu stellen.

Hilde Möller, in Stuttgart geboren, lebte 35 Jahre im Ausland, unter anderem im Iran, in Belgien, in der Türkei und in Spanien. Schon früh setzte sie sich mit dem Antisemitismus ihres Vaters auseinander und dem großen Schweigen der Generation ihrer Eltern nach dem Krieg. Veröffentlichungen: »Schatten umarmen« (2002), »Und die Zeit stand still« (2004) sowie »Leben« (2008)

Steffen Schütz ist diplomierter Kommunikationsmethodiker und Inhaber einer Agentur für Markenkommunikation.

## Eine Gedächtnisgeschichte der Moderne

Eine siebenteilige Enzyklopädie, deren erster Band unlängst erschienen ist, erschließt die neuere Geschichte der Juden von 1750 bis 1950 als »Landschaft der Erinnerung«

Über 500 renommierte Fachwissenschaftler – von Michel Abitbol (zuständig für »Algier«) bis Robert Zwarg (zuständig für »Annales«) – arbeiten seit vier Jahren an der siebenbändigen »Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur«, deren erster, 517 Seiten umfassender Band (A–CL) jetzt im Verlag J.B. Metzler/Stuttgart erschienen ist.

Erstmals seit der Schoa entsteht hier ein komprimiertes deutschsprachiges Lexikon zu jüdischen Lebenswelten (nach der 1928 in Berlin von Nahum Goldmann begonnenen »Encyclopaedia Judaica«), dessen Schwerpunkt auf der neueren Geschichte zwischen 1750



Herausgeber Dan Diner und Sachsens Wissenschaftsministerin Sabine von Schorlemer bei der Präsentation des ersten Bandes

DIRK BRZOSKA

und 1950 liegt, zwischen dem Versprechen der Gleichstellung und der Aufkündigung jedweden Versprechens, der Epoche »zwischen Emanzipation und Katastrophe«. Es erschließt die Geschichte(n) und Kultur(en) der Juden in ihrer Bedeutung für die und als Teil der Moderne und nimmt zugleich vielfältig Bezug auch auf frühere »Räume und Zeiten, die im binnenjüdischen Diskurs hohen Sinn- und Deutungswert aufweisen«, etwa die »Diaspora«, die für die Konstellation der Spätantike stehe, so wie der »Islam« für die arabisch-jüdische Symbiose des Mittelalters, wie Herausgeber Dan Diner erläutert.

Diner, Direktor des Simon-Dubnow-Instituts, betreut das »EJGK« genannte Mammutwerk im Rahmen eines Forschungsprojekts der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Am Ende (»Te – Z« soll 2013 erscheinen) wird es über 800 Stichwörter und 4 200 Seiten haben.

Die »EJGK« ist ein methodisch neuer Typ Enzyklopädie. Neben den faktographischen Einträgen (zu Judentum, Judenheiten, Juden, Judenprojektionen) bedient es sich »ikonischer Denkgfiguren« und zieht dabei das Konzept der »Erinnerungsorte« und »Erinnerungstexte« heran, die Diner für das jüdische Sujet eher geeignet und erkenntnisfördernd erschienen.

Das Fehlen von Personeneinträgen und eine Artikelabfolge wie »Bar/Bat Mizwa, Baseball, Basel, Beerdigungsstreit, Beilis-Affäre, Berliner Antisemitismusstreit, Berliner Illustrierte Zeitung, Berliner Kongress, Bernheim-Petition« deuten dies an. Herzl findet man so unter »Basel«, Tagungsort des ersten Zionistenkongresses.

Die Autoren vermeiden leere Begriffe wie »Identität« und jede Art von »Ismen«, sondern halten sich an emblematische Denkgfiguren und konkret fassbare Zugehörigkeiten – in Stichworten wie »Black Face« oder »Borscht Belt« – und tragen so am ehesten dem Gesamtkontext Rechnung, in dem jüdische Geschichte steht, nämlich als pluralistische Lebenswelt selbst Teil der allgemeinen Geschichte zu sein. So sieht es Dan Diner und sein Autorenteam und so wird auch Antisemitismus als semantische Vorstellung des 19. Jahrhunderts hier der (Nach-)Moderne entsprechend unter dem angemesseneren Lemma »Verschwörung« abgehandelt.

Die Denkgfiguren, Abzweigungen und Schnittstellen zu finden, ist nicht immer einfach. Moses Mendelssohn unter dem Stichwort »Bi'ur« zu suchen, fällt nicht jedem sofort ein. Zur Lektüre gehört also Vorwissen oder einfach Neugier. Die einzelnen Artikel sind anders als der unprosaische Titel EJGK ein spannender Genuss. Wie in Kindertagen im Lexikon kann man auch hier stundenlang schmökern und sich von Eintrag zu Eintrag (ver)führen lassen. Ein wahres Lesebuch! JK

*„Dan Diner (Hg.): Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur. Die neuere Geschichte der Juden von 1750 bis 1950. Gesamtwerk in 7 Bänden inkl. Registerband, ca. 4200 S., 360 s/w Abb., 42 Karten, gebunden, Leinen mit Prägung, 1399,65 Euro, Verlag J.B. Metzler*

Konzert zum  
90. Geburtstag  
von



Rabbener  
Nathan Peter  
Levinson

»Ein Ort ist, mit wem du bist«

Mi 23. November 2011 | 17 Uhr | Tertianum Residenz | Passauer Straße 5–7

Es singt Mimi Sheffer,  
am Flügel begleitet von Mirlan Kasymaliev

Im Anschluss wird es einen kleinen Umtrunk geben.

Rabbener Levinsons Freunde und Bekannte sind hierzu herzlich eingeladen.

Nathan Peter Levinson (Lewinski) studierte an der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums, bevor er 1941 über Asien in die USA emigrierte und Rabbener wurde. 1950 entsandte ihn die Weltunion für das progressive Judentum als Rabbener nach Berlin zurück. Später war er Militärrabbener u.a. in Japan, Landesrabbener von Baden und Hamburg und Vorsitzender der deutschen Rabbenerkonferenz. Levinson war 20 Jahre Vorsitzender des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und setzte sich für die Gründung der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg ein. Im Rundfunk war er mit wöchentlichen Predigten zu hören. 1976 wurde er zum Präsidenten des Internationalen Rates der Christen und Juden gewählt. 1985 trat Levinson in den Ruhestand. 2002 kehrte er nach Berlin zurück.



2011 gibt es wieder einen Chanukka Ball... Über diese Nachricht haben wir uns gefreut, denn es gibt nicht sehr viele Anlässe, wo Gemeindemitglieder sich treffen können, um sich auszutauschen, Spaß zu haben und zu tanzen. Unter Ben Gurions Motto »Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist« laden Daniel Stern und Vern Liebermann zum dritten Mal in Folge alle Gemeindemitglieder ein, gemeinsam das Wunder Chanukka zu feiern.

In den letzten zwei Jahren war der Ball sehr erfolgreich, so nahmen im Hotel Ellington 350 Personen teil und 2010, als aufgrund von Sicherheitsbedenken die Veranstaltung vom Crowne Plaza in den Ballsaal der Heeresbäckerei verlegt wurde, feierten sogar rund 500 Gäste bis in die Morgenstunden.

Dieses Jahr haben die Veranstalter einen traumhaften Ort für den Ball gefunden. Vern Liebermann: »Wir sind sehr stolz darauf, das 5-Sterne-Hotel Marriott Berlin am Potsdamer Platz als Partner gewonnen zu haben. Unsere Gäste können sich auf einen Top-Ser-

vice, einen traumhaften Ballsaal und ein edles Ambiente freuen, auf eine fröhliche Nacht mit guter Stimmung und tollen Überraschungen«. Und Daniel Stern: »Wir bieten ein 3-Gänge-Büffet mit Wasser inklusive und auch an genügend Sufganiot wird es nicht fehlen. Der Ball selber ist »kosher light«, aber selbstverständlich gibt es auf Wunsch auch ein »Glatt-kosher-Menü«. Darüber hinaus wird Stardust, eine Top-Live-Band, für gute Musik sorgen und zu später Stunde dann ein DJ übernehmen...

Der Ball findet am 17. Dezember statt, und da Chanukka selbst erst einige Tage später beginnt, wird die erste Kerze symbolisch gezündet, um anschließend das Fest der Wunder zu feiern.

**Sa 17. Dezember | Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr | Hotel Marriott Berlin, Inge-Beisheim-Platz 1. Karte: 70 € (nur Vorverkauf) 3-Gang-Büffet bis 23 Uhr; Party: 30 € (nur Abendkasse).**  
Vorverkauf: Ab sofort an der Rezeption des Marriott und ab 7.11. Mo + Do 18 – 20 Uhr CARAS, Kurfürstendamm 36.  
[www.chanukka-ball.de](http://www.chanukka-ball.de), T. 0178-8727392

# דויטשה & גבאנה

איך מצטיירת הישראליות בקומיקס, כיצד חוגגים יומולדת עשר למוזיאון היהודי ואיפה תוכלו להיכנס לגרוב של הכלוז התימני? שמרי טוריס פותח מסריה לקראת מבול האירועים לנובמבר

מפגש מעניין שאוטוס יתקיים בשפה האנגלית ייערך עם הסופר פישל ברגמן, מחבר הרוסן המדובר Die Teilacher. ברגמן יעריך פרונטציה לספרו בו הוא מספר על סחרים יהודים המוכרים שסייחם מולת לילת שמונה שנים אחרי המלחמה הזוא. במרכז העלילה עומד רוברט פרנקל שמחליט להתסדר בברלין, להינשא ולפתוח בעצמו חנות לשייחיים. אלא שלפתע הוא מוצא עצמו מוחץ לחוקרה על ידי פקיד של הסי.אי.אי על מנת להסביר מדוע שמו צץ בכל כך הרבה מסמכים שקשורים לאם-אם בזמן שכל מה שעשה פרנקל במהלך המלחמה היה לספר בדיחות.

המפגש ייערך באודיטוריום של המוזיאון ביום שני ה-7 לנובמבר באודיטוריום של המוזיאון. הכניסה חופשית.

מפגש נוסף שמעודר עניין הוא עם הרוסיטוריון האנגלי סיימון סבאג מונטיפיורי שסבאג של דודו היה השיר משה מונטיפיורי שדהגיסט סעל שסר של שקל אחד בוסט. סבאג מונטיפיורי עריך במוזיאון מצגת לספרו "ירושלים - ביוגרפיה". הוא משרטט הסיפור של עיר ששלמה בה בעיקר קנאות תחת של שלוש הדתות אשר מהווה נקודת רחיקה של המזרח התיכון והמזרח התיכון ליום הדין.



גבריאל בן משה



המפגש ייערך ביום שני ה-28 בנובמבר באולם הגדול בקומה השנייה. הכניסה בחינם.



קונצרט לכבוד של יצחק רבין ז"ל, ראש ממשלת ישראל שנרצח, ייערך השנה באולם RBB בברלין ובמרכז מופע של אחת מלהקות מוזיקת העולם המועדפות ביותר בסצנה כיום Yemen Blues במיקוד של המוזיקאי רביד כחלני, שמוכר לרבים בתור מוזיקאי אורח בפרייקט של עידן רייכל שלבדו הוא רופע בברלין באקוסטור במסגרת

אירועי הפסטיבל היהודי. כחלני אם כן נגיע עם הפרייקט הפרטי שלו לסיכוב נוסף בבירה הגרמנית אחרי שביקר בלא מינס פסטיבלים באירופה ובאמריקה. למי ששפסס את השואה האדיר שהעיק כחלני בפסטיבל האחרון מחובר בלא פחות מהחוסנות נדידה להיכנס לגרוב התימני. כרטיסים ניתן לרכוש בשלפון- 5700000-01805 או באתר eventim.com. המופע ייערך ביום ראשון ה-11.11.6.

מחם האמנות רדיאלסיסטם לא הרחק מתחנת הרכבת האוסטובאנרוף סקיים באמצע נובמבר פסטיבל שנקרא צייט קונץ - אמנות חסן. ב-13 לנובמבר ייערך קונצרט קאמרי עם הרכיב ארדאו המורכב מסוזיקאים ישראלים וזרפתים. הפסטיבל נולד במחשבה לאחד שתי אמנויות המוזיקאלית והספרותית לכיר דיאלוג מדויק. הפסטיבל יחיד בתחילת השנה הבאה למרכז פומפידו בפריז עד שינתח לחל אביב במרכז החדש למוזיקה עכשווית ואלקטרונית.

כרטיסים ניתן להסין בשלפון 588-788-288-030 של מחם RADIALSYSTEM.

את הספר ניתן לרכוש/להזמין בחנויות הספרים השונות. ספר כן ניתן להשיג בבית ההוצאה לאור: Archiv der Jugendkulturen Verlag KG – Fidicinstraße 3, Berlin 10965 או דרך חנות האינטרנט של ההוצאה: www.shop.jugendkulturen.de

המוזיאון היהודי חוגג עשור לפתיחתו ומציין את הסאורע במגוון אירועים שהחלו בסוף אוקטובר ואשר ימשיכו אל תוך

חובבי הקומיקס ייהנו גלולת שילוב בין העיסוק בישראליות לתרבות המעודנת בספר «סאבז» המועד על פי מחבר גבריאל בן משה כ«ביוגרפיה ממרכז ישראל» הברכות בנובלה נרפית. Subz, ספרי החדש של גבריאל בן משה, Gabriel B. Moses, שיצא בקיץ האחרון תחת הוצאת Archiv der Jugendkulturen בתרגום לגרמנית, הוא נבלה נרפית או על פי הגרחה של בן משה, «קומיקס המגיש ספרות מאוחרת». ספר זה מסתיך קי בו החל בן משה בנובלה נרפית מוקדמת יותר, Spunk, אשר יצאה שנה קודם לכן תחת אותה הוצאה. בן משה הוא סופר, סאייר, מדען ומורה בתחום תרבות נוער ותרבות דיגיטלית. ספריו שהספרים בעיקר בתרבות נוער ישראלית, בדגש על תתי תרבותיות עירונית נלובליות עכשוויות הסללת סגנונות כגון Pאנק, סטאל, ויפ-הופ. נחלתו של נוער יוצא מרביי מדכו ישראל, הרעב לכבוש את העולם מתוך הפרשירה הקצונה אל מחוות העיר הרומה ומשם אל העולם הגדול, הווירטואלי והממשי כאחד.

בספרי הקודם, Spunk, הניש בן משה סיפור בדיוני - התחקה אחר מותה של נערה מתבגרת, שהתה פסיכית/ירטואלית/אקטיבית בסצנת הPאנק המוקומית, המשאירה בעקבותיה אך ורק עמוד מחיל ברשת, דוגמת מייסובק ומייסיפיי, נדוש חמוטות, מסקעי שירים וכתבי בלוג אישיים שסחוריים. לעומתו, מציע Subz ביעור למקורות ולחזיות אישיות מהן שאב בן משה בעבודתו.

מדובר במעין אוטוביוגרפיה קיבוצית המאגדת את חויותיהם המשותפת של הסופר ועל חבריו, נערים ונערות בשלדו גיל התבגרות, סביב קיץ 2002. הוא מלווה אותם לאורך החופש הגדול האחרון שלאחר הסיכון, הישר אל תוך ההתקמנות עם סוגיות הניס הנבאי. שלב המשתקף תחת עטו של בן משה כחלום התבגרות, המשתוקק לחיות יותר אמריקאי מאמריקאי.

ההודי הוסיפו של התברים נדוש בחויות סמים פסיכדליות, ערבי להקות ומסיבות בית. אלו נבחרים בלבם יחד עם שלל שיחות מש סובלבלות על העתיד הצפון להם. בבסיס הכל שומתה השאלה המהותית על עומק הקשר אותו חשים נערים ונערות אלו בין הוותם העצמית לבין זו האומית המוצעת עליהם מכל עבר, כארדחים שריים בעלי חובה כבדה למדינה.

במרכז ההתרחשות עומד סיפור גיוסו של עידן, חבר מפתח בקבוצה. נער סהרווי וחייבני אשר בוזר להתגייס ובקר בוזר בדרך הקשה את מרת החיבור והשלכותו עליו ועל כל חבריו. הספר מצג נוער הקרוע בין אידיאלים מיליטריסטי לבין חינוך פוליליטי לחופש ולהגשמה עצמית. וילתה על הגבול בין הלוקאלי והאנטיבורסאלי, את שמו של הספר ניתן לפרש בו טיפת כקיצור של המושג - suburbs (פרברים) לרבות משגים סרוומים אחרים כגון - subconscious, subtext. משחק המילים הוא סובון. משחקו סגנון אותו כלכלו הדתי בדימטש אחר משמעות ושייכות.

בן משה אשר היגר לברלין לפני כשלוש שנים, אמנם נמנע מהבעת עמדה פוליטית ישירה ובתן את הדברים מנקודת מבט תרבותית תרבותית וחוייתית אך הוא בהחלט מציע בין השורות את תשובתו האישית לקומיקס האישיותי השלה מתוך עבודתו: במקום מוכה מלחמה בישראל, בו הפוליליט שולט על הוסימני ומגין אותו מכל עבר, לשקטים אקטיבים נחפס בעצמו כהשקפה פוליטית. אידיאלוניה שהיא וחבריו מבקשים להגן עליה בכל מחיר.

## Der Liebesspion und sein Lehrer

JVHS zeigt Avi Neshers »The Matchmaker« als Deutschlandpremiere

Haifa, 2006, während des Libanonkrieges. Völlig unerwartet erfährt Arik Burstein, dass er eine große Erbschaft gemacht hat. Den Verstorbenen hat er als Jugendlicher zum letzten Mal gesehen... Seine Gedanken schweifen zurück in die Vergangenheit.

Haifa, 1968, der 16-jährige Arik lernt in seinen Sommerferien Jankele Bride kennen, einen rumänischen Schoa-Überlebenden und ehemaligen Schulkameraden seines Vaters, der seinen Lebensunterhalt als Heiratsvermittler verdient. Bride, der selbst nur eine platonische Liebe hat, ist auf schwierige Fälle spezialisiert, sein Motto: Jeder Mensch ist etwas Besonderes, und es gibt keine aussichtslosen Fälle.

Er nimmt Arik unter seine Fittiche, lehrt ihn genau hinzusehen, Frauen

rer Vergangenheit zu kämpfen haben, er lernt Menschen kennen, deren Normalität so fragil ist, dass sie bei der kleinsten Gelegenheit zerbricht, die Traumatisierten aus den Lagern, die sich schämen, dass sie überlebt haben und genießen wollen, Leute wie Jankele, die kein Essen umkommen lassen können, die wie die schöne Madame Clara charmant und witzig sind, aber die Nächte mit Kartenspielen verbringen, weil sie von Alpträumen verfolgt werden und nicht schlafen können.

Arik erlebt den verklemmte Bibliothekar Meir, der von Bride ermutigt zum eifersüchtigen Zerstörer wird, er erlebt die Sprachlosigkeit seines eigenen Vaters und seine Mutter, die ihren Mann nicht verstehen kann, da sie im Land geboren ist. Und er erlebt seine eigene



und Männer zu erkennen, die einsam und damit potentielle Klienten sind, Zeitungsanzeigen nach Verwitweten zu durchstöbern und er stellt ihn als »Spion« an, der herausfinden soll, ob seine Kunden wirklich liebebedürftig sind. Denn Jankele ist davon überzeugt, dass er den Menschen nicht besorgt, »was sie wollen, sondern was sie brauchen«.

Die meisten von ihnen wohnen in der Unterstadt, in den Armenvierteln von Haifa, in der Nähe des Hafens, zwischen Kleinkriminellen, Schmugglern, Prostituierten und zwielichtigen Gestalten.

Jankele hat hier sein Büro, neben einem Kino, das von einer kleinwüchsigen Familie betrieben wird. Die hübsche, aber wegen ihres Zwergenwuchses noch immer unbemannte Kinobesitzerin Sylvia, die die Experimente Josef Mengeles überlebt hat, zeigt hier nur Filme über die Liebe (»Was ist wichtiger als Liebe, nach all dem?!«).

Arik öffnet sich eine neue Welt, in der die Erwachsenen mit den Wunden ih-

erste pubertäre Liebesgeschichte mit der aufmüpfigen Tamara, der amerikanischen Cousine seines besten Freundes, die ihre Ferien in Israel verbringt und alle Jungs in der Umgebung verückt macht.

Es geht um die vielfältigen Inkarnationen von Freundschaft und Liebe in diesem Film, um das Erwachsenwerden, um Hoffnungen, um die Vereinigung glückloser Seelen, das Überleben nach dem Überleben.

Avi Neshers hat einen starken Film mit starken Charakteren geschaffen, aus einer Zeit, als im jungen Israel die Vergangenheit auf die Zukunft traf, das Trauma der Erinnerung auf die kulturellen Umbrüche der 60er Jahre, ein alter Melancholiker auf einen verwirrten Teenager, ein Jankele auf einen Arik.

»The Matchmaker«, IL 2010 (Hebräisch, deutsche UT)  
So 20.11., 18 Uhr, Kino »Die Kurbel«  
Giesebrechtstraße 4, 10629 Berlin  
Karten (7,-/4,-): 88 91 59 98

## »Wir wachsen auf wie in Sparta«

Ein Buch über das Verhältnis junger Israelis zum Dienst im Militär

Der Wirtschafts- und Kulturwissenschaftler David Ranan diente in den 60er Jahren in der israelischen Armee. Wie seine Altersgenossen wäre er nie auf die Idee gekommen, seinen Militärdienst infrage zu stellen. Das Selbstverständnis Israels und seiner Armee ist aus den zionistischen Gründungsmythen, dem Trauma der Schoa, dem David-und-Goliath-Effekt geboren – die Zahal (Zva Hagana LeIsrael) ist selbstverständlicher Teil der israelischen Gesellschaft. Doch ständige Kriege und 40 Jahre Dienst in den besetzten Gebieten haben das Verhältnis der Israelis zu ihrer (Volks-)Armee verändert und die Gesellschaft gespalten. Dementsprechend müssen auch Soldaten eine Regierungspolitik ausführen, über die kein Konsens herrscht.

Ranan – der für sein Buch »Ist es noch gut, für unser Land zu sterben?« (Nicolaï 2011, 19,95) fünfzig Männer und Frauen interviewt hat, die sich auf ihren Wehrdienst vorbereiten, ihn bereits absolviert oder aber verweigert haben – bemerkt so auch eine kognitive Dissonanz zwischen der persönlichen Meinung und dem militärischen Einsatz (z.B. Siedlungen abzulehnen und sie gleichzeitig schützen zu müssen) bei seinen Gesprächspartnern. Linke, Rechte, Radikale, Liberale, äthiopische Einwanderinnen und Auslandsisraelis berichten über ihre politischen Ansichten und moralischen Nöte. Schnell ist klar, dass Etiketten und Schwarz-Weiss-Malerei für die Komplexität der Problematik wenig taugen. Manche sehen sich als Patrioten, wollen aber einfach keine Besatzer sein, andere ordnen sich links ein und finden den Abzug aus Gaza »schlimm«, andere würden das Westjordanland zurückgeben, »aber nicht jetzt«. Es kommen Karrieristen zu Wort, Orthodoxe, die sich vor Jeschiwe und Zahal drücken, Verweigerer aus Gewissensgründen, die die Wehrpflicht an sich richtig finden. Sie sprechen über ihre Ängste, »vor dem, was das System aus mir machen würde«, darüber »als Verräter beschimpft« worden zu sein, oder über die Diskrepanzen mit den Eltern, die ja alle – ein ganzes Land – bei der Armee gewesen sind, über die Situation, als Befehlsverweigerer mit anderen einzusitzen, die Palästinenser mißhandelt haben, über psychischen Druck, Uniformierung, Gruppennormen und die Veränderungen der eigenen Wert-



David Ranan

»Ist es noch gut, für unser Land zu sterben?«

Junge Israelis über ihren Dienst in der Armee

vorstellungen im Einsatz, über willkürliche Kollektivstrafen und nächtliche Hausdurchsuchungen. Die Rekruten beschreiben, wie es ist, mit 18 Macht und Waffen in die Hand zu bekommen (»das berauscht, da kann man nichts machen«; »all die geilen Äußerlichkeiten... sexy«) und wie sich Einstellungen verändern können, wenn man 30 und Reservist ist.

Und der Autor lenkt den Blick auf ein neueres Thema. Israelische Araber, Ultraorthodoxe (die ganztägig eine Jeschiwa besuchen – derzeit ca. 11% aller 18-Jährigen) und religiöse Frauen unterliegen bekanntlich nicht der Wehrpflicht. Anders als früher gehen Orthodoxe, die traditionell eher zum politisch rechten Lager tendieren, jetzt jedoch häufiger zur (einst komplett säkularen) Zahal und etablieren sich so stärker in der Mitte der Gesellschaft. 1990 kamen 7% der Offiziere in Kampfeinheiten aus religiösen Familien, jetzt sind es 20%. Wie auch aus den Interviews deutlich wird, haben sie einen ideologischen Eifer, der anderen fremd ist, folgen religiösen Autoritäten und sind möglicherweise auch nicht bereit, »Gottgegebene Gebiete« aufzugeben und Siedlungen zu räumen. Bei der demografischen Lage (7 Kinder bei orthodoxen zu 2,1 bei Durchschnittsfamilien) ist fraglich, meint der Autor, ob sich die Regierung zukünftig noch darauf verlassen kann, dass Zahal jeden Befehl ausführt.

Aber auch viele der Interviewpartner Ranans haben sehr unterschiedliche bis konfuse Sichten darauf, wann ein Befehl verweigert werden darf, was rechtswidrig ist oder wie Gewalt zu dosieren ist. Doch alle, selbst die Verweigerer sagen, dass Israel ohne Armee existenzgefährdet wäre, und die meisten wollen einen Beitrag für die Gesellschaft leisten und machen einen Ersatzdienst oder ein freiwilliges soziales Jahr. JK



Projekt »Impuls«/  
Kulturabteilung  
Karten: T. 880 28-404  
Oranienburger Str. 29,  
3. Etage



**\_Sa 12. November | 19 Uhr | 8,-/5,-**  
Neue Synagoge, Großer Saal  
Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin

**Klavierabend Stephan Kaller**  
**CHOPIN UND LISZT –**  
**zum 200. Geburtstag**

STEPHAN KALLER, Pianist und Dozent am Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg, hat 2010 zum 200. Geburtstag Frederic Chopins im Schloss Höchstädt eine Solo-CD mit Werken des polnisch-französischen Romantikers aufgenommen. Heute Abend spielt er Werke Chopins von der CD und kombiniert sie mit Werken von Franz Liszt, dessen 200. Geburtstag dieses Jahr ebenfalls gefeiert wird.

**Штефан Калер (Аугсбург)**

**Фредерик Шопен и Франц Лист**

К 200-летию со дня рождения

После концерта:

After-Konzert-Party mit Künstlern  
Anmeldung: Tel. 880 28-404,  
svetlana.agronik@jg-berlin.org



**\_Do 24. November | 19 Uhr | 8,-/5,-**  
Oranienburger Str. 29, 3. Et.

**Гриша Кофман: «ОСИП И ИОСИФ»**

Квазиопера к 120-летию  
О. Э. Мандельштама

По многочисленным просьбам: Гриша Кофман (актер и режиссер, С.-Петербург) представит нам свой необычный спектакль «Осип и Иосиф» о Мандельштаме и Бродском. Необычный – потому что стихи поэтов соединены в единый звукоряд одного Поэта:

80 минут избранных текстов, соединённых в плотную театральную форму.

После спектакля: After-Theater-Party по предварительным заявкам:  
тел. 880 28-404

**\_Mi 16.11. | 18 Uhr**  
Oranienburger Straße 29,  
Seminarraum, 1.Et.

Diavortrag »Gesichter der Renaissance«,  
mit Natalia Holler.

**«Лица Ренессанса»: Да Винчи, Боттичелли, Фра Липпи и другие великие мастера эпохи Возрождения.** 3,-/2,-

**\_So 27.11. | 12 Uhr | 5,-**  
Gemäldegalerie, Potsdamer Platz.  
Museumsführung für Kinder, mit N.Holler. **Экскурсия с Наташей Холлер для детей от 6 лет: «Зимние пейзажи»**



**\_Fit in jedem Alter!**

Im November läuft unser Kurs »Fit in jedem Alter!« weiter. Alle Anfänger und Fortgeschrittenen sind herzlich eingeladen, um ihr eigenes Fitnessprogramm mit Unterstützung unserer erfahrenen Personal- und Fitnesstrainerin Irina Padva zu schaffen! > Do 13 Uhr | Sporthalle in der Oranienburger Str. 31 | 3,-/5,- pro Unterricht: Anmeldung: Tel. 70 20 93 40

**Группа «Фит в любом возрасте!»**

Хотите получить заряд бодрости, здоровья, хорошего настроения и держать тело в форме? С ноября возобновляются занятия в группе здоровья «Фит в любом возрасте!». Занятия проводит опытный тренер Ирина Падва (С.-Петербург). Курс состоит из элементов йоги, упражнений для спины, пилатес, аэробики и превосходно зарекомендовал себя для лиц любого возраста, любой подготовки и вообще без подготовки! Занятия проводятся в спорзале на Oranienburger Str. 31 по четвергам с 13.00: 3,-/5,- евро за урок. Запись по тел. 70 20 93 40.



**Gespräche auf Deutsch für russischsprachige Senioren, mit Berthold Grimm**

**\_Mi 2. November | 14.30 Uhr**  
Thema: »November 1938«.  
Oranienburger Str. 29, Zi. 3.12.

**Набор в новую группу «Беседы по-немецки с Бертольдом Гриммом» (по средам: 14.30-16.00). Тема 1-го урока: «Ноябрь 1938».**

Oranienburger Str. 29, комната 3.12.  
Запись по тел. 880 28-404

## Любовь к танцам

**Наталья Мокк 20 лет преподает танцы детям и подросткам.**

Кому интересно увидеть работу идеальной преподавательницы танцев, тот пусть придет понаблюдать за уроком Натальи Мокк. Она преподает с воодушевлением, в ее группах царит завидная дисциплина. К каждому ребенку она находит индивидуальный подход. А ведь их совсем не мало: по два раза в неделю в ее студии занимаются шесть групп детей в возрасте от пяти до восемнадцати лет. Спрос на места огромный, существует список очередников, в который имеет смысл записаться за три года до желаемого начала занятий. В раздевалке родители с восторгом рассказывают друг другу, как полезны занятия с Натальей для их детей: «От уроков Наташи выигрывает не только тело, но и душа», – говорит одна из матерей. «Мы были очень рады, когда наконец-то получили место». Другая мама рассказывает: «Моя дочь любит рисовать, но от этого испортилась ее осанка. Два года занятий у Наташи заметно исправили ее осанку, и по физкультуре у нее теперь хорошие оценки». Родители много общаются, дожидаясь своих детей. Они говорят о танцах, о семье, о школах, о том, как проводят свободное время и что готовят на ужин. Так завязываются прочные дружеские отношения. Сеть этих знакомств является маленькой частью большой русско-еврейской общественной структуры Берлина. Но этим танцевальные группы Натальи не ограничиваются: дети и подростки из студии «Хатиква» при Центральной благотворительной организации евреев в Германии (ЦБО) уже выступали, например, на приеме в Ведомстве федерального канцлера. Хореограф и педагог Наталья Мокк руководит группой при ЦБО уже более 20 лет: «Этот проект родился еще в 1990 году, в лагере для контингентных беженцев Хессенвинкель. Нас активно поддерживал Бенни Блох. Потом специально для группы были оборудованы помещения на Ораниенбургер Штрассе, с зеркалами и балетными станками». Перед иммиграцией в Германию учительница танцев жила и работала в Санкт-Петербурге. Там она сама 20 лет выступала на сцене и набралась самого разнообразного

опыта, который теперь помогает ей руководить этим незаурядным проектом в Берлине. Курс Натальи – комбинация гимнастики, балета и еврейско-израильского фольклора. Еврейским танцам она научилась у Тирцы Ходес, великого мастера еврейских народных танцев, в рамках организованных ЦБО семинаров повышения квалификации. Свои старые и новые знания Наталья с огромным удовольствием передает ученикам: она обучила танцам более 1000 детей разных возрастных групп. Некоторые из учеников стали профессиональными танцовщицами и сами передают эту любовь к танцу другим. Ансамбль «Хатиква» известен своим высоким уровнем, и практически ни один праздник, ни одно торжество при Еврейской общине не проходит без участия детей.

Помимо регулярного участия в праздниках Общины, ансамбль выступает и в рамках Дней еврейской культуры и на других официальных культурных мероприятиях Берлина. Самым популярным событием для родных и друзей юных артистов является отчетный концерт перед летними каникулами. Большой зал Общины с трудом вмещает всех 400 посетителей, желающих посмотреть программу. Танцоры и танцовщицы поражают синхронностью движений, темпераментом, изяществом и разнообразием жестов. При этом они танцуют абсолютно неподдельно и «бе симха» – с очевидной любовью к танцам.

Остается надеяться, что «Хатиква» и впредь будет радовать и очаровывать нас своим искусством, и что ученики Натальи воспользуются знаниями, опытом и знакомствами для активного формирования будущего Еврейской общины Берлина. В настоящий момент занятия осложнены состоянием пола в танцевальном зале. Архитектор, руководящий текущими работами по санации, обнаружил небезопасное состояние покрытия. После праздника Суккот занятия Натальи временно будут проводиться в спортзале. Пока еще идут поиски окончательного решения, в которых, как надеются любители танцев, их поддерживает Община.

юлия конник

# Die Liebe zum Tanz

**Natalja Mokk bringt Kindern und Jugendlichen seit zwanzig Jahren das Tanzen bei**

Wenn man sich ein Ideal einer Tanzlehrerin live ansehen möchte, muss während einer Tanzstunde von Natalja Mokk an der Tür spionieren. Sie unterrichtet mit Freude, lässt Disziplin walten und hat einen ganz persönlichen Zugang zu jedem Kind. Und das trotz der vielen Kinder: sechs Gruppen im Alter von fünf bis 18 Jahren trainieren wöchentlich jeweils zwei Mal mit ihr. Die Nachfrage ist überaus groß, es existiert eine lange Warteliste, daher ist es sinnvoll, sich drei Jahre voranzumelden.

Im Umkleideraum sprechen die Eltern gern darüber, wie gut der Tanzkurs ihrem Kind tut: »Nataschas Unterricht ist für den Körper und für die Seele«, sagt eine Mutter. »Wir waren sehr froh, als es endlich klappte mit einem Platz.« Eine andere Mutter erzählt: »Meine Tochter malt gern, hat aber dabei eine Fehlhaltung entwickelt. Nach zwei Jahren in Nataschas Kurs hat sich nicht nur die Haltung deutlich verbessert, sie hat auch sehr gute Leistungen im Sportunterricht«. Überhaupt sprechen die Eltern viel miteinander, wenn sie auf ihre Kinder warten: über das Tanzen, über die Familie, die Schulen, Freizeitaktivitäten und Kochrezepte. Auf diese Weise entwickeln sich oft Freundschaften, die über Jahre halten und weit über das gemeinschaftliche Warten im Umkleideraum hinausgehen: diese Bekanntschaften sind ein kleiner Baustein der russisch-jüdischen Gesellschaftsstruktur Berlins.

Doch auch über diesen Rahmen wird hinausgegangen: die Kinder und Jugendliche der Tanzgruppe Hatikwa der ZWST sind beispielsweise bereits bei einem Empfang im Bundeskanzleramt aufgetreten. Die Choreographin und Tanzpädagogin Natalja Mokk leitet die Tanzgruppe der ZWST seit über zwanzig Jahren: »1990, noch im Kontingentflüchtlingswohnheim Hessenwinkel startete das Tanzprojekt, mit tatkräftigen Unterstützung von Benni Bloch von der Zentralwohlfahrtsstelle. Später hat man zwei Räume in der Oranienburger Straße speziell dafür eingerichtet, mit Spiegeln und Ballettstangen.«

Vor ihrer Einwanderung nach Deutschland lebte und arbeitete die Lehrerin in Sankt Petersburg, dort tanzte sie fast zwanzig Jahre auf der

Bühne und sammelte damit genügend Erfahrungen, um in Berlin ein außergewöhnliches Projekt leiten zu können. Nataljas Tanzkurs ist eine Kombination aus gymnastischen Übungen, Ballettelementen und jüdisch-israelischen Volkstänzen. Die jüdischen Tänze hat sie bei einer der großen Meisterinnen des jüdischen Volkstanzes, Tirza Hodes, gelernt, in von der ZWST organisierten Weiterbildungsseminaren. Das alte und neue Wissen vermittelt Natalja mit großer Freude: über 1000 Kinder und Jugendliche haben bei ihr das Tanzen gelernt. Einige tragen den Funken weiter – sie sind selbst professionelle Tänzerinnen geworden. Das Hatikwa-Ensemble ist für ein hohes tänzerisches Niveau bekannt, es vergehen kaum Feiertage oder andere wichtige Gemeindeveranstaltungen ohne einen Auftritt der Kinder. Außer der regelmäßigen Beteiligung an den Festveranstaltungen der jüdischen Gemeinde tritt das Ensemble auch bei Jüdischen Kulturtagen sowie bei Kulturveranstaltungen der Stadt Berlin auf.

Für die Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde der Tanzenden ist aber das jährliche Abschlusskonzert vor den Sommerferien der Höhepunkt. Der Große Saal der Jüdischen Gemeinde zu Berlin platzt aus allen Nähten, denn nicht weniger als 400 Besucher sind bei dieser Veranstaltung unterzubringen. Dabei begeistern die jungen Tänzerinnen mit gleichlaufenden temperamentvollen Schritten, anmutigen vielfältigen Gesten und das alles authentisch, be simcha – mit offenerherziger Freude am Tanzen.

Es bleibt nur zu hoffen, dass »Hatikwa« weiterhin mit herrlicher Tanzkunst erfreuen wird und die Kinder und Jugendlichen ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Bekanntschaften nutzen, um die Zukunft der Berliner Jüdischen Gemeinde aktiv mitzugestalten. Denn momentan gibt es ein Problem mit dem Boden im Tanzsaal. Der Architekt, der die laufenden Sanierungsarbeiten betreut, stellte eine Sicherheitsgefahr fest. Nataljas Unterricht wird nach den Sukkot-Feiertagen vorübergehend in die Sporthalle verlegt. Nach einer Dauerlösung wird noch gesucht und man hofft dabei auf die Unterstützung der Jüdischen Gemeinde.

JULIA KONNIK



Natalja Mokk mit ihren Schülerinnen

JULIA KONNIK



Die Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.ö.R.  
sucht zum 1.12.2011 befristet bis zum 31.12.2012 eine/n

## JUGENDZENTRUMSLEITER/IN

### Aufgabengebiet:

- Entwicklung und Verwirklichung neuer Konzepte der jüdischen Jugendarbeit
- Anleitung, Ausbildung und Coaching der Madrichim
- Organisation der regelmäßigen Aktivitäten im Jugendzentrum
- Durchführung von Veranstaltungen in regelmäßigen Abständen
- Ferienbetreuung in Berlin sowie Mitwirkung an den Machanot der ZWST in Israel und Europa
- Präsenz und Mitwirkung des Jugendzentrums bei Gemeindeveranstaltungen
- Zusammenarbeit mit jüdischen sowie nichtjüdischen Organisationen
- Repräsentative Auftritte diverser Jugendgruppen musikalischer Art

### Anforderungsprofil:

- Pädagogische oder sozialpädagogische Ausbildung bzw. vergleichbare langjährige Erfahrung
- Fundierte Kenntnisse auf dem Gebiet der jüdischen Religion und Geschichte
- Russisch-, Englisch-, Hebräischkenntnisse wünschenswert
- Bereitschaft der Durchführung von kreativen Freizeittätigkeiten zusammen mit den Jugendlichen
- sicherer Umgang mit Microsoft-Standardanwendungen
- selbstständige, zuverlässige und zielorientierte Arbeitsweise

Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an BAT.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis 12. 11. 2011 an die Jüdische Gemeinde zu Berlin, Personalabteilung, Oranienburger Str. 28 – 31, 10117 Berlin.



Jugendzentrum Olam | Joachimstaler Straße 13  
10719 Berlin | Tel. 88028123

**IMMER SONNTAGS**

- 13.00 Uhr Türen öffnen (Freizeit zum Spielen)
- 13.30 Uhr Chugim (AGs)
- 14.20 Uhr Mifkad
- 14.30 Uhr Peuloth (für alle zw. 5 – 19 Jahren)
- 16.00 Uhr Mittagessen
- 16.30 Uhr Kinder können abgeholt werden



- Kwutza Theodor Herzl** | Alter: 5 – 8 Mit Raissa und German
- Kwutza Ben Gurion** | Alter: 9 – 10 | Mit Scharon
- Kwutza Ben Yehuda** | Alter: 11 – 13 | Mit Leni und Manuel
- Kwutza Yitzak Rabin** | Alter: 13 – 15 | Mit Eyal und Jakob
- Kwutza Ariel Scharon** | Alter: 16 – 19 | Mit Fanny

**Rhythmische Tanzgymnastik** | Alter: ab 4 | Mit Natascha (Infos: 0170-3078064)  
**Chugim:** Sport, Fashion & Design, Experimente, Tanzen, Backen, Fotoshooting...

# Time to say Goodbye...

Die Hohen Feiertage und auch der Freudentag Simchat Tora liegen nun hinter uns. Wie jedes Jahr wurden diese würdig im Jugendzentrum gefeiert und die jüdischen Traditionen den Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde näher gebracht. Ein neues jüdisches Jahr hat begonnen und auch der Beginn des neuen Kalenderjahres ist nicht mehr weit. Zwischen diesen beiden Jahreswechslern ändert sich auch einiges im Jugendzentrum Olam. Nach fast vier Jahren als Leiterin des größten Jugendzentrums Deutschlands und nach zehn Jahren ehrenamtlicher Arbeit im JuZe Olam wage auch ich einen Neuanfang. Ich gehe und blicke voller Stolz zurück. In den letzten dreieinhalb Jahren konnte ich mit großer Unterstützung der Madrichim einiges erreichen: sei es der Doppelsieg bei der Jewrovision, die Ausrichtung der größten Jewrovision in Berlin, die zahlreich besuchten Ferienbetreuungen, die vielen abwechslungsreichen Ausflüge... Doch am wichtigsten war es, wieder einen Ort für jüdische Kinder und Jugendliche zu schaffen, an dem sie ihre Freizeit verbringen können. Die Chugim und Peuloth, die wir jeden Sonntag anbieten, stärken die jüdische Identität der Kinder und Jugendlichen und somit auch die Zukunft der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. All das, was in den vergangenen Jahren erreicht wurde, wäre ohne die Unterstützung der Madrichim nicht

möglich gewesen. Daher gilt mein Dank allen Madrichim, die mich in den vergangenen Jahren begleitet haben. Durch deren Engagement und Einsatz konnten wir das Jugendzentrum zu einem Teil im Leben der Kinder machen, so wie wir es aus unserer Kindheit kannten. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Shelly Schlafstein (früher Solovei), die mich ein Jahr lang als stellvertretende Jugendzentrumsleiterin unterstützt hat. Während dieser Zeit konnten wir mit neuen Ideen viele neue Kinder an das Jugendzentrum binden. Außerdem gilt ein besonderer Dank meinem zweiten stellvertretenden Jugendzentrumsleiter Mike Delberg. Durch sein Engagement als Madrich in den vergangenen fünf Jahren und als mein Stellvertreter in den letzten eineinhalb Jahren konnte er 16- bis 19-jährige Jugendliche an das Jugendzentrum binden und schaffte es, mit ihnen den Doppelsieg bei der Jewrovision zu holen. Dank an alle Madrichim, Chugisten, Helfer, Jugendliche und Kinder, die JuZe Olam in den vergangenen Jahren zum besten und größten Jugendzentrum Deutschlands gemacht haben und Teil von ihm waren. Nur dank Euch blicke ich mit Freudentränen zurück. Vergesst nicht, wer ihr seid und was Euch stark macht. Vor allem vergesst nicht, unser Jugendzentrum weiter am Leben zu halten!

XENIA FUCHS



Rosch Haschana in der Galinski-Schule und im jüdischen Kindergarten M. SCHMIDT



Anna, Daniel und Mark aus der 10. Realschulklasse der JOS hören zusammen mit der Initiatorin des Berufsorientierungsprojektes des KKL, Marina Bierow, während eines Besuchs im Axel-Springer-Verlag, welche Ausbildungsmöglichkeiten das Unternehmen bietet und welche Voraussetzungen die Jugendlichen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben mitbringen sollten.

HAUKE CORNELIUS

## Was will ich werden?

### Keren Kayemeth organisiert Berufsorientierung an der JOS

Robert hat einen Traum: Er möchte Steward auf einem Luxusliner werden. Und er kennt auch schon den Weg dorthin. Zuerst wird er eine Ausbildung zum Hotelfachmann absolvieren, dann in Hotels im Ausland arbeiten, um Erfahrungen zu sammeln, und anschließend will er sich als Steward bewerben.

Robert hat's gut, denn er weiß, was er will. Viele seiner Mitschüler aus der Klasse 10R der Jüdischen Oberschule jedoch sind ebenso ratlos, wie es manch einer von uns in diesem Alter war. Mit der Frage »Was soll ich werden?« war jeder spätestens nach Abschluss der Schule konfrontiert.

An der JOS gibt es deshalb seit Jahren in der Realschule das Fach »Berufsorientierung/Arbeitslehre«, das Jugendlichen helfen soll, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

An dieser Stelle kommt der Keren Kayemeth ins Spiel. Marina Bierow hat beim KKL die Bildungs- und Erziehungsarbeit übernommen und sich Gedanken gemacht, wie den Jugendlichen bei der Berufsfindung zu helfen ist. Das Ergebnis waren in diesem Herbst vier Betriebsbesichtigungen, die von ihr organisiert, vorbereitet und durchgeführt wurden.

Die erste Veranstaltung richtete das Jüdische Krankenhaus aus. Beeindruckend, wie engagiert dort unser Besuch begleitet wurde. Die Schüler erhielten Einblicke in zahlreiche Berufsfelder des medizinischen Bereichs – vom Krankenpfleger bis zum Assistenzarzt. Nach wenigen Minuten war das Eis gebrochen und die Fragen der Schüler zahlreich. Voraussetzungen, Dauer und Inhalte der Ausbildung, Ausbildungsvergütung und Gehälter, auch ethisch-moralische Fragen – Wie halten Sie das aus, wenn ein Patient stirbt? – standen im Mittelpunkt. Mit dem Hotel »Amano« ging es weiter. Dort fiel den Schülern die in der Gastronomie gängige verhältnismäßig geringe Entlohnung bei zugleich geforderten hohem Engagement auf.

Im Axel-Springer-Haus empfing uns ein Redakteur der »Bild«. Die Schüler, zu Beginn vom äußeren Glanz beeindruckt, fanden schnell heraus, dass an einen Bewerber dort höchste Ansprüche gestellt werden, was Aufnahmebedingungen und Engagement betrifft. Die Assistentin des Redakteurs, ausgebildete Fachfrau für Bürokommunikation, habe zwar pro forma eine geregelte Arbeitszeit, erfuhren sie, aber natürlich werde von ihr erwartet, dass

sie erst aus dem Haus gehe, wenn auch ihr Chef weg ist.

Die letzte Exkursion führte uns zum RBB. Auch hier wurden alle erdenklichen Berufe vorgestellt, beispielsweise der des Mediengestalters für Bild und Ton. Diese Fachkräfte schieben die Hebelchen am Mischpult im Studio und in den Ü-Wagen. Die Ausbildungsleiterin Constanze Gratz erklärte, dass es jährlich zwölf Ausbildungsplätze gebe, die Zahl der Bewerber aber bei 500 liege und man ein Assessment-Center durchführe, um die geeignetsten Kandidaten auszuwählen. Um dazu überhaupt eingeladen zu werden, müsse eine Bewerbungsmappe erst einmal bei ihr landen. Wer diese nicht sorgfältig und sauber gestalte, habe keine Chance und werde aussortiert.

Die Reaktionen der Jugendlichen auf diese Einblicke in Ausbildung und Beruf waren unterschiedlich intensiv. Einige nahmen die Gelegenheit wahr, sich erste Gedanken zu machen, welchen Beruf sie ergreifen wollen. Anton beispielsweise weiß nun, dass er sich einen Plan B bereitlegen muss, falls es mit seinem Traumberuf nicht klappt. Und Robert? Er hat erste Kontakte mit dem Hotel »Amano« geknüpft, weil er dort in den Ferien erst einmal ein Praktikum absolvieren will.

ULLA BERHANU



### Mirjam Marcus, Dezentantin für Bildung und Erziehung,

Sprechstunde: 1. Montag im Monat  
17–19 Uhr, Fasanenstr. 79/80.

Anmeldung: T. 880 28-0

### Bei schulischen Problemen aller Art

berät das Mitglied des Schulausschusses,  
Studiendirektorin Jael Botsch-Fitterling  
Schüler und Eltern nach Vereinbarung,  
T. 832 6450

## Familien mit jüdischem Vater und nicht-jüdischer Mutter gesucht

Für eine Untersuchung »Identitätsentwicklung in Familien mit jüdischem Vater und nicht-jüdischer Mutter« suchen wir junge Erwachsene und ihre Eltern (jüdischer Vater und nicht-jüdische Mutter) als Gesprächspartner. Der Ort der Gespräche wird in Abstimmung mit den Interviewpartnern gewählt. Als Gesprächsdauer sind jeweils ca. ein bis zwei Stunden vorgesehen. Alle Informationen werden vertraulich behandelt und nur zum Zweck der Untersuchung anonymisiert verwendet.

Für die Durchführung der Untersuchung sind wir darauf angewiesen, Menschen zu finden, die bereit sind, ihre Erfahrungen mit uns zu teilen. Nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf, selbstverständlich gern auch dann, wenn Sie unserem Anliegen gegenüber Kritisches äußern möchten. Alle Gespräche und Anregungen sind uns willkommen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Mitglieder Ihrer Familie sich zu Gesprächen mit uns bereit erklären würden. Und vielleicht haben Sie selber Interesse an dieser Thematik? Selbstverständlich lassen wir Sie gern an den Untersuchungsergebnissen teilhaben.  
Elisabeth Rödelsperger-Pfeiffer,  
Tel. 06232 - 35906, Email: elisabeth.roedelsperger-pfeiffer@fernuni-hagen.de.  
Christa Wohl, Tel. 0179-9105983,  
Email: christa.wohl@onlinehome.de

## Трефпункт «Хатиква»

Oranienburger Str. 31,  
10117 Berlin, T. 2826826



**Компьютерные курсы для начинающих.** Windows XP, Word, Excel, Интернет: электронная почта, поиск в интернете. 60 акад. часов (2 раза в неделю по 3,5 акад. часа).

– Объявляется набор в группу для тех, кто хочет научиться **фотографировать цифровым фотоаппаратом**, обработать фотографию с помощью программы Photoshop и создать при помощи программы Movie Maker клип, с музыкальным сопровождением и сохранить его на CD, который можно будет, в последствии, просмотреть на видеопроигрывателе по телевизору.

– **Если Вам уже далеко за 35**, но Вы любознательны и открыты для всего нового, что происходит в мире, то запишитесь в группу по изучению компьютера, познакомьтесь с интернетом. Вы сможете без посторонней помощи найти для себя и членов своей семьи интересную поездку, информацию обо всем, что происходит в мире и в Вашем городе. При помощи интернета Вы сможете найти себе друзей, узнать часы работы музея или расписание сеансов в кинотеатре. Торопитесь, ведь в группе всего 10 мест. Информация о начале курсов и условиях записи в группу по телефону: 282 68 26 или 0176-48191231 (Оксана)

### Проводится набор на новый курс обучения игры на фортепиано:

классика, поп-музыка, джаз, рок. Педагог – выпускница Берлинской консерватории. 282 68 26

### Wer möchte Klavier spielen lernen?

Klassik, Pop, Jazz, Rock. Die Kursleiterin ist Absolventin des Berliner Konservatoriums. Infos: 282 68 26.

### Продолжается прием и на классический курс игры на фортепиано,

запись по тел.: 240 47 131, 282 68 26, 0179 81 80 222. Пн. 15.00-19.00 (А. Левински), ср., чт. 15.00-19.00 (Э. Ашрафова) Мо 15 – 19 Uhr, Fr. Levinski; Mi, Do 15-19 Uhr, Fr. Aschrafov

### Мы играем в театр:

Пон.–чет. 17– 18. Ведёт Л. Лурье

**Лицей для малышей:** Пон. –чет. 15-18 ч. О. Лавут, Х. Нитцан

**Кружок керамики:** Лиза Сперанская. Пн. – Чт. 16.00 – 19.00

**Керамикзиркел:** Мо – До 16 – 19 Uhr, E. Speranskaja

**Кружок живописи,** педагог: Рита Красновская: ср. 17.30 – 19.15 ч., вс. 10.15 – 12.15 ч., к. 217

**Malzirkel:** Mi 17.30 – 19.15 Uhr, So 10.15 – 12.15 Uhr, Leiterin: R. Krasnovska, Zi. 217



## Magen David Adom

Любе Mitglieder und Freunde, hier ein Bericht über die Gedenkfeier zu Ehren des verstorbenen

Yochai Porat, Koordinator für das Programm der ausländischen Freiwilligen im Bayit Vegan Youth Hostel, in Anwesenheit der Familie Porats, dem Direktor für Öffentlichkeitsarbeit Eli Yafe, Amos Hermon, Israel-Experte, und über 200 ausländischen Freiwilligen. Yonatan Yagodowsky, Direktor der Abteilung Fundraising Resources, berichtete über seine Zusammenarbeit mit Yochai, sein Andenken möge gesegnet sein, und darüber, welch bedeutendes Programm er für die ausländischen MDA-Volunteers aufgebaut hat. Die führenden Mitarbeiter der Internationalen MDA-Freundschaftsgesellschaften trafen sich mit den Freiwilligen und erörterten notwendige Verbindungen für den Fortbestand der internationalen Aktivitäten. Sir Ian Gaisford von der britischen MDA-Gesellschaft dankte den Freiwilligen dafür, dass sie ihre Arbeit im Heimatland aufgeben haben, um in Israel »Leben zu retten«. Die Freiwilligen erzählten anschließend ihre persönlichen Geschichten. Nathan Lewy, der 2004 aus Frankreich nach Israel kam, erzählte den anderen Teilnehmern von der warmen Atmosphäre, die er beim

MDA ISRAEL erfahren durfte und auch von der Liebe seines Lebens, einer Britin, die er während des Volunteer-Programms für ausländische Teilnehmer gefunden hat. Jetzt ist Nathan mit ihr verheiratet. Vor sechs Monaten sind sie mit ihren beiden Kindern nach Israel eingewandert. Während der Feierlichkeiten wurden die Programmziele für die kommenden Jahre vorgestellt. Der Koordinator sprach über Wechsel und Werte des Programms und dass das Programm im Sinne von Yochai Porat fortgeführt werde.

Yonatan Yagodowsky berichtet über Einsätze von MDA-Teams während der Feiertage: die Teams behandelten insgesamt 2.168 Personen – Personen, die als Folge des Fastens zusammengebrochen waren und umgehend versorgt werden mussten, Personen, die reanimiert wurden, Unfallopfer im Straßenverkehr, Opfer von Gewalttätigkeiten, einige davon in kritischem Zustand. 246 Kinder hatten Unfälle mit Fahrrädern oder Rollerblades. 124 schwangere Frauen, bei denen Wehen einsetzten, wurden in Krankenhäuser gebracht. Auf dem Weg ins Krankenhaus halfen Paramedics bei der Geburt von zwei Kindern – Mütter wie Kinder sind wohlaufl.

**Liebe Freunde, – wie immer an dieser Stelle – herzlichen Dank für Ihre Spende an den MDA ISRAEL, För-**

**derkreis Berlin e.V.! Durch Ihre Hilfe ist es dem MDA ISRAEL möglich, vielfältige, humanitäre Aufgaben zu erfüllen. Seit Gründung des Berliner Förderkreises trage ich sämtliche Kosten des Vereins, so dass jede Spende in voller Höhe an den MDA ISRAEL überwiesen wird.**

**Es grüßt Sie mit herzlichem Schalom! Ihre Sylva Franke**

**\_MDA ISRAEL, Förderkreis Berlin e.V., Berliner Volksbank, Kto: 853 133 7000, BLZ 100 900 00**

## TuS Makkabi Berlin e.V.

**FUSSBALL** Verstärkt unsere Kicker (A-G Junioren 1992-2007, Herren, Senioren)

**SCHACH** »Kopfsport – Schwitzen im Gehirn« ist das Motto montags, mittwochs + donnerstags

**SCHWIMMEN** Für alle Nixen & Wasserratten ist mittwochs Training

**TENNIS** Talentsuche und Nachwuchsförderung mit dem Racket

**TISCHTENNIS** Nicht nur »Ping Pong« gibt es Di/Do für Kids/Jugendliche – Mi/So für Erwachsene

**VOLLEYBALL** Alle »pritschfreudigen« Damen sind willkommen (Mo/Do)!

**Makkabi Büro:** 218 47 08, Di 14-17, Do 15-18, Fr 10-13 Uhr, Passauer Str. 4, 10789 · www.tus-makkabi.de info@tus-makkabi.de

**Fr 25. November | 19.30 Uhr | 5,-**

LESEforum. Thalia präsentiert

**HAMED ABDEL-SAMAD:**

**»Krieg oder Frieden. Die arabische Revolution und die Zukunft des Westens«**

Lichtburgforum. Behmstraße 13, 13357 Berlin, U-Bahnhof Gesundbrunnen

Hamed Abdel-Samad war während des Aufstandes im Frühjahr 2011 in Kairo. Nun gibt er aus unmittelbarer Anschauung Auskunft über Ursachen, Ausbruch und möglichen Verlauf der arabischen Revolution, die von der bildungshungrigen Generation Facebook getragen wird. Seine Prognose alarmiert, gibt aber auch Anlass zur Hoffnung: Denn es liegt nicht zuletzt in der Hand des Westens, ob aus der Auflösung der arabischen Diktaturen die Chance auf ein gedeihendes, blühendes Miteinander von Abendland und Morgenland erwächst – oder ob in den destabilisierten Nationen Bürgerkriege und eine kollabierende Wirtschaft Hunderttausende, ja Millionen junger Menschen auf den Weg nach Norden zwingen, wo sie die überalterten Gesellschaften Europas zu überlaufen drohen.

**Moderation: Prof. Dr. Michael Wolffsohn**

# UPJ NETZER

## WINTERMACHANE

### 23.12. - 30.12.2011

für alle zwischen 12 und 18 Jahren

Informationen bekommst Du unter 0521/3043185 oder per Email: jugend@liberale-juden.de und auf unserer Homepage: <http://netzer.liberale-juden.de>

<http://www.facebook.com/NetzerDeutschland>



Union progressiver Juden in Deutschland e.V. - Diesterwegstraße 7 - 33604 Bielefeld

## Sozialabteilung

Oranienburger Str. 29, 3. Et., 10117 Bln  
**Allgemeine Beratung + Betreuung**  
**Buchstaben A-K**, tägl. außer Mi  
 9-12.30 + Do 14-16 Uhr, Tanja Koroll  
 (Dt., Russ., Engl.) T. 88028-143;  
**Buchstaben L-Z**, Anat Bleiberg  
 (Dt., Engl., Iwrit), T. 88028-144  
**»Rund um's Alter«**: Mo, Di, Fr 9-12  
 Uhr; Mo 14-16 Uhr, Renate Wolff  
 T. 88028-142 (9-12.30 + Do 14-16);  
 Bella Kalmanovich T. 88028-157  
 (außer Mi, 9-11, Do 14-16); Senioren-  
 heime / Hausbesuche: Eva Nickel  
**Familien & Jugend**: Esther  
 Gernhardt (Di 9-12 Uhr + nach  
 Vereinbarung), T. 88028-165  
**Ehrenamtliche Helfer** (Mo + Do  
 13-14 Uhr), T. Igor Singer, 88028-145

## Beratung

**Dipl.-Psychologe Nicolai Stern:**  
 Mo 16 Uhr, Sozialabt. Diskretion/  
 Datenschutz garantiert. Anmeldung:  
 T. 88028-144/165/142, sozial@  
 jg-berlin.org

**Rechtsanwalt W. Rubinstein,**  
 kostenlos für Gemeindemitglieder:  
 1. Di / Monat 15-17 Uhr, R. 10,  
 Gemeindehaus. T. 88028-2673

**Бесплатные юридические**  
**консультации** проводит адвокат  
 В. Рубинштейн каждый первый  
 вторник месяца с 15 до 17 ч., к. 10,  
 Fasanenstr. 79 / 80, Запись по тел.:  
 88028-2673 Fr. Kaufmann

## Seniorenfreizeiten der ZWST in Bad Kissingen

7.-21.11., 21.11.-5.12., 5.-19.12. **Anmel-**  
**dung: Sozialabt., T. 880 28-143, T. Koroll**

## Социальный отдел

**Ораниенбургер Штрассе 29:** пн.,  
 вт., чт., пт. (9-12.30), чт. (14-16).  
 Для членов Общины, фамилии  
 которых начинаются с букв от А до  
 К, тел. 88028-143; от Л до Я, тел. -144

**Консультации, выездная служба**  
**для больных и пожилых людей:**  
 Белла Кальманович, тел. 88028-157,  
 пн., вт., чт., пт. (9-11), чт. (14-16);  
 Рената Вольф, тел. 88028-142, вт.+  
 пт. (9-11), вт. (14-16)

**Семейные консультации:**  
 Эстер Гернхардт, тел. 88028-165.

**Координация общественной**  
**работы:** И. Зингер, тел. 88028-145



## Willkommensparty für Neumitglieder

**So 6.11. 2011 | 15 Uhr**  
 Klub Achva, Jüdisches Gemeindehaus,  
 Fasanenstr. 79-80. 10623 Berlin

Begrüßung:  
**Lala Süsskind,**  
 Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde  
 zu Berlin

**Margarita Bardich**  
 Dezernentin für Kultur und Integration  
 der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

**Michael Joachim**  
 Vorsitzender der Repräsentanten-  
 versammlung der Jüdischen Gemeinde

Vorstands- und RV-Mitglieder

**Rabbiner Dr. Tovia Ben-Chorin**

Konzert

Empfang

Eintritt bitte nur mit Einladungskarte!

## Landesverband Jüdischer Ärzte & Psychologen in Berlin

Kontakt & Beratung:  
 Sahawa Yarom, T. 821 66 18  
 F 822 0500,  
 M 0172-306 18 89



**3. November | 20 Uhr**

Mirjam Rieck/R. Wolff:  
 Der Holocaustüberlebende in der  
 Nachkriegsgesellschaft

**10. November | 20 Uhr**

Dr. Peter Altherr, Kinder- und Jugend-  
 psychiater: Kognitive Verhaltens-  
 therapie beim Aufmerksamkeitsdefizit-  
 Hyperaktivitätssyndrom.

Hotel Savoy, Fasanenstr. 9-10

## Берлинская группа Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»

приглашает бывших узников гетто и  
 фашистских концлагерей на регуляр-  
 ные встречи в зале клуба «Ахва»  
 на Фазаненштрассе 79/80: каждый  
 последний четверг месяца  
 в 15:00. Тел. 215 14 97

## ZIONISTISCHE ORGANISATION

Deutschland / Snif Berlin Kontakt:  
 Sahawa Yarom, T. 821 66 18, M.  
 0172-306 18 89, F. 822 0500



## Integrationsbüro / Info- & Jobbörse

Eleonora Shakhnikova T. 21 91 22 81, F. 21 91 22 82, Sprechzeiten  
 nach Vereinbarung. E-mail: integration@jg-berlin.org, ib.jg@gmx.de



Integrationsbeauftragte  
 Tempelhof-Schöneberg  
 von Berlin

**GANGWAY**  
 Straßensozialarbeit in Berlin



Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.ö.R.  
 Integrationsbüro

**MUSEEN** | Tempelhof Museum  
 Schöneberg Museum  
 Jugend Museum

**Do 24. November | 17 Uhr**  
 PallasT | Pallasstraße 35 | Ecke Potsdamer Straße

**„Transkultur“ – ein interkulturelles Musikfest**  
**für Kinder und Jugendliche**



**Workshops und Begegnungen für Kinder und Jugendliche**  
**Internationale Küche!**

**Eintritt frei! Voranmeldung wegen begrenzter Plätze erbeten!**  
**Tel. 219 12 281 | Fax 219 12 282 | E-Mail: integrathek@gmx.de**

## CHILD SURVIVORS

(Überlebende Kinder der Schoa)  
 Wir treffen uns jeden 1. Montag im  
 Monat, 14.30-17 Uhr, Gemeindehaus  
 Fasanenstr. 79/80, Kontakt: 29003657

## Margarita Bardich

**Dezernentin für Integration**  
 Sprechstunden nach Absprache  
 Anmeldung: 880 28 246 Integrationsbüro)



**JÜDISCHER**  
**FRAUENVEREIN**  
**ZU BERLIN**

Liebe Chawerot!

Unser nächstes Tref-  
 fen findet

am Dienstag, den  
**1. November** um  
 18.30 Uhr in der  
 Fasanenstr. 79-80  
 statt: **Lesung von**  
**Yehudith Olbrich**

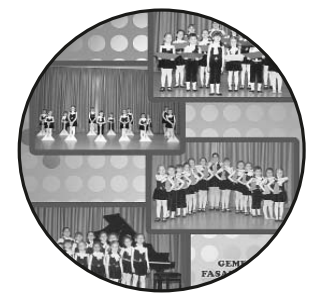
DER VORSTAND  
 LILLI, IRITH, YAEL, RITA, YEHUDITH

## SOZIALWERK

der Jüdischen Gemeinde  
 zu Berlin gGmbH · Dernburgstr. 36  
 14057 Berlin · Telefon **321 35 68** Fax  
 32 60 98 09 | **24-h-Erreichbarkeit**  
**ambulante-pflege-jgb@web.de**

Frau Rouditser, Frau Hampel und Herr  
 Mender freuen sich über Ihren Anruf. Wir  
 beraten, betreuen und pflegen Sie –  
 zuverlässig, multikulturell, mehrsprachig

Alten- und Krankenpflege  
 Seniorenbetreuung · Beratung  
 Hauswirtschaftliche Versorgung  
 Alle Kassen, Sozialämter, Privat-  
 versicherte, Beihilferechtigte



## KINDERENSEMBLE »BIM-BAM« TANZ UND GESANG

Jüdisches Gemeindehaus  
 Fasanenstr. 79-80 · 10623 Berlin  
 Tel. 345 76 25, 0173-618 72 43

Das 1. jüdisch-deutsche Fernseh-  
 programm · Offener Kanal SK 8  
 So 10 Uhr · Mi 22 Uhr (Wiederholung)  
**BABEL TV** www.babel-tv.de

## Badminton-Club

Oranienburger Str. 31, Turnhalle:  
 Di 10.45 – 13.25 und 19 – 21 Uhr  
 Do 19 – 21 Uhr | So 10 – 15.30

Änderungen vorbehalten!

## Gratulationen Поздравления



Unsere Glückwünsche gelten ehrwürdigen Geburtstagskindern mit runden, hohen Geburtstagen.

Наши искренние поздравления уважаемым именинникам с круглыми и большими датами:

- 1.11.** Ida Zhuravel,  
Grygory Koft, Schela Balter
- 2.11.** Alexander Davidov,  
Samuel Don
- 3.11.** Leyka Tsvok, Vladimir Sikiriavi, Zinovy Kosukhkin
- 4.11.** Veniamin Levitan, Ursula Kliger, Berta Leina, Tetyana Shkolnikova
- 5.11.** Lyudmyla Minchyna,  
Brenda Zobrys, Alexander Genbom, Ludmilla Kilimnik, Anita Neumann
- 6.11.** Marko Hurevych, Alexandre Gakh, Felix Gueskine
- 7.11.** Yosyp Polyak, Viktor Kaminski, Benita Kalinina, Zinaida Markariants, Galina Ilichava, Alexandra Sertakova, Borys Geydman, Vera Chenderova, Fania Voskanian
- 8.11.** Mykhaylo Abramovych,  
Lionetta Kniter Vladimir Elson, Mark Hill
- 10.11.** Assia Paland, Elena Panteleva, Henryk Gutmacher, Max Levitanus, Ruth Nessel
- 11.11.** Sonja Bronstein, Inna Reznikova, Margarita Smoljanski, Jack Plapler
- 12.11.** Aba Kasimov, Elena Pekarch, Faina Oskotskaja, Margaryta Yakubson
- 13.11.** Sofia Khodoun, Larisa Olchow, Tamara Firsowa
- 14.11.** Fanny Brie-Rosenthal
- 15.11.** Nina Zlotenko, Rozali

- Moiseeva, Boris Golovtchiner
- 16.11.** Eduard Bamm, Marija Sawadowski, Käthe Corny-Kallmann, Grigori Groubarg, Margarita Ziskind, Bedriska Krausz
- 17.11.** Solomon Rabaev
- 18.11.** Leonid Lipchets, Azarja Gurevich, Serafina Kogan, Asja Alexandrowski, Lena Rakova, Lia Frank
- 20.11.** Renate Kirchner, Ilia Groisman, Dina Mkrumyan, Sinaida Repljanskaja, Iosif Fodymanov
- 21.11.** Sylva Franke, Robert Kogan, Gerda Kleines
- 22.11.** Vitaliy Melamed, Anna Axjonowa
- 23.11.** Chendlia Chapiro, Nathan Peter Levinson, Alexandra Efremova, Sofie Templer
- 24.11.** Ester Vainik, Brigitte Ben-Ari, Hasia Abelev
- 25.11.** Jouri Vexler, Claudia Bartfeld, Walerij Wainstejn, Tatjana Gorodetskaia, Justus Michael Schacht, Marie Gundermann
- 26.11.** Lyubov Beznishchuk, Etina Gelmond, Andras Kain Israel Rom Itzhak Kitai, Fritz Teppich
- 27.11.** Mariya Soroka, Pavlo Goykhman
- 28.11.** Yuriy Gorodetskii
- 29.11.** Alida Ingeborg Freund-Gasit, Leonid Palej, Tamara Belkina, Bronia Singer
- 30.11.** Alexander Sadovski, Svetlana Bell, Nadiya Dunayeva, Lubov Fastykowskaya

### Masl tow für die Simches

Bar/Bat Mizwa werden Moritz Moses Nyman (12.11.), Daniel Gelerman (19.11.), Isabell Volovych (25.11.), Samuel Levit (26.11.)

### Gottesdienste Богослужения на

- Fraenkelufer 10  
konservativer Ritus  
Fr 19 Uhr · Sa 9.30 Uhr
- Herbartstraße 26  
liberaler Ritus, mit Chor  
Fr 17.30 Uhr · Sa 9.30 Uhr
- Hüttenweg 46 (Sukkat Schalom)  
reform-egalitärer Ritus  
Fr 19.30 Uhr · Sa 10 Uhr
- Joachimstaler Straße 13  
orthodox-*aschkenasisch*  
Fr 4.11. 16.25 Uhr, 11.11. 16.15 Uhr,  
18.11. 16 Uhr, 25.11. 15.55 Uhr ·  
Sa 9.30 Uhr
- Oranienburger Straße 29  
konservativ-egalitärer Ritus  
Fr 18 Uhr · Sa 10 Uhr
- Passauer Straße 4  
orthodox-sefardischer Ritus  
Fr wie Joachimstaler Str. · Sa 9.30 Uhr
- Pestalozzistraße 14  
liberaler Ritus, mit Chor und Orgel  
Fr 18 Uhr · Sa 9.30 Uhr
- Rykestraße  
konservativ-liberaler Ritus  
Fr 18 Uhr · Sa 9.30 Uhr

### Nichtinstitutionelle Synagogen:

- Brunnenstraße 33 (Yeshivas Beis Zion) orthodoxer Ritus  
Fr zum Lichtzünden · Sa 8.15 Uhr
- Grolmanstraße 20 (Lev Tov)  
Fr und Feiertage, siehe [www.lev-tov.de](http://www.lev-tov.de)  
oder erfragen unter: T. 88472290, 0177  
32 84 186, [synagoge@levtov.de](mailto:synagoge@levtov.de) ·  
Sa 9.30 Uhr

Münstersche Straße 6 (Chabad) orthodoxer Ritus  
Fr wie Joachimstaler Str. · Sa 10 Uhr

Rykestraße 53 (Yeshurun Minyan, VH) orthodoxer Ritus  
Fr zum Lichtzünden · Sa 9 Uhr

Tucholskystraße 40 (Adass Jisroel) orthodoxer Ritus Fr 18 Uhr · Sa 9.30

### Sprechzeiten Rabbiner Tovia Ben-Chorin

Außer zu den Schabbat-Gottesdiensten in der Synagoge Pestalozzistraße ist Rabbiner Ben-Chorin an folgenden Tagen zu erreichen:

2.11., 9.11., 16.11., 30.11., 7.12., 14.12., 21.12., 28.12., 4.1., 11.1., 18.1., 25.1., 1.2., 5.2., 8.2.

Sprechzeiten nur nach telefonischer Terminabsprache: 0151- 27 06 80 27

## Kleinanzeige

Ich suche eine jüdische Mame bis 50 Jahre (ernsthafte Beziehung)!

Chiffre: Uri, jb 11/2011

### SERVICESTELLE

Jüdische Gemeinde zu Berlin  
Mo – Do 9 – 18 Uhr · Fr 9 – 15 Uhr  
Gemeindehaus · Fasanenstraße 79-80

### TELEFON 880 28 - 0

Еврейская община  
СПРАВОЧНАЯ СЛУЖБА  
пн.–чт. (9–18) · пт. (9–15)

jüdisches berlin

Wenn Sie nicht Mitglied der Jüdischen Gemeinde sind, aber über jüdisches Leben in Berlin informiert

sein wollen, können Sie »jüdisches berlin« für 25,- Euro im Jahr per Lastschrift einzug abonnieren. Das Magazin erscheint monatlich (keine Ausgabe im Juli und August).

Senden Sie uns bitte eine Anfrage unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse:  
[juedischesberlin.org](http://juedischesberlin.org) | [Oranienburger Straße 29](http://OranienburgerStrasse29.de) | 10117 Berlin | [jb@jg-berlin.org](mailto:jb@jg-berlin.org)



Wilmerdorfer Straße 145  
(U-Bhf. Bismarckstraße)  
Bestellservice: 34 38 25-0  
Fax: 34 38 25-66  
[www.rogacki.de](http://www.rogacki.de)

## ZENTRALER JÜDISCHER RELIGIONSUNTERRICHT FÜR GRUNDSCHÜLER/INNEN (KL. 1–6)

Sonntags jeweils 10 bis 15.30 Uhr – an verschiedenen Lernorten!

13.11. Schrift und Sprache | 11.12. Chanukka | 15.1. Wie gehen wir miteinander um – Jüdische Ethik I | 19.2. Jüdische Ethik II | 25.3. Wir bereiten Pessach vor | 22.4. Altes und Neues | 20.5. Einladung, mit der ganzen Familie an Limmud teilzunehmen | 10.6. Abschluss – Thema NN

Wir werden basteln, malen, singen und viel Spannendes zusammen lernen!  
Ein Einstieg ist jederzeit möglich!

Für Anmeldungen & Rückfragen: T. 880 28 253, [religionsunterricht@jg-berlin.org](http://religionsunterricht@jg-berlin.org)

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin  
trauert mit seiner Familie,  
seinen Freunden und Wegbegleitern  
um

»Motek«

**Mordechay Weinryb sel. A.**

26.6.1922 – 5.10.2011

Die Beisetzung fand in Israel statt.

### Nachruf auf einen Freund: Giuseppe Marcone

Er kam als Sohn italienischer und bulgarischer Immigranten in Deutschland zur Welt. Giuseppe Marcone war ein mehr als aufgeschlossener und toleranter Junge, der Freunde jeder Nationalität und Religionszugehörigkeit hatte. Da sein bester Freund jüdisch war, verbrachte Giuseppe häufiger den Schabbat mit ihm und seiner Familie und bekam so den ersten Einblick in die jüdische Kultur, die Religion und Tradition.

Er begann sich selbst dafür zu interessieren und sich damit zu identifizieren. So kam es, dass er 2007 in die Misgeret eintrat und damit der einzige Nichtjude war, der zusammen mit den israelischen Sicherheitsmännern deutsche Synagogen und andere jüdische Institutionen sicher hielt, indem er das Sicherheitspersonal bei seiner Arbeit unterstützte.

Giuseppe war ein Träumer, der stets ehrgeizig und bemüht war, seine Träume in die Tat umzusetzen. Sein größter Traum jedoch blieb ihm leider verwehrt – der Eintritt in die israelische Armee sowie den Umzug in das gelobte Land. Ihm fehlte im Moment die Zeit für einen aufwändigen Giur, obwohl er ihn, wäre ihm mehr Zeit geblieben, auf sich genommen hätte, da er Teil des jüdischen Volks sein wollte, und nicht nur der Davidstern um seinen Hals bewies dies. Es war sein wachsendes Interesse an der jüdischen Kultur, seine Synagogengänge und Hausbesuche zu Pessach und Rosch Haschana, die sein Interesse untermauerten.

Da die Armee sein Traum blieb, schrieb er sich in der Bundeswehr ein und berichtete trotzdem, dass es sich anfühle, als wäre es die falsche Armee. Er freute sich trotzdem euphorisch auf seinen neuen, selbstständigen Lebens-

abschnitt, den er ohne Probleme gemeistert hätte.

Giuseppe starb am Morgen des 17. September, als er vor Angreifern aus dem U-Bahnhof flüchtete und dabei von einem herannahenden Auto angefahren wurde. Giuseppe war 23 Jahre alt. Er hinterlässt seine Familie, seine Freunde und sehr viele dankbare Menschen, die das Glück hatten, ihn gekannt zu haben.

*Yves Arievitch*

**Notdienst für Sterbefälle** während der Schließzeiten der Kultusverwaltung bei Fa. Brehme, T. 469 09 40 (24-h-Notdienst).

**Для регистрации случаев смерти** вне часов приема культового отдела просим обращаться в похоронное бюро БРЕМЕ по тел. 469 09 40 (круглосуточно).



Die Jüdische Gemeinde zu Berlin sucht per sofort für den Friedhof Weissensee einen

### FRIEDHOFSMITARBEITER

Ihre Aufgaben: Mitwirkung bei Bestattungen (Grabaushub, Trägerdienste u.a.), gärtnerische Arbeiten, Gewährleistung von Ordnung und Sauberkeit.

Erwartet wird ein motivierter und gewissenhafter Mitarbeiter, der sich durch hohe Arbeitsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit auszeichnet.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 30.11.2011 an die Jüdische Gemeinde zu Berlin, Personalabteilung, Oranienburger Str. 28, 10117 Berlin.

Für Rückfragen steht Herr Pohl, Tel. 9253330, gern zur Verfügung.

*Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von  
Мы скорбим по поводу кончины*

Schulim Halfin 31.12.1927 – 2011  
Isaak Keselman 2.5.1928 – 14.9.2011  
Anna Makhlis 7.11.1918 – 15.9.2011  
Idlya Narinskaya 2.11.1922 – 21.9.2011  
Birgit Alexandra Buslovich 24.5.1972 – 24.9.2011  
Alexander Silberfarb 5.3.1951 – 29.9.2011  
Chalmi Chalmiev 16.6.1922 – 29.9.2011  
Max Bender 15.3.1922 – 30.9.2011  
Meriyam Pikovskaya 2.3.1931 – 4.10.2011  
Aron Rasputnik 25.5.1926 – 4.10.2011  
Mordechay Weinryb 26.6.1922 – 5.10.2011  
Moisey Kaminskyy 6.3.1928 – 7.10.2011  
Remir Frumkin 26.12.1926 – 10.10.2011  
Henryk Gutmacher 10.11.1918 – 13.10.2011  
Ruth Nessel 10.11.1915 – 13.10.2011  
Sofiya Vulykh 16.1.1927 – 14.10.2011  
Ganna Keimakh 17.10.1926 – 16.10.2011  
Mykhaylo Feldman 17.5.1939 – 17.10.2011

*Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.  
Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.*



## ДОМ ПРЕСТАРЕЛЫХ ИМЕНИ ГЕРМАНА ШТРАУСА

Дом престарелых имени Германа Штрауса при Еврейской общине Берлина находится по адресу Herbartstraße 24 (14057 Berlin) и является **единственным еврейским домом для престарелых в Берлине, Бранденбурге** и в том числе во многих остальных федеральных землях Германии.

Наш дом престарелых находится в одной из красивейших местностей Берлина в Шарлоттенбурге у озера Литцензее. Вокруг дома расположен великолепный парк и сад для отдыха.

Мы предлагаем нашим клиентам возможность проживания в еврейской атмосфере (кошерная еда, шаббат и еврейские праздники, богослужения в синагоге).

Мы оказываем круглосуточно уход и медицинскую помощь, а также заботимся о духовной жизни каждого жителя.

Наш высококвалифицированный персонал говорит на многих языках (немецкий, русский, иврит).

### Мы будем вам очень рады!

Наши контактные телефоны: Старшая медсестра – Ирина Цилевич (030) 32 69 59 50 15, 0160-90 58 01 38  
Зам. старшей медсестры – Людмила Агабабаева 0160-883 31 26

